
BACHELORARBEIT

Herr
Michael Hacker

**Die Einführung der eingleisigen
3. Liga in Deutschland**

2015

BACHELORARBEIT

Die Einführung der eingleisigen 3. Liga in Deutschland

Autor:
Herr Michael Hacker

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM10wJ2-B

Erstprüfer:
Herr Prof. Dr. Detlef Gwosc

Zweitprüfer:
Herr Jörg Ellmann

Einreichung:
Mittweida, 05.08.2015

BACHELOR THESIS

The introduction of the single-track 3. Division in Germany

author:
Mr. Michael Hacker

course of studies:
Sports Journalism and Sport Management

seminar group:
AM10wJ2-B

first examiner:
Mr. Prof. Dr. Detlef Gwosc

second examiner:
Mr. Jörg Ellmann

submission:
Mittweida, 05.08.2015

Bibliografische Angaben:

Hacker, Michael:

Die Einführung der eingleisigen 3. Liga in Deutschland

The introduction of single-track 3. Division in Germany

2015 - 64 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2015

Abstract

Mit dieser Arbeit möchte der Autor den bisherigen Verlauf der 3. Liga widerspiegeln. Dabei soll die Frage, in wie fern die sportliche und finanzielle Lücke zu 2. Bundesliga geschlossen werden konnte, beantwortet werden und auf weitere Fortschritte eingehen.

Da die Gelder in der 3. Liga noch sehr knapp bemessen sind, konnte der Rückstand zur 2. Bundesliga vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht bisher keineswegs geschlossen werden. Vor allem die weiten Anfahrtswege und immer regionaler werdenden Sponsorenengagements bedeuten eher einen Rückschritt.

Allerdings konnten sich über die Jahre diverse Spieler für ein Engagement in höheren Ligen empfehlen, so dass sie sich inzwischen zumindest als Sprungbrett für einheimische Talente entwickelt hat.

Eine Lösung für die Schließung der Lücke zum eigentlichen Profifußball in Deutschland wäre beispielsweise eine Aufteilung in zwei Staffeln, wie es zuvor in den Regionalligen der Fall war. Somit würden neben den heimischen Sponsoren auch die TV-Sender be-

züglich Derbys profitieren, und die Anfahrtswege und die dazugehörigen Reisekosten würden sich in Grenzen halten.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	IV
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	IX
1 Einleitung.....	1
2 Voraussetzungen.....	3
2.1 Fußball in Deutschland.....	3
2.2 Deutsche Ligenstruktur im Fußball.....	4
2.3 Die eingleisige 3. Liga.....	6
2.3.1 Die Ligastruktur und ihr Ablauf.....	7
2.3.2 Der Meistertitel.....	9
2.3.3 Das Logo.....	9
2.4 Der Deutsche-Fußball-Bund (DFB).....	10
2.4.1 Der Dachverband im deutschen Fußball.....	11
2.4.2 Aufgaben des DFB.....	12
2.5 Die Geschichte der eingleisigen 3. Liga.....	13
2.6 Exkurs 2. Liga und Regionalliga.....	14
2.7 Zusammenfassung.....	15
3 Analyse der 3. Liga.....	16
3.1 Analyse aus sportlicher Sicht.....	16
3.1.1 Zusammensetzung nach Bundesländern.....	16
3.1.2 Die Ewige Tabelle.....	17
3.1.3 Spielerstatistiken und Persönlichkeiten.....	18
3.1.4 Deutsche Meister und Pokalsieger der 3. Liga.....	20
3.1.5 Rekorde der 3. Liga.....	22
3.1.6 U23-Mannschaften.....	22
3.1.7 Nachwuchsleistungszentren.....	23
3.2 Analyse aus finanzieller Sicht.....	24
3.2.1 Auflagen zur Lizenzerfüllung in der 3. Liga.....	24
3.2.1.1 Probleme für finanzschwache Teams am Bsp. TSG Neustrelitz.....	25
3.2.2 Marktwertentwicklung aktueller & ehemaliger Drittligen.....	28

3.2.3	Höchste Ablösen für Spieler der 3. Liga.....	30
3.2.4	Merchandising.....	31
3.2.5	Finanzen.....	32
3.2.5.1	Reinvestition der Mehreinnahmen.....	33
3.2.5.2	Jahresumsätze.....	33
3.2.6	Vermarktung.....	34
3.2.6.1	Namensrechte am Stadion (Naming-Right).....	34
3.2.6.2	Hauptsponsoren.....	34
3.2.6.3	Ausrüster.....	35
3.3	Zusammenfassung.....	36
4	Rechtsformen in den Profiabteilungen.....	36
5	Teilnehmende Teams seit Gründung der 3. Liga.....	38
5.1	Die Meister der 3. Liga.....	38
5.2	Auf- und Absteiger aus der 3. Liga.....	38
5.3	Auf- und Absteiger in die 3. Liga.....	39
6	Die Stadien.....	40
6.1	Kapazitäten und ihre Auslastung.....	41
6.2	Zuschauerzahlen der Aufsteiger zur 3. Liga.....	42
6.3	Eintrittskarten.....	43
7	Berichterstattung und Vereinspräsenz.....	45
7.1	Berichterstattung im TV.....	46
7.1.1	Fernsehgelder.....	48
7.2	Berichterstattung Print.....	49
7.3	Berichterstattung Internet.....	49
7.4	Präsenz der Vereine.....	50
7.4.1	Vereinsseiten.....	51
7.4.2	Stadionheft.....	51
7.4.3	Social Media.....	52
7.4.4	Club-TV.....	52
7.4.5	Club-Radio.....	52
7.5	Zusammenfassung.....	53
8	Problematik der 3. Liga.....	53
8.1	U23-Mannschaften der Profiabteilungen.....	53

8.2	Spielergehälter.....	54
8.3	Insolvenzen & Zwangsabstiege der 3. Liga.....	55
8.4	Spielmanipulation.....	58
8.5	Drittliga-Absteiger aus sportlicher Sicht.....	60
9	Chancen der 3. Liga.....	61
9.1	Ziel 2. Bundesliga.....	61
9.2	Die 3. Liga als Sprungbrett.....	62
9.3	Qualifikation zum DFB-Pokal.....	63
10	Fazit.....	64
	Literaturverzeichnis.....	X
	Eigenständigkeitserklärung.....	XV

Abkürzungsverzeichnis

AG

...Aktiengesellschaft

ARD

...Verbund öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten in Deutschland

BVB

...Ballspielverein Borussia

CAS

...Court of Arbitration for Sport

DDR

...Deutsche Demokratische Republik

DFB

...Deutscher Fußball-Bund

DFL

...Deutsche Fußball-Liga

EM

...Europameisterschaft

e.V.

...eingetragener Verein

FC

...Fußball-Club

FIFA

...Fédération Internationale de Football Association

GmbH

...Gesellschaft mit beschränkter Haftung

HR

...Hessischer Rundfunk

KGaA

...Kommanditgesellschaft auf Aktien

MDR

...Mittel-Deutscher Rundfunk

NDR

...Nord-Deutscher Rundfunk

RB

...RasenBallSport

SC

...Sport-Club

SG

...Spielgemeinschaft

SpVgg

...Spielvereinigung

SSV

...Schwimm- und Sportverein

SV

...Sportverein

TSG

...Turn- und Sportgemeinschaft

TuS

...Turn- und Spielvereinigung

TV

...Television

UEFA

...Europäische Fußball-Union

VfB

...Verein für Bewegungsspiele

VfR

...Verein für Rasenspiele

WM

...Weltmeisterschaft

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Spielklassenstruktur in Deutschland seit der Spielzeit 2012/2013.....	4
Abbildung 2: Meisterpokal.....	9
Abbildung 3: Liga-Logo.....	10
Abbildung 4: DFB-Logo.....	10
Abbildung 5: Landkarte 3. Liga (2014/2015).....	16
Abbildung 6: 3. Liga-Teilnehmer nach Bundesländern 2014/2015.....	17
Abbildung 7: Ewige Tabelle 3. Liga.....	18
Abbildung 8: Erfolge der Drittligisten.....	21
Abbildung 9: Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz 2013/2014.....	26
Abbildung 10: Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz 2014/2015.....	27
Abbildung 11: Marktwertentwicklung aktueller & ehemaliger Drittligisten.....	29
Abbildung 12: Toptransfers der 3. Liga.....	31
Abbildung 13: Branchen der Hauptsponsoren 2014/2015.....	35
Abbildung 14: Rechtsformen der Drittligisten seit Ligagründung.....	37
Abbildung 15: Rechtsformen 3. Liga 2014/2015.....	37
Abbildung 16: Höchste Zuschauerzahlen seit Einführung der 3. Liga.....	41
Abbildung 17: Auslastung der Stadien in der 3. Liga.....	42
Abbildung 18: Zuschauerzahlen der Aufsteiger zur 3. Liga.....	43
Abbildung 19: Entwicklung der Spielerträge seit 2008/2009	44
Abbildung 20: Dauerkartenverkauf 2014/2015.....	45
Abbildung 21: Spielergehälter 3. Liga.....	55

1 Einleitung

Die eingleisige 3. Liga wurde zur Saison 2008/2009 eingeführt und wird in der laufenden Spielzeit 2014/2015 bereits zum siebenten Mal ausgetragen. Um den Unterschied in sportlicher und finanzieller Hinsicht zur 2. Liga nicht allzu groß werden zu lassen, wurde bereits im Jahr 2006 die Gründung der neuen 3. Liga verabschiedet. Die Klubs erhofften sich durch die Neustrukturierung einer dritten professionellen Liga einen wirtschaftlichen Fortschritt, in dem sie mit höheren Zuschauerzahlen, mehr TV¹-Geldern und somit mehr Einnahmen rechneten. Inzwischen muss man jedoch fragen, ob sich diese Erwartungen auch realisiert haben. Für den DFB² war schnell klar, dass die Einführung der neuen Spielklasse ein Erfolgsmodell ist. So wurde die 3. Liga bereits in ihrer ersten Saison als ein hochwertiger Wettbewerb angesehen, der gleichzeitig vom Umsatz her gesehen, die drittstärkste Liga aller Sportarten in Deutschland widerspiegelt, wie Marketing-Direktor Denni Strich bekannt gab.³

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus? Während der ein oder andere Klub gute bis sehr gute Umsätze verzeichnen kann, bangen andere Vereine von Jahr für Jahr um den finanziellen „Klassenverbleib“. Des einen Freud, des anderen Leid. Der bayrische Klub Wacker Burghausen konnte sich bereits mehrfach vor einem sportlichen Abstieg retten, weil der Konkurrenz die Lizenz für die 3. Liga entzogen wurde bzw. in Insolvenz treten musste.

Nicht immer läuft es zwischen dem DFB und den Vereinen aus Liga 3 harmonisch zu. Zudem gibt es des Öfteren schlechte Presse über die Liga, die gleichzeitig mit einem negativen Image behaftet ist. Grund dafür sind nach Meinung der Drittligen die zu geringen Fernsehgelder im Vergleich zur 2. Liga. DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach titelte 2011: „Das ist die bestdotierte 3. Liga der Welt“, und bezieht sich dabei auf die damaligen rund 860.000 Euro, die ein Klub aus dem Topf der Fernsehgelder einstrich. Inzwischen klappt zwischen der zweithöchsten Spielklasse und der dritten Liga ein gravierender Unterschied von über fünf Mio. Euro, was für jede Menge Ärger bei den unterklassigen Teams sorgt.⁴

¹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

² Vgl. Abkürzungsverzeichnis

³ Vgl. <http://www.fussball24.de/fussball/1/7/38/71651-dfb-3-liga-ein-hochwertiger-wettbewerb>

⁴ Vgl. <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,771642,00.html>

Dem Verfasser dieser Arbeit geht es vor allem darum, eine sportliche und wirtschaftliche Analyse der besagten Gründe vorzunehmen, sowie die bestehenden Probleme zu erörtern und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen.

2 Voraussetzungen

Im zweiten Abschnitt dieser Arbeit wird sich der Verfasser mit den Voraussetzungen des deutschen Profifußballs beschäftigen. Dabei wird zunächst auf den Ursprung und die Entwicklung geschaut, bevor es anschließend mit den Strukturen der Ligen weitergeht. Daran angeknüpft beleuchtet der Verfasser die 3. Liga. Im weiteren Verlauf dieses Abschnittes wird zudem der DFB vorgestellt, der als Dachverband der Vereine und Landesverbände im deutschen Fußball dient. Abgeschlossen wird das zweite Kapitel mit einem Rückblick in die bisherige Geschichte der 3. Liga, ehe ein Exkurs in die anliegende 2. Bundesliga und zur Regionalliga folgt. Abgerundet wird das Ganze mit einer Zusammenfassung der Voraussetzungen.

2.1 Fußball in Deutschland

Im Jahr 1963 startete die 1. Bundesliga. Dabei kämpften bundesweit 16 Mannschaften um den Titel. Am Ende setzte sich der 1. FC⁵ Köln durch. Die Saison 2014/2015 ist bereits die 52. Spielzeit der höchsten deutschen Spielklasse. Einzig der Hamburger SV⁶ war seit der Gründung dauerhaft vertreten.⁷ In Deutschland ist Fußball die Sportart Nummer 1. Besonders deutlich wird dies an den nahezu jährlich ansteigenden Zuschauerzahlen in den Stadien der Klubs, vor allem in der 1. Bundesliga. In der Saison 2013/2014 strömten im Schnitt 42.609 Zuschauer in die Arenen. Das bedeutet im Vergleich zur Rekordsaison 2011/2012 zwar einen Rückschritt um 1.600 Anhänger pro Partie, ist aber der zweithöchste Schnitt in der Geschichte der Bundesliga. Weltweit gibt es keine Nation, die auf einen höheren Zuschauerschnitt blicken kann, wie die DFL⁸ bestätigt. In der zweiten Liga konnte in der selben Spielzeit gar eine neue Bestmarke aufgestellt werden. Im Schnitt sahen 17.853

5 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

6 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

7 Vgl. Bundesliga-Lexikon, S. 356

8 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

Zuschauer die 306 Spiele in den Stadien.⁹ Grund für den Anstieg sind vor allem die deutlich größeren Stadien der Traditionsclubs aus Köln, Kaiserslautern oder Düsseldorf, die allesamt ein Fassungsvermögen von rund 50.000 Plätzen bieten. Damit zählt auch das Unterhaus des deutschen Fußballs zu einem der meist besuchten der Welt.¹⁰ Aufgrund zahlreicher Renovierungs-, Sanierungs- und Umbauarbeiten an den Stadien, werden diese für Anhänger der Clubs zudem immer interessanter, da moderner. Zusätzlich bieten die Spielstätten den Vereinen erweiterte Vermarktungsmöglichkeiten, die zu einem wirtschaftlichen Aufschwung beitragen. Von vielen wird der Ausflug zu einem Spiel gar als Familiensache angesehen. Der Fußball besitzt einen Status, der auf die Kultur und auch auf die Integration abzielt. Allen voran die Nationalspieler Mesut Özil, Jerome Boateng und Sami Khedira, die bei der WM¹¹ 2010 in Südafrika, der EM¹² 2012 in Polen und der Ukraine und auch 2014 in Brasilien für die deutsche Nationalmannschaft am Start waren, zeigen wie gut die Integration von Migranten im Fußball funktioniert. Ein weiteres Highlight in jüngster Vergangenheit war zudem das Deutsch-Deutsche Finale der Champions League in der Saison 2012/2013, als mit Borussia Dortmund und dem FC Bayern München erstmals zwei Mannschaften aus der Bundesliga ein Endspiel um den größten europäischen Vereinstitel bestritten. Auch diese Begegnung, die der deutsche Rekordmeister aus Bayern für sich entscheiden konnte, trug noch einmal zu einem Anstieg der Beliebtheit dieser Sportart in Deutschland bei, zumal der Austragungsort das Wembley-Stadion war, welches bekanntermaßen im Mutterland des Fußballs zu hause ist. Ein weiteres Aushängeschild ist zudem die Jugendarbeit in der Bundesrepublik. Zahlreiche europäische Spitzenclubs beneiden die Deutschen bezüglich ihrer Youngster. Dies zeichnete sich in den vergangenen Jahren auch an den Turnieren aus. So konnte 2014 neben der WM der Herren in Brasilien, beispielsweise auch der selbe Titel bei den U19-Junioren gewonnen werden. Um die Nachwuchsspieler weiterhin zu fördern, wurde die eingleisige 3. Liga eingeführt, die den jungen Spielern den Sprung zwischen dem Amateurfußball und dem Profibereich erleichtern soll. So starteten unter anderem Thomas Müller und Hakan Calhanoglu einst in dieser Liga und gehören inzwischen zu den gestandenen Profis in der

9 Vgl. <http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2013/zweithoechster-schnitt-seit-bestehen-der-bundesliga.php>

10 Vgl. <http://www.weltfussball.de/spielorte/2-bundesliga-2013-2014/>

11 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

12 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

Bundesliga.

Im Weiteren geht der Autor nun auf die Ligenstruktur im deutschen Fußball ein.

2.2 Deutsche Ligenstruktur im Fußball

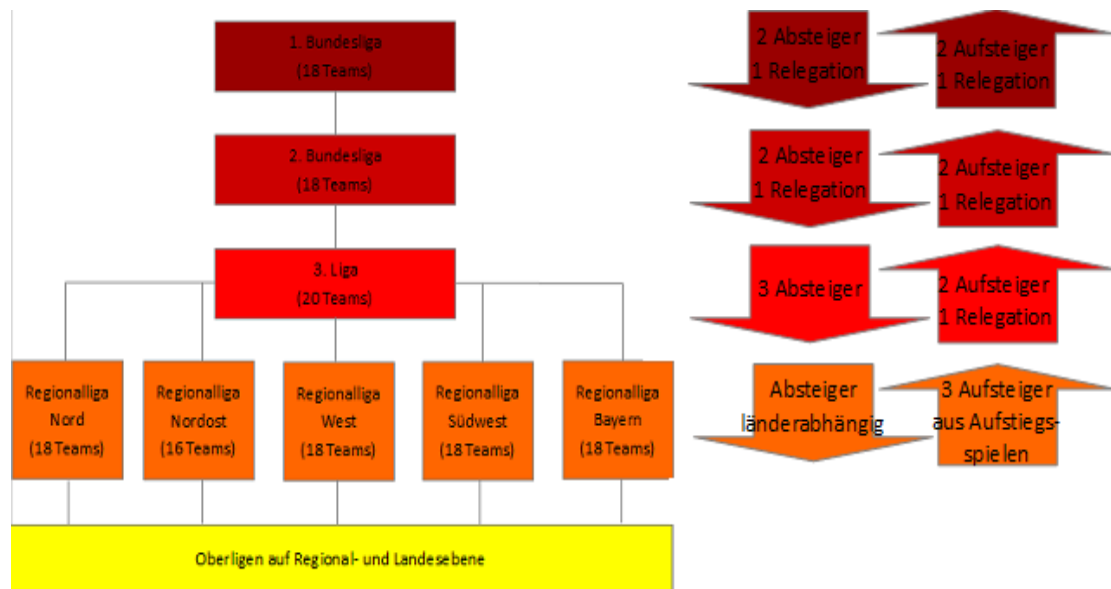


Abbildung 1: Spielklassenstruktur in Deutschland seit der Spielzeit 2012/2013 (eigene Darstellung)

Nachdem der DFB bereits in der Saison 2008/2009 eine neue Spielklassenstruktur in Deutschland konzipiert hat, wurde diese mit einer weiteren Reform im Jahr 2012 ergänzt (siehe Abbildung 1). Am ranghöchsten ist dabei nach wie vor die 1. Bundesliga. In der 1963 gegründeten Spielklasse gehen 18 Teams an den Start. Der Gewinner der Fußball-Bundesliga darf sich Deutscher Meister nennen und qualifiziert sich automatisch für die Gruppenphase der UEFA¹³-Champions League. Weitere Teilnehmer an den europäischen Klubwettbewerben sind von der UEFA-Fünfstjahreswertung abhängig, in der Deutschland zu Beginn der Saison 2014/2015 auf Rang 3 liegt.¹⁴ Am Ende einer Spielzeit müssen zudem zwei Teams auf sicher die 1. Bundesliga direkt verlassen. Ob es zu einem dritten Absteiger kommt, wird in einem Relegationsspiel mit dem Tabellendritten der 2. Bundesliga geklärt, wo es in Hin- und Rückspiel um den letzten zu vergebenen Platz in der höchsten deutschen Spielklasse geht. Seit der Reform 2008/2009 sind die Relegationsspiele wieder fester Bestandteil im deutschen Fußball, nachdem diese 1990/1991 letztmalig ausgetragen worden waren. Neben dem DFB-Pokalfinale bietet sich somit ein weiteres

¹³ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹⁴ Vgl. <http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/fuenfstjahreswertung.html>

Highlight zum Ende einer Spielzeit.

Da aus der obersten Liga zwei Mannschaften direkt absteigen, kommen aus der 2. Bundesliga, in der ebenfalls 18 Mannschaften den jährlichen Spielbetrieb aufnehmen, zwei direkte Aufsteiger neu hinzu. Um einen dritten Platz geht es in dem bereits angesprochenen Relegationsspiel gegen den drittletzten der 1. Bundesliga. Auch die Abstiegsregelung ist inzwischen der 1. Spielklasse angepasst, d.h. es gibt zwei direkte Absteiger, sowie einen in zwei Relegationsspielen ausgespielten dritten Absteiger beziehungsweise zusätzlichen Aufsteiger aus der 3. Liga, die ebenfalls 2008/2009 eingeführt wurde.

In der 3. Profiligen gehen indes 20 Teams in eine Saison, zu denen auch eine unbegrenzte Anzahl an U23-Mannschaften von Erst- bzw. Zweitligisten zählen dürfen¹⁵, welche jedoch nicht in eine der beiden obersten Ligen aufsteigen können, solange das Profiteam in einer der beiden höheren Liga vertreten ist. Auch hier gibt es wieder zwei direkte Aufsteiger, sowie die Aufstiegsrelegation für den Drittplatzierten. Eine Änderung gibt es beim Abstieg, wo es keine Relegation gibt, sondern drei Teams den direkten Weg in die Regionalligen antreten müssen.

Wie es der Name schon erahnen lässt, wird die 4. Spielklasse in Regionen unterteilt. Mit der Spielklassenstruktur 2008/2009 wurden zunächst drei Regionalligen eingeführt, jedoch gibt es seit der Reform 2012/2013 insgesamt fünf Staffeln. Diese werden in die Regionalligen Nord, Nordost, West, Südwest und Bayern unterteilt. Die Anzahl der Mannschaften liegt in der Regel bei 18, einzig die Staffeln Nordost geht mit 16 Teams an den Start. Die Staffelsieger, sowie der Zweitplatzierte der Südwest-Liga, spielen in zwei Play-Off-Spielen insgesamt drei Aufsteiger aus, so dass es keinen direkten Aufsteiger in die 3. Liga gibt. Die Abstiegsregelung ist länderabhängig und kann somit variieren.

Ab der 5. Liga sind die zuständigen Landesverbände für die Regulierung des Spielbetriebs zuständig, weshalb es auch von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche Anzahlen an Auf- und Absteigern geben kann.

Während die 36 Mannschaften aus der 1. und 2. Bundesliga, sowie die vier bestplatzierten Vereine aus der 3. Liga automatisch für den DFB-Pokal qualifizieren, können sich auch die restlichen Drittligen und Teams aus unteren Ligen über die Pokalwettbewerbe der jeweiligen Landesverbände ein Ticket für die erste Hauptrunde sichern.

15 Vgl. <http://www.dfb.de/index.php?id=505721>

2.3 Die eingleisige 3. Liga

Seit der Spielzeit 2008/2009 geht die 3. Liga als stärkste Liga des DFB in den jährlichen Spielbetrieb. Der Beschluss zur Etablierung einer eingleisigen dritten Spielklasse hinter den von der DFL geführten 1. und 2. Bundesliga, wurde im September 2006 an einem außerordentlichen Bundestag des DFB gefällt. Das erste Spiel erfolgte schließlich am 25. Juli 2008 um 20:30 Uhr mit einer Live-Übertragung der Partie Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden durch den MDR¹⁶¹⁷, das zudem 12'000 Zuschauer ins Stadion lockte.

Unter den neu geschaffenen professionellen Rahmenbedingungen, sollte mit der Einführung einer eingleisigen dritten Liga der sportliche und wirtschaftliche Unterschied zur 2. Bundesliga minimiert werden. Somit sollte es den Teams erleichtert werden, die in die 3. Liga absteigen, in der unteren Liga Fuß zu fassen. Ebenso sollte den Aufsteigern in die 2. Bundesliga der Übergang in den Profibereich der DFL vereinfacht werden, da sie bereits Erfahrung im Profibereich sammeln konnten. Für den damaligen DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger war daher auch klar, dass die Einführung der neuen Spielklasse ein großer Fortschritt sei, und mit das Beste, was der deutsche Fußball zu bieten hat. Zudem wird sie die Fans begeistern.¹⁸ Zudem kann der DFB mit der Einführung der 3. Liga neben dem DFB-Pokal ein weiteres Premiumprodukt präsentieren. Für die erste Saison der neu geschaffenen 3. Liga qualifizierten sich zum einen die vier Absteiger aus der 2. Bundesliga, zum anderen die Teams, die die Spielzeit 2007/2008 in der Regionalliga Nord bzw. Regionalliga Süd auf den Plätzen drei bis zehn abschlossen. Darunter durften sich zum damaligen Zeitpunkt lediglich vier U23-Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga befinden.¹⁹ Doch nicht nur sportlich galt es sich zu qualifizieren. Um eine Berechtigung für die 3. Liga zu erhalten, mussten alle Teams, die sich einen Platz sichern wollten, auch Lizenzunterlagen einreichen. Nach erfolgreicher Prüfung der Unterlagen durften die U23-Mannschaften des VfB²⁰ Stuttgart, FC Bayern München und dem SV Werder Bremen ebenso in die Premieren-Saison starten, wie die Traditionsmannschaften 1. FC Union Berlin, Fortuna Düsseldorf, Kickers Offenbach, SG²¹ Dynamo Dresden, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Erzgebirge Aue, Eintracht

16 Vgl. <http://www.dfb.de>, DFB Journal 2/2008 (pdf), Seite 70ff.

17 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

18 Vgl. <http://www.dfb.de/news/de/3-liga/dr-theo-zwanziger-3-liga-wird-die-fans-begeistern/15212.html>

19 Vgl. <http://www.dfb.de/index.php?id=505721>

20 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

21 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

Braunschweig, Carl-Zeiss Jena und die Stuttgarter Kickers. Zudem sicherten sich der SC²² Paderborn, Wacker Burghausen, Kickers Emden, SpVgg²³ Unterhaching, SV Sandhausen, Wuppertaler SV, SSV²⁴ Jahn Regensburg und der VfR²⁵ Aalen eine Teilnahme an der ersten Spielzeit in der neu geschaffenen eingleisigen 3. Liga.

Im Nachfolgenden Abschnitt geht der Autor zunächst auf die Ligastruktur und den Aufbau eines Spieltags ein. Zudem stellt er die Meister-Trophäe und das Logo der 3. Liga vor.

2.3.1 Die Ligastruktur und ihr Ablauf

Seit der Einführung der neu geschaffenen Liga nehmen 20 Mannschaften am Spielbetrieb teil, mit dem Ziel in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Diese Möglichkeit bietet sich allen Erstvertretungen, die in der 3. Liga starten, jedoch nicht den U23-Mannschaften der Bundesligateams. Den direkten Aufstieg vollziehen sowohl der Drittligameister, als auch der Vizemeister. Der Tabellendritte spielt in der Relegation gegen den drittletzten der 2. Bundesliga in Hin- und Rückspiel um einen weiteren Aufstiegsplatz. Die letzten drei Teams der Liga müssen den direkten Weg in die Regionalligen antreten und werden durch drei Aufsteiger ersetzt.

Zudem besteht die Option sich über die Liga direkt für den DFB-Pokal zu qualifizieren, was für unterklassige Mannschaften in der Regel nur über die Landespokale möglich ist. Jedoch sind die ersten Vier der 3. Liga sofort für die 1. Hauptrunde des Pokals gesetzt, egal wie sie in ihrem jeweiligen Landespokal abgeschnitten haben. Für Zweitvertretungen von Profiteams gilt eine gesonderte Regelung. Sie dürfen nicht am DFB-Pokal teilnehmen und haben sich zudem dafür bereit erklärt, nicht von den Fernsehgeldern der 3. Liga zu profitieren, sondern auf diese Zahlungen zu verzichten.²⁶

Wie in den oberen beiden Ligen wird auch in der 3. Liga jeder gegen jeden gespielt, d.h., dass jedes Team in Hin- und Rückrunde auf jede andere Mannschaft der Liga trifft. Somit absolviert jeder Klub 38 Ligaspiele, wobei 19 Heim- und 19 Auswärtspartien bestritten werden. In einem direkten Vergleich hat somit jedes Team einmal den Vorteil, den Gegner im eigenen Stadion zu empfangen. Der Regelspielplan sieht vor, dass eine Saison von Sommer bis Sommer ausgetragen wird, wobei es zwischen Mitte De-

22 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

23 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

24 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

25 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

26 Vgl. <http://www.3-liga.com/spielprinzip.php>

zember und Anfang Februar eine Winterpause gibt. Je nachdem, ob nach dem Saisonende eine WM oder EM ansteht, kann die Spielzeit auch etwas früher beendet werden. Wie auch aus anderen Ligen bekannt, erhält der Sieger einer Partie drei Zähler, bei einem Unentschieden bekommen beide Teams einen Punkt, der Verlierer geht leer aus. Die Tabelle wird somit durch die erreichten Punkten ermittelt.

Insgesamt durften in der ersten Saison der 3. Liga nur vier U23-Teams der Bundesligisten an den Start gehen. Bereits in der darauffolgenden Spielzeit wurde diese Regel ausgesetzt. Der DFB beobachtet die Entwicklung der Zweitvertretungen seither intensiver und behält sich die Option offen, bei zu hoher Reservevertretung in der dritthöchsten Spielklasse eine Sonderregelung auszusprechen. Zudem dürfen die U23-Mannschaften an einem Spieltag höchstens drei Spieler einsetzen, die am 1. Juli des Jahres ihr 23. Lebensjahr vollendet haben. Alle anderen Mannschaften der Liga sind verpflichtet, mindestens vier Spieler auf dem Spielberichtsbogen zu führen, die ihr 23. Lebensjahr am 1. Juli des Jahres noch nicht vollendet haben und gleichzeitig für eine DFB-B-Auswahlmannschaft spielberechtigt wären.²⁷ In den bisherigen sieben Spielzeiten qualifizierten sich jedoch nie mehr als die ursprünglich anberaumten vier Mannschaften von Profiteams.

Der Saisonstart fand in diesem Jahr am letzten Juli-Wochenende statt und somit eine Woche vor der 2. Bundesliga und ganze vier Wochen vor dem Beginn der 1. Bundesliga.²⁸ Da die 3. Liga 38 Spieltage zu absolvieren hat und mit den oberen beiden Ligen zeitgleich enden muss, damit die Regeneration für die Relegationsspiele gleich ist, wurde der zeitliche Rahmen breiter gefasst. Durch den früheren Start ergibt sich zudem der Vorteil, dass Fußballfans zumindest zu Saisonbeginn einen größeren Fokus auf die 3. Liga werfen, da es sich noch um eine profifreie Fußballzeit handelt.

In der Regel finden die Spieltage am Wochenende von Freitag bis Sonntag statt. Wie viele Spiele an den jeweiligen Tagen bestritten werden, hängt von den übertragenden TV-Sendern ab. Die meisten Partien starten am Samstag um 14 Uhr. Der MDR besitzt bereits seit Gründung der 3. Liga Übertragungsrechte und nutzt diese oftmals aus, um ein Spiel am Samstag Live zu übertragen. In der Regel handelt es sich bei der Partie um ein Spiel mit Beteiligung mindestens einer ehemaligen DDR²⁹-Mannschaft oder es geht um ein Spitzenspiel der Liga. Zuletzt wurde des Öfteren gar eine Konferenz-Übertragung aus zwei Spielen zur gleichen Zeit geschaltet.

Mitunter kommt es aber auch vor, dass es zu einer sogenannten „Englischen Woche“

²⁷ Vgl. http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/27993-06_Spielordnung.pdf

²⁸ Vgl. Kicker Sonderheft 2014/2015

²⁹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

kommt, d.h. ein Spieltag kann auch mal am Dienstag und Mittwoch ausgetragen werden. Der Begriff stammt aus dem Mutterland des Fußballs, wo sehr häufig auch unter der Woche gespielt wird, da die Teams mehrere Spiele pro Woche absolvieren müssen.

Die Hinrunde endet am letzten November-Wochenende, womit das Kalenderjahr jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Nach Beendigung der ersten 19 Spieltage, kommt es noch im Dezember zum Auftakt der Rückrunde. Bis zu drei Spieltage finden noch im letzten Monat des Jahres statt.

2.3.2 Der Meistertitel

Wie aus der 1. und 2. Bundesliga bekannt, gibt es auch für den Meister der 3. Liga eine Trophäe. Bereits mit dem Start der 3. Liga wurde auch ein Meisterpokal bereitgestellt, der dem Sieger zum Saisonende überreicht wird. Anders als in den Ligen der DFL handelt es sich bei der Trophäe nicht um eine Schale, sondern um einen Pokal (siehe Abbildung 2). Mit diesem soll die eiserne Leidenschaft der neuen Spielklasse des DFB symbolisiert werden.³⁰ Mit Hilfe des Silberflügels sollen zudem das dynamische und kämpferische Aufwärtstreben Richtung Meisterschaft und Aufstieg vermittelt werden.³¹



Abbildung 2: Meisterpokal

Geziert mit dem Logo der 3. Liga soll der Pokal ein Alleinstellungsmerkmal der eingleisigen 3. Liga darstellen. Die aus Aluminium angefertigte Trophäe wiegt achteinhalb Kilogramm und ist 63 Zentimeter groß. Sie kostete rund 40'000 Euro. Überreicht wird der Pokal dem Meister der 3. Liga in der Regel am letzten Spieltag, wie es auch in den beiden höherklassigen Ligen der Fall ist.

2.3.3 Das Logo

Zu Beginn der laufenden Spielzeit 2014/2015 hat sich der DFB dazu entschieden, der 3. Liga einen neuen Leitspruch zu geben. „Zeigt's uns“ soll fortan die Aufbruchstimmung verdeutlichen und zeigen, welche Anstrengungen die Vereine unternehmen.³² Wie aus der 1. und 2. Bundesliga ebenfalls bekannt, hat auch die 3. Liga ihr eigenes

³⁰ Vgl. <http://www.dfb.de/historie/trophaeen/meisterpokal-3-liga/?m=1>

³¹ Vgl. <http://www.dfb.de/historie/trophaeen/meisterpokal-3-liga/?m=1>

³² Vgl. <http://www.dfb.de/3-liga/news-detail/neues-logo-neuer-markenauftritt-der-3-liga-59892/>

Logo. Mit dem neuen Leitspruch wurde zum Saisonstart das bisherige Logo abgelöst, welches seit Einführung der 3. Liga 2008 bestand. Ab dieser Spielzeit zielt ein Fußballer beim Seitfallzieher unter dem Schriftzug „3. Liga“ das neue Logo. (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: Liga-Logo

2.4 Der Deutsche-Fußball-Bund (DFB)

Der folgende Abschnitt dieser Arbeit befasst sich mit dem Dachverband des deutschen Fußballs, dem DFB. Zudem geht der Autor auf die Aufgaben und den Zweck des Verbandes ein, der u.a. für die administrativen und organisatorischen Abläufe der 3. Liga verantwortlich ist. Der Deutsche-Fußball-Bund gründete sich am 28. Januar 1900 in Leipzig mit 62:22 Stimmen. Ferdinand Hueppe wurde zugleich als erster DFB-Präsident gewählt.³³ Seine staatliche Anerkennung fand der DFB allerdings erst 25 Jahre später. Seit 1950 hat der Verband seinen Sitz in Frankfurt am Main. Inzwischen zählt der DFB gut 6,85 Mio. Mitglieder, die in über 25'500 Vereinen und in 21 Landesverbänden gemeldet sind.³⁴ Damit stieg die Zahl der Mitglieder im Vergleich zu den Vorjahren abermals an, so dass der DFB einen neuen Mitgliederrekord verbuchen kann.³⁵ Dieser ist ein deutliches Zeichen für die hohe Wertstellung des Fußballs in Deutschland. Der Deutsche-Fußball-Bund ist und bleibt der größte Fachverband, den der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zu bieten hat.³⁶ Weltweit darf sich der DFB zusätzlich zu einem der Mitgliederstärksten Verbände zählen.



Abbildung 4: DFB-Logo

³³ Vgl. <http://www.dfb.de/historie/>

³⁴ Vgl. <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>

³⁵ Vgl. <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>

³⁶ Vgl. http://www.dosb.de/de/organisation/verbands-news/detail/news/dosb_im_achten_jahr_in_folge_auf_wachstumskurs/

2.4.1 Der Dachverband im deutschen Fußball

An der Spitze des Dachverbandes im deutschen Fußball steht die Zentralverwaltung, welche sich in Frankfurt am Main befindet. In der hierarchischen Gliederung folgen die fünf Regionalverbände Nord, Nordost, Süd, Südwest und West, die sich aus 21 Landesverbänden zusammensetzen. Diese sind in Bezirke und Kreise unterteilt, wo wiederum die Vereine und ihre Mitglieder vertreten sind.³⁷ Der DFB hat somit als oberste Position die Aufgabe, zusammen mit den jeweiligen Regional- und Landesverbänden, alle Mannschaften und ihre dazugehörigen Vereine Woche für Woche im Spielbetrieb einzugliedern. Zudem sorgt der Deutsche-Fußball-Bund für eine Verzahnung zwischen dem Amateur- und Profibereich, in dem er für ein einheitliches Regelwerk gesorgt hat. Zudem regelt der DFB zusammen mit dem Ligaverband Meinungsverschiedenheiten im eigenen Zuständigkeitsbereich „im Geiste sportlicher Partnerschaft und Fairness und unter Berücksichtigung der Gesamtverantwortung für den Fußball.“³⁸ Des Weiteren ist der DFB auf internationaler Ebene Mitglied des Europäischen Verbandes UEFA mit Sitz im schweizerischen Nyon, sowie des Weltverbandes FIFA³⁹ in Zürich und ist verpflichtet, die Entscheidungen der jeweiligen Organe umzusetzen. Sollte es zu Streitigkeiten auf internationaler Ebene kommen, verweist der DFB auf den in Lausanne sitzenden Sportgerichtshof CAS⁴⁰.

37 Vgl. <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/landes-regionalverbaende/>

38 Vgl. http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf

39 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

40 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

2.4.2 Aufgaben des DFB

Der Dachverband des deutschen Fußballs verfolgt seine Aufgaben gemäß § 5 seiner Satzung „ausschließlich, unmittelbar und selbstlos“⁴¹. „Eigenwirtschaftliche Zwecke“⁴² stehen somit nicht im Vordergrund.

Seine Aufgaben hält der DFB unter § 4 seiner Satzung fest, wo zahlreiche Gebiete aufgelistet sind, deren Verantwortung in seinen Händen liegt. Dabei muss der DFB zum einen den Spielbetrieb organisieren und führen. Dazu zählt unter anderem, dass die Infrastruktur und Bildungsmaßnahmen der Mitglieder gefördert werden, dafür zu sorgen, dass die Durchführung der Spiele nach den internationalen Regeln erfolgt, den Fußballsport sowohl im In- als auch im Ausland zu präsentieren, sowie die Berechtigung von Trainern, Schiedsrichtern und Übungsleitern zu regeln und zu überprüfen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist es, die Werte des Fußballsports zu vermitteln, d.h. Toleranz und Respekt zu pflegen, die Gleichberechtigung zu verwirklichen, sowie die Integration zu fördern und Benachteiligungen aufgrund von Rasse, Geschlecht oder ethischer Herkunft zu verhindern. Zudem ist der DFB für die Unterstützung gesellschaftspolitischer Aspekte mithilfe der Möglichkeiten des Fußballs zuständig. Dazu zählt die Förderung des Fußballs im Schulsport, die Förderung des Behindertensports, gezielt dem Behindertenfußball, sowie die Förderung gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Der letzte Zuständigkeitsbereich des DFB sind karitative und humanitäre Maßnahmen zu unterstützen, d.h. Bedürftigen in sozialen Notlagen zu helfen, sowie die Völkerverständigung zu fördern.⁴³ In allen Bereichen wird die Ehrenamtlichkeit groß geschrieben.

Zu der Saison 2001/2002 schlossen sich die lizenzierten Vereine und Kapitalgesellschaften der 1. und 2. Bundesliga zum Ligaverband zusammen. In diesem dürfen lediglich Klubs aus den beiden höchsten Spielklassen eintreten. Mit ihm soll den Profiklubs mehr Autonomie und größerer Einfluss gegeben werden.⁴⁴

41 Vgl. http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf

42 Vgl. http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf

43 Vgl. http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf

44 Vgl. https://www.bundesliga.de/media/native/dokument/satzung_ligaverband_2010-11-30_stand.pdf

2.5 Die Geschichte der eingleisigen 3. Liga

Bis 1963, mit Einführung einer zentralen Spitzenklasse mit Lizenz-Spielern⁴⁵, der 1. Bundesliga, war die Oberliga die höchste Spielklasse in Deutschland, wurde dann jedoch aufgelöst. Schließlich wurden fünf Regionalligen als zweithöchste Spielklasse deklariert. Die aufgelösten Oberligen bildeten nun in den Landesverbänden die 3. Liga.⁴⁶ Doch bereits 1974 kam es zu einer Reform, die aus fünf Regionalligen eine in Nord und Süd gegliederte 2. Bundesliga hervorbrachte. Während die Oberliga Nord und Oberliga Berlin **auch** mit Einführung der zweigeteilten 2. Liga weiter bestanden, wurden die anderen Oberligen von Verbandsligen als dritthöchste Spielklasse abgelöst.⁴⁷ Doch bereits vier Jahre später, kehrte die Oberliga deutschlandweit als dritte Kraft im Fußball zurück und wurde in acht Staffeln ausgetragen.⁴⁸

Eine weitere Reform erfolgte nach der Wiedervereinigung 1990 und der damit verbundenen Erweiterung der 1. und 2. Bundesliga. So wurden auch die Teams aus der damaligen DDR⁴⁹ in den deutschlandweiten Spielbetrieb aufgenommen und die Oberliga Berlin durch die Oberliga Nordost abgelöst und als ebenfalls dritthöchste Liga im Osten der Republik eingeführt.⁵⁰ Doch 1994 kam es zur Wiedereinführung der Regionalligen, die in vier Staffeln fortan die dritthöchste Spielklasse darstellte. Gespielt wurden in den Staffeln Nord, Nordost, West und Süd. Die Oberligen waren somit wieder vierklassig.⁵¹ Im Jahr 2000 wurden die zuletzt vier Staffeln der Regionalligen zu zwei zusammengefasst, so dass folglich in Nord und Süd unterschieden wurde. Letztlich wurde am 8. September 2006 der Beschluss zur Einführung einer eingleisigen 3. Liga gefällt, die am 25. Juli 2008 mit der Partie Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden eröffnet wurde. Seither bilden fünf Regionalligastaffeln die vierthöchste Spielklasse in Deutschland. Die Oberligen spiegeln aktuell wieder die Fünftklassigkeit wieder.

45 Vgl. <http://www.hagen11.de/Damals-Dateien/Bundesliga%20perfekt.pdf>

46 Vgl. <http://50jahre.bundesliga.de/de/spielzeiten/0000237357.php>

47 Vgl. <http://www.heldenmagazin.com/alte-hefte/auf-ihr-helden-nr-5/die-grundung-der-2-bundesliga-nord-und-sud/>

48 Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Oberliga_1978/79

49 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

50 Vgl. <http://www.fussballdaten.de/oberliga/nofvsued/2011/>

51 Vgl. http://deutscherfussball.de/tl/Alle-Regionalligisten-1994_heute.htm

2.6 Exkurs 2. Liga und Regionalliga

Zur Saison 1974/1975 führte der DFB die 2. Bundesliga ein, da er der Meinung war, dass das Unterhaus der 1. Liga nicht professionell genug sei. Zunächst wurde sie in die Staffeln Nord und Süd unterteilt, ehe es im Jahr 1981 zu einer Zusammenlegung der beiden Staffeln kam. Einzig in der Saison 1991/1992 wurde nochmals in Nord und Süd unterteilt.⁵²

Das die 2. Liga jährlich attraktiver wird, zeigen vor allem die Zuschauerzahlen. Kamen in der Spielzeit 1992/1993 im Schnitt rund 5'600⁵³ Besucher in die Stadien, waren es in der vergangenen Saison 2013/2014 durchschnittlich etwa 17'800 Zuschauer zu einem Spiel.⁵⁴ Europaweit liegt die 2. Liga Deutschlands somit an erster Stelle und hat der Championship in England somit die Spitzenposition abgelaufen, wo im Vorjahr 16'600 Anhänger die Spiele im Stadion verfolgten.⁵⁵

Aufgrund der stetig wachsenden Attraktivität überträgt Sport 1 (früher DSF) regelmäßig das Montagabendspiel der 2. Liga live im Free-TV. Erstmals konnten sich die Zuschauer über diesen Service am 18. Oktober 1993 freuen, als die Partie des FC St. Pauli gegen den VfL Bochum übertragen wurde. Im Schnitt verfolgen 1,26 Mio. Zuschauer die Partie vor den TV-Geräten.⁵⁶

Unter der 3. Liga befindet sich die Regionalliga, die seit der Spielzeit 2012/2013 in fünf Staffeln, Nord, Nordost, West, Südwest und Bayern unterteilt ist und stellt somit die vierthöchste Spielklasse in Deutschland dar. Insgesamt sind 88 Mannschaften in den Regionalligen aktiv, wovon drei Teams in die 3. Liga aufsteigen. Dabei sichert sich der jeweilige Staffelsieger ebenso einen Platz für die Playoffs um den Aufstieg, wie der zweitplatzierte im Südwesten. In Hin- und Rückspiel werden dann aus sechs Mannschaften drei Aufsteiger ermittelt.⁵⁷ Verwaltet werden sie vom DFB, der von den zuständigen Landesverbänden unterstützt wird.

Zwischen 1963 und 1974 stellte die Regionalliga die zweithöchste Liga dar, ehe sie anschließend für 20 Jahre von der Bildfläche verschwand. Erst 1994 wurde sie hinter der 1. und 2. Bundesliga als nun dritthöchste Spielklasse wieder eingeführt. Wurde sie anfangs noch in vier Staffeln, Nord Nordost, West-Südwest und Süd unterteilt wurde, wa-

⁵² Vgl. Kicker Sonderheft 2014/2015, Seite 209

⁵³ Vgl. <http://www.weltfussball.de/zuschauer/2-bundesliga-1992-1993/1/>

⁵⁴ Vgl. Kicker Sonderheft 2014/2015, Seite 210

⁵⁵ Vgl. <http://www.weltfussball.de/zuschauer/eng-championship-2013-2014/1/>

⁵⁶ Persönliche Anfrage an Sport1 (März 2015)

⁵⁷ Vgl. Kicker Sonderheft 2014/2015, Seite 236

ren es ab 2000 nur noch zwei Staffeln, Nord und Süd. Mit der Strukturreform und der Einführung der eingleisigen 3. Liga zur Saison 2008/2009 wurde die Regionalliga als dritthöchste Spielklasse verdrängt und spiegelt seither die 4. Liga wieder.

2.7 Zusammenfassung

Mit dem Beschluss der Einführung einer eingleisigen 3. Liga im September 2006 hat der Deutsche Fußball Bund einen wichtigen Schritt getan, um dem Vormarsch im deutschen Fußball mit noch mehr Professionalität und Qualität entgegen zu kommen. So sollte die immer größer werdende Lücke zwischen der 2. Liga und der Regionalliga sowohl in sportlicher als auch wirtschaftlicher Hinsicht geschlossen werden. Zudem hat der DFB neben dem DFB-Pokal ein weiteres Premier-Produkt, während die 1. und 2. Bundesliga von der DFL geleitet werden. Das größte Problem der neuen Liga sind die hohen Anforderungen für die Lizenzerteilung in den wirtschaftlichen und technisch-organisatorischen Bereichen. Neben einem eigenen Liga-Logo, gibt es für den Meister einen extra entworfenen Meisterpokal. Für noch mehr Spannung, sowie hohen Zuschauerzahlen und TV-Quoten sorgt das Relegationsspiel, das am Ende einer Saison ausgetragen wird. Vor allem die Ausgeglichenheit in der 3. Liga spiegelt gegenwärtig den hohen Stellenwert wieder, den sie sich inzwischen erarbeitet hat. Zudem schaffen immer mehr Spieler den Sprung in den absoluten Profifußball.

Ob die Einführung dieser Spielklasse aber wirklich eine richtige Entscheidung war oder es auch Einschränkungen gibt, soll im folgenden Abschnitt näher beleuchtet werden.

3 Analyse der 3. Liga

Der folgende Abschnitt setzt sich mit einer Analyse der 3. Liga auseinander. Dabei geht der Autor unter anderem auf die Mannschaftsstatistiken der im Spielbetrieb aktiven Teams ein, einschließlich der U23-Auswahlen der Bundesligisten. Unter die Lupe genommen werden so die Regionalität (sh. Abbildung 5) und die Ewige Tabelle. Zudem wird der Autor auf Spielerstatistiken und Persönlichkeiten der 3. Liga eingehen, um zu zeigen, welchen Stellenwert sie sich inzwischen erarbeitet hat. Bevor das Kapitel mit einer Zusammenfassung abgeschlossen wird, werden auch die Auf- und Absteiger etwas näher beleuchtet, indem die bisher absolvierten Spielzeiten ausgewertet werden und auf ehemalige Spieler eingegangen wird, die den Sprung zu höherklassigen Teams geschafft haben



Abbildung 5: Landkarte 3. Liga (2014/2015) -

Quelle: preussen-forum.de

3.1 Analyse aus sportlicher Sicht

3.1.1 Zusammensetzung nach Bundesländern

Seit dem Start der eingleisigen 3. Liga im Jahr 2008 stellte nahezu jedes Bundesland mindestens einen Teilnehmer in der Spielklasse. Lediglich aus Hamburg gab es bisher keinen Starter in der neuen Liga. Nach dem Abstieg des 1. FC Saarbrücken und dem SV Elversberg in der Saison 2013/2014 stellt das Saarland in der laufenden Spielzeit keinen Teilnehmer mehr in der 3. Liga. Insgesamt stellen aktuell zwölf der 16 Bundesländer einen Teilnehmer in der siebten Spielzeit seit Einführung der eingleisigen 3. Liga (sh. Abbildung 7).

Dominierend sind die Vertreter aus Nordrhein-Westfalen, das fünf Teilnehmer stellt. Bemerkenswert ist zudem der Rückgang der Teilnehmer aus Bayern, die in den Anfangsjahren mit vier Mannschaften die meisten Starter ins Rennen schicken konnte

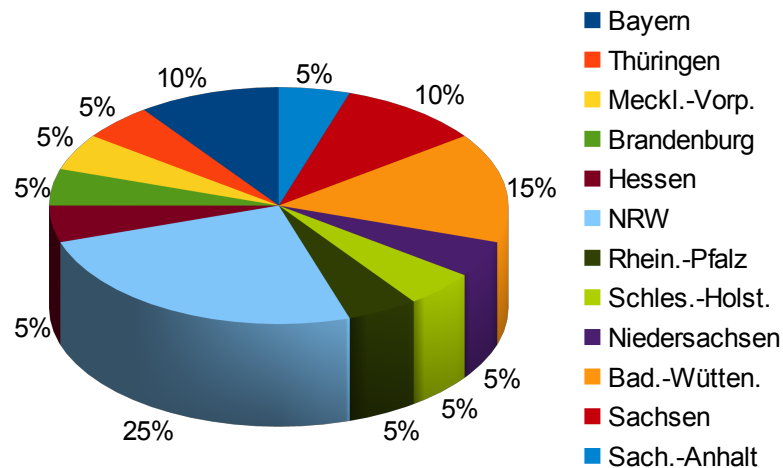


Abbildung 6: 3. Liga-Teilnehmer nach Bundesländern 2014/2015 - Quelle: Eigene Darstellung

und aktuell nur zwei Teams stellen. Insgesamt zeigt sich der Süd-Westen als am stärksten vertretene Region. Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg stellen zusammen acht Mannschaften und somit knapp die Hälfte der 3. Liga.

3.1.2 Die Ewige Tabelle

Inzwischen haben insgesamt 46 Vereine am Spielbetrieb der 3. Liga teilgenommen. Vergleicht man die Resultate der vergangenen Spielzeiten anhand der Ewigen Tabelle (siehe Abbildung 8), wird deutlich, dass die Vereine aus dem Süden der Republik auch die erfolgreichsten sind. Mit Ausnahme von Rot-Weiß Erfurt stehen unter den Top 5 allesamt Teams aus Bayern und Baden-Württemberg. Das aufstrebende Nordrhein-Westfalen hat ihren Spitzenkandidat in Preußen Münster, dass sich derzeit auf Rang elf befindet. Mit Rot-Weiß Erfurt, der SpVgg⁵⁸ Unterhaching und dem VfB⁵⁹ Stuttgart II sind nur noch drei Mannschaften dabei, die seit der Gründung 2008 jährlich in der 3. Liga vertreten waren und das Feld der Tabelle anführen. Die restlichen 43 Vertreter der Liga sind mindestens ein Mal in eine höhere Liga auf- bzw. in eine tieferklassige Liga abgestiegen. Besonders furios ist die Statistik von RB Leipzig. Die Sachsen sicherten sich 2012/2013 den Aufstieg in die 3. Liga und schafften den sofortigen Durchmarsch und spielen gegenwärtig in der 2. Bundesliga. Auch der Karlsruher SC brauchte nach dem

⁵⁸ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

⁵⁹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

Abstieg 2012 nur eine Saison, um sich wieder für die Zweitklassigkeit zu qualifizieren.- Die erfolgreichsten Teams, die bisher in der eingleisigen 3. Liga vertreten waren, sind Fortuna Düsseldorf (2012/2013), Eintracht Braunschweig (2013/2014) und der SC Paderborn (aktuelle Saison 2014/2015), die sich zumindest zwischenzeitlich gar in der 1. Bundesliga messen konnten. TuS Koblenz, Rot-Weiß Ahlen, Kickers Emden und Kickers Offenbach mussten indes bereits mindestens eine Klasse tiefer auf Punktejagd gehen. Allen vier Teams wurden in den vergangenen Jahren die Lizenzen entzogen bzw. sorgten Insolvenzanträge für den Abstieg, da sie erforderliche Auflagen aus finanziellen Engpässen nicht bewältigen konnten. Von Zwangsabstiegen profitierte in der Regel Wacker Burghausen, dass insgesamt drei Mal sportlich abgestiegen war und sich aufgrund von Sportgerichtsurteilen gegen andere Mannschaften letztlich retten konnte.⁶⁰ In der vergangenen Spielzeit musste aber auch das Team aus Bayern den endgültigen sportlichen Abstieg hinnehmen. Besonders erwähnenswert ist auch der SV Darmstadt 98 in diesem Zusammenhang zu nennen. Die Hessen wären sportlich 2013 eigentlich abgestiegen und profitierten einzig vom Zwangsabstieg Offenbachs. Ein Jahr später erkämpfte sich Darmstadt den 3. Tabellenplatz und schaffte über die Relegationsspiele gegen Arminia Bielefeld den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Platz	Verein	Jahre	Spiele	S	U	N	Tore	Pkt
1.	Rot-Weiß Erfurt	7	245	93	66	86	325:304	345
2.	1. FC Heidenheim 1846	5	190	91	48	51	301:222	321
3.	SpVgg Unterhaching	7	245	86	61	98	334:362	319
4.	VfB Stuttgart II	7	245	83	66	96	310:319	315
5.	SV Wehen Wiesbaden	6	207	76	64	67	270:266	292
6.	VfL Osnabrück	5	169	79	43	47	242:171	280
7.	Wacker Burghausen	6	228	68	64	96	270:345	268
8.	Jahn Regensburg	6	207	66	67	74	238:266	265
9.	Kickers Offenbach	5	190	69	58	63	237:200	263
10.	SV 1916 Sandhausen	4	152	53	50	49	212:203	209
11.	Preußen Münster	4	131	53	45	33	184:148	204
12.	Eintracht Braunschweig	3	114	55	27	32	182:110	192
13.	Dynamo Dresden	4	131	53	33	45	163:150	192
14.	1. FC Saarbrücken	4	152	50	40	62	212:227	190
15.	Hansa Rostock	4	131	52	32	47	180:175	188
16.	Chemnitzer FC	4	131	50	37	44	165:147	187
17.	FC Carl Zeiss Jena	4	152	46	46	60	177:224	184
18.	SV Darmstadt 98	3	114	41	36	37	141:122	159
19.	Arminia Bielefeld	3	93	42	28	23	142:112	154
20.	Stuttgarter Kickers	4	131	37	39	55	150:187	147
21.	SV Werder Bremen II	4	152	35	40	77	160:238	145
22.	VfR Aalen	3	114	35	39	40	128:154	144
23.	FC Bayern München II	3	114	36	35	43	139:157	143
24.	Borussia Dortmund II	4	131	35	36	60	149:197	141
25.	SV Babelsberg 03	3	114	32	31	51	115:160	127
26.	FC Erzgebirge Aue	2	76	32	20	24	100:84	116
27.	Hallescher FC	3	93	31	23	39	107:129	116
28.	Holstein Kiel	3	93	25	33	35	105:112	108
29.	Wuppertaler SV	2	76	21	20	35	76:106	83
30.	MSV Duisburg	2	55	20	20	15	66:59	80
31.	Karlsruher SC	1	38	23	10	5	69:27	79
32.	RB Leipzig	1	38	24	7	7	65:34	79
33.	1. FC Union Berlin	1	38	22	12	4	59:23	78
34.	Fortuna Düsseldorf	1	38	20	9	9	54:33	69
35.	SC Paderborn 07	1	38	20	8	10	68:38	68
36.	FC Ingolstadt 04	1	38	18	10	10	72:46	64
37.	Kickers Emden	1	38	16	11	11	45:44	59
38.	TuS Koblenz	1	38	13	10	15	38:46	49
39.	SV Elversberg	1	38	10	10	18	32:54	40
40.	Rot Weiss Ahlen	1	38	11	9	18	45:69	39
41.	Rot-Weiß Oberhausen	1	38	8	14	16	33:47	38
42.	FC Energie Cottbus	1	17	7	6	4	20:16	27
43.	Alemannia Aachen	1	38	7	10	21	40:68	26
44.	Fortuna Köln	1	17	5	4	8	17:18	19
45.	SG Sonnenhof Großaspach	1	17	4	5	8	20:30	17
46.	1. FSV Mainz 05 II	1	17	4	4	9	20:28	16
ROT – Teams der aktuellen Saison 2014/2015								

Abbildung 7: Ewige Tabelle 3. Liga - Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an www.weltfussball.de/ewige_tabelle/3-liga/ (Stand: 10. November 2014)

60 Vgl. <http://www.fussballdaten.de/dritteliga/2011/> & <http://www.fussballdaten.de/dritteliga/2009/>

3.1.3 Spielerstatistiken und Persönlichkeiten

Die 3. Liga befindet sich inzwischen in ihrer siebten Spielzeit. Zahlreiche Spieler kamen, um sich unter anderem für höhere Aufgaben zu empfehlen. Der erste Torschützenkönig der eingleisigen 3. Liga wurde Anton Fink, der 2008/2009 im Trikot der SpVgg Unterhaching 21 Treffer erzielen konnte. In der zweiten Drittliga-Saison sicherte sich Regis Dorn vom SV⁶¹ Sandhausen mit 22 Toren die Torjägerkanone. In der Spielzeit 2010/2011 sicherten sich erstmals zwei Angreifer den Titel des Torschützenkönigs. So erzielten Dominik Kumbela von Eintracht Braunschweig und Patrick Mayer vom 1. FC⁶² Heidenheim 19 Treffer. Nachdem sich Marcel Reichwein (Rot-Weiß Erfurt) in der Saison 2011/2012 mit 17 Toren an die Spitze setzte, war es ein Jahr später abermals Anton Fink, der im Dress des Chemnitzer FC wie Fabian Klos von Arminia Bielefeld 20 Tore erzielen konnte. Bisher letzter und gleichzeitig erfolgreichster Titelträger ist Dominik Stroh-Engel, der in der zurückliegenden Spielzeit 27 Mal für den SV Darmstadt traf, mit dem er letztlich in die 2. Bundesliga aufstieg.

Jener Stroh-Engel steht in der ewigen Torjägerliste der 3. Liga aktuell auf Rang 4, wenngleich er aufgrund des Aufstiegs mit seinem hessischen Klub sein Torkonto von derzeit 54 Treffern nicht aufstocken kann. Marc Schnatterer, der mit dem 1. FC Heidenheim mittlerweile auch in der 2. Liga vertreten ist, teilt sich mit Marcel Ziemer vom FC Hansa Rostock und 57 erzielten Toren den 2. Platz des Rankings. Toptorjäger ist Anton Fink, der in 159 Partien bereits 77 Mal einnetzen konnte.

Insgesamt fanden seit Einführung der Liga 245 Spiele statt. Jens Truckenbrod, der für Carl-Zeiss Jena und Dynamo Dresden aktiv war und aktuell für Preußen Münster spielt, kam dabei in 220 Partien zum Einsatz und ist Rekordspieler der 3. Liga. Ihm folgen Nils Pfungsten-Reddig mit 209 und Fabian Stenzel mit 199 Einsätzen. Allesamt sind noch aktive Spieler und könnten ihre Bilanz noch aufwerten.

Inzwischen spielen zahlreiche ehemalige Topstars der 3. Liga bei größeren Klubs. Dominik Kumbela, der mit Eintracht Braunschweig bis in die 1. Bundesliga vorgedrungen war, zog es im Sommer 2014 in die Türkei zum Süper Lig-Klub Kardemir Karabükspor⁶³, mit dem er sogar in der Europa League an den Start ging. Aktuell namhaftester Akteur, der einst in der eingleisigen 3. Liga aktiv war, ist Hakan Calhanoglu. Der mittlerweile vierfache türkische Internationale wechselte einst vom Karlsruher SC⁶⁴ zum

61 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

62 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

63 Vgl. <http://www.transfermarkt.de/domi-kumbela/profil/spieler/3975>

64 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

Hamburger SV und sorgte gleich in seiner ersten Profisaison für Furore. Im Sommer 2014 wechselte der inzwischen viel umworbene 20-Jährige für 14,5 Mio. Euro⁶⁵ zum Ligarivalen Bayer Leverkusen, mit dem er auch in der Champions League vertreten ist. So gesehen ist die 3. Liga ein Sprungbrett für junge, talentierte Spieler und zugleich eine Quelle für Bundesligisten, sich aufstrebende Akteure kostengünstig zu verpflichten. Zudem können sich die abgebenden Mannschaften des Öfteren über eine Ablösesumme freuen, wenn ein Spieler aus seinem laufenden Vertrag herausgekauft wird. Auch für die Übungsleiter ist die 3. Liga ein Sprungbrett. Mit Markus Weinzierl, der inzwischen beim FC Augsburg tätig ist und André Breitenreiter, der den SC Paderborn in die Bundesliga geführt hat, haben zwei Trainer bereits den Sprung nach ganz oben geschafft. Beide waren einst in der dritthöchsten Spielklasse an der Seitenlinie aktiv und grüßen inzwischen aus der 1. Bundesliga. Zudem coacht mit Norbert Meier bei Arminia Bielefeld ein ehemaliger Trainer aus der 1. Bundesliga den Spitzenreiter der 3. Liga. Mit Christian Wörns und Christian Ziege leiteten des Weiteren zwei ehemalige deutsche Nationalspieler zu Beginn der Saison 2014/2015 die Spielvereinigung Unterhaching⁶⁶, mussten aber inzwischen ihren Platz räumen. Allein daran ist zu sehen, welchen hohen Stellenwert sich diese bereits gesichert hat.














































3.1.4 Deutsche Meister und Pokalsieger in Liga 3

Doch nicht nur große Spieler, sondern auch namhafte Mannschaften tummeln sich seit Gründung der Liga in der dritthöchsten Spielklasse. Zahlreiche Meister und auch einstige DFB-Pokalsieger (sh. Abbildung 9) kämpfen darum, an frühere Erfolge anknüpfen und in den Spielbetrieb der DFL zurückkehren zu können. Besonders auffällig ist, dass nahezu alle Teams schon einmal in der 2. Liga unterwegs waren oder Bundesliga-Luft schnuppern konnten. In der Statistik nicht berücksichtigt sind die U23-Mannschaften der Bundesligisten, da diese nicht am DFB-Pokal teilnehmen dürfen und nicht in die oberen beiden Ligen aufsteigen können, solange das Profiteam dort vertreten ist. Seit Einführung der 1. Liga zur Saison 1963/1964 gab es diverse Meister. Einer von ihnen ist Eintracht Braunschweig, das bereits 1967 den Titel einfahren konnte. Die „Löwen“ gehörten zu den Startern der 3. Liga in ihrer Premieren-Saison und schafften 2011 die Rückkehr in die 2. Bundesliga. Bisher sind die Niedersachsen der einzige Deutsche Meister, der in der eingleisigen 3. Liga vertreten war.

⁶⁵ Vgl. <http://www.transfermarkt.de/hakan-calhanoglu/profil/spieler/126414>

⁶⁶ Vgl. Kicker Sonderheft 2014/2015, Seite 213

Zudem waren auch diverse DDR-Meister bereits in der 3. Liga am Start. Anders sieht es bei den DFB-Pokalsiegern aus. Sowohl der Karlsruher SC (1955), als auch die Kickers Offenbach (1970 und Fortuna Düsseldorf, dass 1979 und 1980 den DFB-Pokal gewinnen konnten, konnten ihre Klasse bereits in Liga 3 unter Beweis stellen. Während sich der KSC und die Fortunen, die gar einen einjährigen Abstecher in die 1. Bundesliga realisieren konnten, bereits mit der Rückkehr in die 2. Liga belohnen konnten, mussten

Verein	Meister/DDR-Meister	DFB-Pokal-Sieger	Start 1. Bundesliga	Start 2. Bundesliga
 Rot-Weiß Erfurt	x			x
 1. FC Heidenheim 1846				x
 SpVgg Unterhaching			x	x
 VfB Stuttgart II				
 SV Wehen Wiesbaden				x
 VfL Osnabrück				x
 Wacker Burghausen				x
 Jahn Regensburg				x
 Kickers Offenbach		x	x	x
 SV 1916 Sandhausen				x
 Preußen Münster			x	x
 Eintracht Braunschweig	x		x	x
 Dynamo Dresden	x		x	x
 1. FC Saarbrücken			x	x
 Hansa Rostock	x		x	x
 Chemnitzer FC				x
 FC Carl Zeiss Jena	x			x
 SV Darmstadt 98				x
 Arminia Bielefeld			x	x
 Stuttgarter Kickers				x
 SV Werder Bremen II				
 VfR Aalen				x
 FC Bayern München II				
 Borussia Dortmund II				
 SV Babelsberg 03				x
 FC Erzgebirge Aue	x			x
 Hallescher FC	x			x
 Holstein Kiel	x			x
 Wuppertaler SV			x	x
 MSV Duisburg			x	x
 Karlsruher SC		x	x	x
 RB Leipzig				x
 1. FC Union Berlin	x			x
 Fortuna Düsseldorf	x	x	x	x
 SC Paderborn 07			x	x
 FC Ingolstadt 04				x
 Kickers Emden				
 TuS Koblenz				x
 SV Elversberg				
 Rot Weiss Ahlen				x
 Rot-Weiß Oberhausen				x
 FC Energie Cottbus			x	x
 Alemannia Aachen			x	x
 Fortuna Köln			x	x
 SG Sonnenhof Großaspach				
FSV Mainz 05 II				

*Nicht berücksichtigte Teams sind ROT gekennzeichnet

Abbildung 8: Erfolge der Drittligisten, Quelle: Eigene Darstellung

die Offenbacher 2013 in die viertklassige Regionalliga runter. Insgesamt 15 Mann-

schaften, die seit 2008 mindestens ein Mal in der 3. Liga vertreten waren, spielten früher oder später auch bereits in der 1. Bundesliga. Bis auf Kickers Emden, dem SV Elversberg und der SG Sonnenhof Großaspach durften zudem bereits alle Teams in der 2. Bundesliga vorspielen.

3.1.5 Rekorde der 3. Liga

Die eingleisige 3. Liga hat bisher bereits für mächtig aufsehen gesorgt. So gelang es seit ihrer Einführung mit Salvatore Amirante (2009), Marcel Reichwein (2012), Dominik Stroh-Engel (2013) und Marcel Ziemer (2014) bereits vier Spielern einen Viererpack in der 3. Liga zu schnüren, was gleichzeitig den Torrekord in einem Spiel bedeutet. Fünf Treffer in einer Partie gelang bisher noch keinem Akteur.

Für die torreichste Begegnung sorgten gleich in der Premieren-Saison Eintracht Braunschweig und Fortuna Düsseldorf, die sich am 35. Spieltag der Saison 2008/2009 mit einem 5:5-Unentschieden trennten. Den bis dato höchsten Sieg feierte der 1. FC Saarbrücken. Im Duell der beiden heutigen Regionalligisten Saarbrücken und FC Carl-Zeiss Jena siegten die Saarländer in Thüringen im August 2010 mit 7:0.⁶⁷

3.1.6 U23-Mannschaften der Bundesligisten

Auch die Reserveteams der Bundesligisten spielen seit Gründung der 3. Liga eine Rolle. Anfangs durften lediglich vier U23-Mannschaften in der eingleisigen 3. Liga vertreten sein, doch diese Begrenzung wurde bereits zur Saison 2009/2010 aufgehoben. Allerdings kam es bisher auch noch nicht vor, dass mehr als vier Reserveteams in der Liga vertreten waren. Für die Profiabteilungen hat die Berechtigung am Spielbetrieb in der 3. Liga für ihre U23-Mannschaften allerdings eine hohe Priorität. Junge Spieler werden so schneller an den Profibereich herangeführt und werden unter noch höheren Bedingungen gefördert.

War eine Meldung einer Reserve in den Vorjahren Pflicht, hat der DFB seine Forderungen gelockert. So dürften die Mannschaften inzwischen selbst entscheiden, ob sie ihren Nachwuchs in einer Zweitvertretung Spielpraxis bieten wollen oder ihre U23 vom Spielbetrieb abmeldet. Mit Eintracht Frankfurt und Bayer Leverkusen haben zur Saison 2014/2015 gleich zwei Bundesligisten reagiert und auf die U23 verzichtet. So können unter anderem Gehälter eingespart werden, allerdings droht der Verlust talentierter

⁶⁷ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/3._Fu%C3%9Fball-Liga#Auf-_und_Absteiger_in_die_3._Liga

Spieler, die nicht gleich den Sprung in den Profikader schaffen und sich anderweitig nach Spielpraxis umschauchen.

3.1.7 Nachwuchsleistungszentren

Für die U23-Mannschaften der Profiklubs spielt in erster Linie der eigene Nachwuchs eine bedeutende Rolle. Um diesen bestmöglich fördern zu können, gibt es sogenannte Leistungszentren⁶⁸. In der 1. Bundesliga müssen die 18 Vereine eine solche Einrichtung seit der Saison 2001/2002 vorweisen, um die Lizenzierungsbedingungen zu erfüllen. In der 2. Bundesliga besteht die Pflicht eines Nachwuchsleistungszentrums seit der Spielzeit 2002/2003, um die Lizenz für den Spielbetrieb zu erhalten⁶⁹. Den Teams ab der Drittklassigkeit steht es indes frei, ob sie ein Leistungszentrum unterhalten oder darauf verzichten⁷⁰. Allerdings müssen ambitionierte Klubs, die den Aufstieg in die 2. Liga anstreben, ein NLZ vorweisen.

In der Saison 2014/2015 unterhielten beachtliche zwölf der 17 Ersten Mannschaften ein Leistungszentrum. Unter Berücksichtigung der U23-Mannschaften, deren Profiabteilungen verpflichtet sind ein NLZ zu betreiben, steigt der Wert auf 15 von 20 Teams. Damit verfügen 75 Prozent aller Starter der abgelaufenen Spielzeit über eine Akademie zur Förderung des eigenen Nachwuchses. Bemerkenswert ist zudem, dass inzwischen bereits zehn Prozent der Aufwendungen in den eigenen Nachwuchs investiert werden⁷¹. Neben dem freiwilligen Betreiben der Einrichtung lassen sich auch immer mehr Klubs ihr Leistungszentrum zertifizieren. Als Folge dessen etablieren immer mehr Drittligisten eine A- oder B-Jugend in der höchsten Liga der jeweiligen Altersklasse. Zur nachhaltigen Förderung der Talente unterstützt der DFB die Drittligisten seit 2013 bezüglich ihrer Nachwuchsleistungszentren auch finanziell. So kassiert jeder Klub der 3. Liga für die Jugendarbeit zweckgebundene 50.000 Euro. Damit soll ein weiterer Anreiz geschaffen werden, damit die Vereine mehr in die Förderung des eigenen Nachwuchs investieren. Zudem kann sich der Betrag um weitere 50.000 Euro erhöhen, sollte das NLZ offiziell zertifiziert sein. Des Weiteren wird bei zertifizierten Leistungszentren noch nach Kategorien unterschieden. Dafür werden Klubs mit sogenannten Zertifizierungssternen ausgezeichnet. Für jeden Stern schüttet der DFB weitere 25.000 Euro

68 Leistungszentrum = eine durch staatliche Unterstützung errichtete, zentrale Ausbildungs- und Trainingsstätte für Spitzensportler einer oder mehrerer Sportarten (Quelle: Enzyкло.de)

69 Ligaverband/Ligastatut, Seite 63

70 Jugendordnung DFB, Seite 12

71 Vgl. Saisonreport 3. Liga 2013/2014, Seite 3

an die Vereine aus. U23-Mannschaften der Profiklubs werden bei der Ausschüttung der Gelder allerdings nicht berücksichtigt.⁷²

3.2 Analyse aus finanzieller Sicht

3.2.1 Auflagen zur Lizenzerfüllung in der 3. Ligaverband

Neben der sportlichen Qualifikation müssen sich die Mannschaften wie auch in der 1. und 2. Bundesliga auch aus ökonomischer Sicht die Teilnahme am Spielbetrieb in der 3. Liga sichern. Für das Lizenzierungsverfahren, dass von der DFL überprüft wird, müssen bestimmte Auflagen erfüllt werden, ehe grünes Licht erteilt werden kann. Das Verfahren wird in eine Vorbereitungsphase, eine Prüfungsphase, eine Entscheidungsphase und eine eventuell notwendige Korrekturphase unterteilt. Dabei müssen die antragstellenden Vereine ihr Unterlagen spätestens zu festgelegten Fristen einreichen. In der 3. Liga gilt dabei der 1. März als Stichtag, während die Lizenzmannschaften aus der 1. und 2. Bundesliga bis zum 15. März des Jahres Zeit haben. Wird der Termin zum Einreichen der Unterlagen nicht eingehalten, nimmt die jeweilige Mannschaft nicht am Lizenzierungsverfahren teil.⁷³ Experten prüfen die Unterlagen schließlich nach sportlichen, rechtlichen, administrativen und personellen, infrastrukturellen und sicherheitstechnischen, medientechnischen und finanziellen Kriterien.⁷⁴

In seinen Statuten vom 1. Juli 2012⁷⁵ hat der DFB die Voraussetzungen für die Teilnahme am Spielbetrieb der 3. Liga geregelt. So reicht eine sportliche Qualifikation nicht aus, um die Spielerlaubnis zu erhalten. Es muss auch ein Zulassungsverfahren zwischen dem DFB und dem jeweiligen Verein abgeschlossen werden. Anschließend wird bei fristgerechter Einreichung der entsprechenden Unterlagen über die wirtschaftliche sowie die technisch-organisatorische Leistungsfähigkeit des Bewerbers entschieden.⁷⁶ Sollte einer der notwendigen Kriterien nicht eingehalten werden, kann dem Antragsteller die Zulassung zur 3. Liga verwehrt werden. Für jede Spielzeit wird über die Zulassung am Spielbetrieb neu entschieden.

Für den Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit müssen die sich für die Li-

72 Vgl. <http://www.liga3-online.de/dfb-investiert-in-die-3-liga-50-000-euro-fur-die-jugendarbeit/>

73 Vgl. <http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2013/so-funktioniert-das-dfl-lizenzierungsverfahren.php>

74 Vgl. Die Vereinslizenzierung in den deutschen Profisportligen, Holzhäuser, F. - S. 197

75 Vgl. DFB-Statut der 3. Liga § 27

76 Vgl. DFB-Statut der 3. Liga § 6

zenz zur 3. Liga bewerbenden Mannschaften beim DFB u. a. Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, einen Lagebericht des Vorstandes, Plan-Gewinn- und Verlustrechnungen für die zweite Saisonhälfte sowie die neue Spielzeit und einen Bericht eines Wirtschaftsprüfers einreichen.⁷⁷

Um seine Leistungsfähigkeit auch in technisch-organisatorischer Hinsicht nachweisen zu können, bedarf es ebenfalls einer Prüfung der Gegebenheiten. So muss der Bewerber eine Platzanlage vorweisen können, welche eine Zuschauerkapazität über 10.000 Plätze bietet, davon mindestens 2.000 Sitzplätze. Des Weiteren müssen eine Flutlichtanlage mit 800 Lux E-Cam zur Gewährleistung einer einwandfreien TV-Übertragung, eine Rasenheizung und ein Naturrasenspielfeld gegeben sein. Zudem bedarf es ausreichender Kabinen, sowie sanitäre Anlagen für die Zuschauer und Räumlichkeiten für Medienvertreter.⁷⁸ Eine weitere Bedingung ist ein Cheftrainer, der im Besitz der Fußball-Lehrer-Lizenz ist. Zudem müssen sich in seinem Kader mindestens zwölf deutsche spielberechtigte Spieler befinden.⁷⁹

Zum Start der Premieren-Saison 2008/2009 konnte allen 20 Bewerbern die Teilnahme am Spielbetrieb in der 3. Liga erteilt werden.

3.2.1.1 Probleme für finanzschwache Teams am Beispiel TSG Neustrelitz

Gerade für Neulinge in der 3. Liga sind die zu erfüllenden Auflagen zum Teil utopisch. Während vor allem die kleineren Vereine in den Regionalligen lediglich einen Zuschauerschnitt von etwa 1.000 haben, müssten sie ihr Stadion für den Erhalt der Lizenz im Falle eines Aufstiegs und einer zur geringen Kapazität dennoch auf 10.001 Zuschauerplätze aufstocken. In der vergangenen Spielzeit schnupperte die TSG⁸⁰ Neustrelitz am Aufstieg in die eingleisige 3. Liga. Zunächst reichte das Team aus Mecklenburg-Vorpommern den Lizenzierungsantrag rechtzeitig ein und sicherte sich anschließend den Meistertitel in der Regionalliga Nordost.⁸¹ Um die Forderungen zu erfüllen wurden Gespräche mit der Stadt geführt, da das heimische Parkstadion lediglich 7.000 Zuschauern Platz bot⁸². Im Raum standen zu jener Zeit Umbaukosten in Höhe von etwa drei Millionen Euro, die weitestgehend von Fördermitteln des Landes Mecklenburg-Vorpom-

77 Vgl. DFB-Statut der 3. Liga B – Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit S. 17

78 Vgl. DFB-Statut der 3. Liga C – Technisch-organisatorische Leistungsfähigkeit S. 68

79 Vgl. DFB-Statut der 3. Liga C – Technisch-organisatorische Leistungsfähigkeit S. 70

80 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

81 Vgl. <http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/rlnordost-2012/2013-14/0/spieltag.html>

82 Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/TSG_Neustrelitz

mern gedeckt werden sollten.⁸³ Nach langen und zähen Verhandlungen gab die Residenzstadt schließlich grünes Licht für den Ausbau der Heimspielstätte, dessen Eigentümer sie ist.⁸⁴

Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz Regionalliga NO 2013/2014		
Gegner	Spieltag	Zuschauer
Carl-Zeiss Jena	1	1119
VFC Plauen	4	689
Viktoria Berlin	6	628
Hertha BSC II	8	998
Lok Leipzig	10	1022
FSV Zwickau	12	1004
Germania Halberstadt	14	1019
Optik Rathenow	17	1127
ZFC Meuselwitz	18	1134
Wacker Nordhausen	20	857
1. FC Magdeburg	22	4278
SV Babelsberg	24	1408
VfB Auerbach	26	1107
Berliner AK	28	1278
Union Berlin II	30	1089
Zuschauerschnitt		1254

Abbildung 9: Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz 2013/2014, Quelle: Eigene Darstellung

Natürlich stand schon frühzeitig fest, dass die Umbaumaßnahmen nicht rechtzeitig zum Saisonstart der 3. Liga fertig sein würden. Somit mussten sich die Neustrelitzer nach einem Ausweichplatz umschauen und fassten den Jahn-Sportpark in Berlin ins Auge. Dort tragen aber auch die U23 von Union Berlin und der BFC Dynamo ihre Heimspiele aus. Dennoch wäre der Verband einverstanden, dass die Spielstätte in der Hauptstadt übergangsweise hätte genutzt werden können.⁸⁵ Wenn man zusätzlich berücksichtigt, dass die Heimspiele der TSG Neustrelitz zunächst in Berlin stattgefunden hätten, dürfte wohl nicht mit den möglicherweise geplanten Zuschauerzahlen gerechnet werden. Zusätzlich wäre auch die Höhe der Eintrittspreise sicherlich eine andere, da man für die Nutzung des Jahn-Sportparks eine Miete zahlen müsste. Allerdings hat sich das Thema für die Residenzstädter fürs erste erledigt, da man in den Relegationsspielen an der U23 des FSV⁸⁶ Mainz 05 scheiterte. Nachdem man das Hinspiel im heimischen Parkstadion mit 0:2 verlor, gab es auch in Mainz eine Niederlage (1:3)⁸⁷ Doch welche Konsequenzen hätte das für die TSG? Für die vermeintlichen Heimspiele wäre ein Anfahrtsweg von rund 120km zu bewältigen. Während sich die Mannschaft in-

83 Vgl. <http://fanzeit.de/neustrelitz-will-nicht-nach-berlin/3695>

84 Vgl. http://www.stadionwelt.de/sw_stadien/index.php?head=Neustrelitz-Stadionumbau-gefaehrdet&folder=sites&site=news_detail&news_id=10066

85 Vgl. <http://fanzeit.de/neustrelitz-will-nicht-nach-berlin/3695>

86 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

87 Vgl. <http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/rlrelegation/relegation-3-liga-fb-1/2013-14/spieltag.html>

klusive Trainer- und Betreuerstab in den Bus setzt, müssten die Fans zusehen, wie sie

Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz Regionalliga NO 2014/2015		
Gegner	Spieltag	Zuschauer
Viktoria Berlin	1	1028
Germania Halberstadt	3	1004
VFC Plauen	5	857
FSV Zwickau	7	943
Berliner AK	9	889
Budissa Bautzen	12	718
BFC Dynamo	14	1149
Union Berlin II	17	
SV Babelsberg	19	
ZFC Meuselwitz	21	
Wacker Nordhausen	23	
1. FC Magdeburg	25	
VfB Auerbach	26	
Carl-Zeiss Jena	28	
Hertha BSC II	30	
Zuschauerschnitt:		941*
*Stand: 20. Dezember 2014		

Abbildung 10: Zuschauerzahlen TSG Neustrelitz 2014/2015, Quelle: Eigene Darstellung

zum Spiel ihrer Mannschaft kommen. Es entstehen zusätzliche Fahrtkosten, was den ein oder anderen Anhänger zum Nachdenken anregt, ob man die Reise wirklich antritt. Daraus folgen zurückgehende Zuschauerzahlen, was sich wiederum auf die Einnahmen aus dem Ticketverkauf ausschlägt und zu einem nur schwer zu kalkulierendem finanziellen Verlust führen könnte. In der Regionalliga liegt der durchschnittliche Eintrittspreis der TSG Neustrelitz bei etwa 10 Euro pro Karte.⁸⁸ In der Meistersaison 2013/2014 lag der Zuschauerschnitt bei rund 1250 (siehe Abbildung 10). Bei 15 Partien im heimischen Stadion macht das einen Gesamtbesuch von rund 18.800 Zuschauer über die gesamte Saison. So erwirtschaftete der Verein bei einem durchschnittlichen Eintrittspreis von besagten 10 Euro pro Karte durch den Verkauf der Tickets hochgerechnet etwa 188.000 Euro. Dabei nicht berücksichtigt sind diverse Ausgaben, wie jene für die Gewährung der Sicherheit, oder die Bezahlung des Schiedsrichtergespans. Zum Heimspiel gegen den Traditionsclub 1. FC Magdeburg strömten gar über 4.200 Zuschauer⁸⁹ ins Parkstadion, was für Neustrelitz zugleich den höchsten Besuch der Saison bedeutete. Zudem wurde das Duell vom MDR live übertragen. In der laufenden Spielzeit liegt der Zuschauerschnitt des Regionalligisten nach der Hinrunde bei 941 (siehe Abbildung 11), was unter anderem mit dem sportlichen Misserfolg zu tun haben dürfte. Das Team liegt nach der ersten Saisonhälfte nur auf dem 13. Platz der Liga. Zudem kommen die Traditionsmannschaften aus Magdeburg und vom FC Carl-Zeiss Jena erst in der Rückrunde ins Parkstadion.

⁸⁸ Vgl. <http://www.die-fans.de/fussball/vereine/informationen/,TSG+Neustrelitz,102,,,,,northeast>

⁸⁹ Vgl. <http://www.fupa.net/teams/tsg-neustrelitz-64431/zuschauer.html>

Bedenkt man nun, dass die Mecklenburger ihr Stadion für die 3. Liga um weitere 3.000 Plätze hätte aufstocken müssen, wären es Zusatzausgaben, die mit dem Zuschauerschnitt in keinsten Weise zu decken wären. Sicherlich könnte man darauf schließen, dass pro Partie mindestens 1.000 Fans mehr ins Stadion gekommen wären, da die sportliche Situation sich deutlich verbessert hätte und noch namhaftere Teams empfangen worden wären, allerdings ist dies nicht garantiert. Dies wird auch beim Blick auf die Zuschauerschnitte der Aufsteiger in Kapitel 3.4.1 „Zuschauerzahlen“ deutlich. So kommen im Schnitt zu den Heimspielen der Neulinge 2.100 Anhänger. Allerdings kann selbst der Traditionsclub Fortuna Köln, der die Ewige Tabelle der 2. Bundesliga nach wie vor anführt, in seiner ersten Saison in der eingleisigen 3. Liga gerade einmal einen solchen Schnitt vorweisen. Einen solchen Namen hat sich die TSG Neustrelitz bei weitem noch nicht gesichert. Ihr Aufstieg in der vergangenen Spielzeit in die 3. Liga wäre der größte Erfolg der Vereinsgeschichte gewesen.

3.2.2 Marktwertentwicklung aktueller & ehemaliger Drittligisten

Ein weiterer finanzieller Punkt ist die Zusammenstellung des Kaders. Dabei geht es in erster Linie darum, Spieler von einem Verein zu überzeugen und zum anderen auf die eigenen finanziellen Mittel zu blicken. Zudem sollte der Spieler selbstverständlich auch die Qualitäten für die entsprechende Liga besitzen. Vor allem für Aufsteiger ist es in der Regel wichtig, kostengünstige, aber dennoch qualitativ hochwertige Akteure unter Vertrag nehmen zu können. Dabei spielen zum einen vertragslose, zum anderen routinisierte Spieler eine Rolle. Je nach Wertschätzung der Profis gibt es einen entsprechenden Marktwert für den jeweiligen Akteur.

Schaut man nun auf die Marktwerte in der aktuellen Saison 2014/2015, wird deutlich, dass es starke Unterschiede gibt (sh. Abbildung 12). Ganz oben rangiert die U23 von Borussia Dortmund mit einem Gesamtmarktwert von 7.98 Mio. Euro, gefolgt von den beiden anderen Reserveteams der Bundesligisten VfB Stuttgart und FSV Mainz 05. Der durchschnittliche Mannschaftswert liegt indes bei 5,8 Mio. Euro. Insgesamt liegen neun Klubs über diesem Wert. Den niedrigsten Marktwert weisen indes die Aufsteiger Fortuna Köln (4,38 Mio. Euro) und Sonnenhof Großaspach (4,3 Mio. Euro) auf. Damit wird abermals belegt, dass in erster Linie die Liga-Neulinge mit einem geringen Etat aufwarten.

Vergleicht man nun die Entwicklung der Marktwerte zwischen der aktuellen Spielzeit und der Premiersaison 2008/2009 wird deutlich, dass vor allem die U23-Mannschaften extrem zugelegt haben. Damals wies die Zweitvertretung des SV Werder Bremen

einen Wert von 4,4 Mio. Euro auf und war somit deutlich vor Stuttgart II (3,25 Mio. Euro) und dem FC Bayern München II (1,8 Mio. Euro). Insgesamt liegt der Durchschnitt

	Verein	Spielzeiten	Marktwerte					
			3. Liga (aktuell)	3. Liga (2008/2009)	1. Liga	2. Liga	Regionalliga	Oberliga
1	Borussia Dortmund II	4	7.980.000,00 €					
2	VfB Stuttgart II	7	7.700.000,00 €	3.250.000,00 €				
3	FSV Mainz II	1	7.000.000,00 €					
4	Arminia Bielefeld	3	6.750.000,00 €					
5	SV Wehen-Wiesbaden	6	6.600.000,00 €					
6	VfL Osnabrück	5	6.130.000,00 €					
7	MSV Duisburg	2	6.030.000,00 €					
8	FC Hansa Rostock	4	5.980.000,00 €					
9	FC Rot-Weiß Erfurt	7	5.900.000,00 €	3.830.000,00 €				
10	Hallescher FC	3	5.880.000,00 €					
11	Chemnitzer FC	4	5.680.000,00 €					
12	Energie Cottbus	1	5.580.000,00 €					
13	Preußen Münster	4	5.350.000,00 €					
14	Holstein Kiel	3	5.350.000,00 €					
15	Dynamo Dresden	4	5.350.000,00 €	5.800.000,00 €				
16	Jahn Regensburg	6	5.280.000,00 €	2.780.000,00 €				
17	SpVgg Unterhaching	7	5.030.000,00 €	4.830.000,00 €				
18	Stuttgarter Kickers	4	4.650.000,00 €	3.930.000,00 €				
19	Fortuna Köln	1	4.380.000,00 €					
20	Sonnenhof Großaspach	1	4.300.000,00 €					
21	SC Paderborn	1		5.850.000,00 €	24.250.000,00 €			
22	VfR Aalen	3		8.550.000,00 €		9.900.000,00 €		
23	Carl-Zeiss Jena	4		6.550.000,00 €			2.780.000,00 €	
24	Fortuna Düsseldorf	1		6.200.000,00 €		20.950.000,00 €		
25	Kickers Offenbach	5		5.600.000,00 €			2.030.000,00 €	
26	Erzgebirge Aue	2		5.580.000,00 €		10.500.000,00 €		
27	Wuppertaler SV	2		4.930.000,00 €				k.A.
28	Eintracht Braunschweig	3		4.900.000,00 €		18.330.000,00 €		
29	Union Berlin	1		4.680.000,00 €		14.450.000,00 €		
30	SV Sandhausen	4		4.400.000,00 €		11.130.000,00 €		
31	Karlsruher SC	1				15.800.000,00 €		
32	FC Ingolstadt	1				15.400.000,00 €		
33	RB Leipzig	1				19.950.000,00 €		
34	Werder Bremen II	4		4.400.000,00 €			2.830.000,00 €	
35	Bayern München II	3		1.800.000,00 €			7.100.000,00 €	
36	Kickers Emden	1		3.800.000,00 €				k.A.
37	Rot-Weiß Ahlen	1						k.A.
38	Alemannia Aachen	1					2.480.000,00 €	
39	Wacker Burghausen	6		4.230.000,00 €			1.500.000,00 €	
40	1. FC Saarbrücken	4					4.100.000,00 €	
41	Rot-Weiß Oberhausen	1					2.280.000,00 €	
42	SV Elversberg	1					3.430.000,00 €	
43	SV Babelsberg	3					1.430.000,00 €	
44	FC Heidenheim	5				9.950.000,00 €		
45	SV Darmstadt	3				9.850.000,00 €		
46	TuS Koblenz	1					1.580.000,00 €	
		Gesamt:	116.850.000,00 €	95.850.000,00 €	24.250.000,00 €	156.210.000,00 €	31.540.000,00 €	k.A.
		Durchschnitt:	5.842.500,00 €	4.792.500,00 €	24.250.000,00 €	14.200.909,00 €	2.867.273,00 €	k.A.
		Durchschnitt 1. Liga:			134.444.444,00 €			
		Durchschnitt 2. Liga:				15.380.000,00 €		
		Durchschnitt Regionalliga:					1.891.932,00 €	
		Durchschnitt Oberliga:						k.A.

Abbildung 11: Marktwertentwicklung aktueller & ehemaliger Drittligen, Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an transfermarkt.de

aktuell eine gute Mio. Euro höher als vor sechs Jahren, was auch zeigt, welch hohen Stellenwert die 3. Liga für die Spieler hat. Der zur Zeit wertvollste Spieler laut Marktwert ist Marian Sarr von Borussia Dortmund. Er hat einen Marktwert von 1,25 Mio.

Euro⁹⁰.

Interessant ist auch der ligaübergreifende Vergleich der Marktwerte ehemaliger Drittligisten. Der SC Paderborn als Gründungsmitglied der 3. Liga spielt aktuell in der 1. Bundesliga und konnte seinen Marktwert in den vergangenen Jahren nahezu um das fünffache erhöhen. Dennoch liegen die Ostwestfalen mit 24,25 Mio. Euro deutlich abgeschlagen am Ende der höchsten deutschen Spielklasse, wo der Durchschnitt des Marktwerts derzeit bei 134,44 Mio. Euro liegt. Trotz des niedrigen Etats schlägt sich der Aufsteiger, der erstmals in seiner Vereinsgeschichte im Oberhaus vertreten ist, aus sportlicher Sicht achtbar und lag in der Hinrunde kein einziges Mal auf einem Abstiegsplatz und grüßte am 4. Spieltag zwischenzeitlich gar von der Tabellenspitze. Auch die Aufsteiger in die 2. Bundesliga mit Ausnahme von RasenBallsport Leipzig liegen unter dem Schnitt von 14,2 Mio. Euro und rangieren somit im hinteren Drittel der Statistik.

Anders sieht es indes bei den Absteigern aus. Im Vorjahr verließen der 1. FC Saarbrücken, SV Elversberg und Wacker Burghausen die 3. Liga und starteten im Sommer in den Regionalligen Südwest bzw. Bayern. Während der 1. FC Saarbrücken mit 4,1 Mio. Euro und SV Elversberg mit 3,4 Mio. Euro klar über dem Schnitt von 2,9 Mio. Euro aller Regionalligisten liegen, knabbert der SV Wacker Burghausen am personellen Umbruch, was erklärt, warum man mit einem Etat von 1,5 Mio. Euro deutlich unter der Marke liegt.

3.2.3 Höchste Ablösen für Spieler der 3. Liga

Anhand der Marktwerte und der noch verbleibenden Vertragslänge eines Spielers orientiert sich die Ablösesumme für einen Akteur. Viele ehemalige Drittligaspieler haben inzwischen den Sprung in die 1. Bundesliga geschafft oder eine Herausforderung im Ausland angenommen. Die Erlöse aus einem Verkauf der Spieler sichert vielen Mannschaften die Zukunft. Zudem locken einige Topteams junge Spieler mit deutlich verbesserten Konditionen, was ihnen Drittligisten in der Regel nicht bieten können. Den höchsten Erlös, den ein Spieler der 3. Liga bisher eingebracht hat, ist Georg Niedermeier. In der Spielzeit 2010/2011 wechselte der damals 24-Jährige vom FC Bayern München II zum Bundesligisten VfB Stuttgart und kostete 3,5 Mio. Euro Ablöse (sh. Abbildung 13). Inzwischen ist der Verteidiger eine feste Größe bei den Schwaben und absolvierte bereits 115 Erstligaspiele⁹¹. Dahinter folgt Hakan Calhanoglu, der dem Ham-

90 Vgl. <http://www.transfermarkt.de/jumplist/startseite/wettbewerb/L3#subnavi>

91 Vgl. http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/vereine/1-bundesliga/2014-15/vfb-stuttgart-11/30414/spieler_georg-niedermeier.html

burger SV 2012/2013 2,5 Mio. Euro kostete. Der Offensivspieler ist inzwischen bei Bayer Leverkusen aktiv und bestritt 49 Bundesligapartien⁹². Zudem sammelt der 20-Jährige bereits Spielpraxis in der türkischen Nationalmannschaft und der Champions League. RasenBall Leipzig ließ es sich indes nicht nehmen, Angreifer Youssuf Poulsen im Sommer 2013 für 1,3 Mio. Euro vom dänischen Klub Lyngby BK in die dritthöchste deutsche Spielklasse zu transferieren. Damit stellt der Däne den bisher teuersten Einkauf in der Geschichte der eingleisigen 3. Liga dar.

Spieler	Alter	Saison	Abgebender Verein	Aufnehmender Verein	Ablöse
Georg Niedermeier	24	2010/2011	FC Bayern II	VfB Stuttgart	3,5 Mio. Euro
Hakan Calhanoglu	18	2012/2013	Karlsruher SC	Hamburger SV	2,5 Mio. Euro
Yussuf Poulsen	19	2013/2014	Lyngby BK	RB Leipzig	1,3 Mio. Euro
Ceyhan Gülselam	20	2008/2009	SpVgg Unterhaching	Trabzonspor	1,0 Mio. Euro
Carsten Kamlott	20	2010/2011	RW Erfurt	RB Leipzig	0,8 Mio. Euro
Jan Simak	29	2008/2009	CZ Jena	VfB Stuttgart	0,8 Mio. Euro
Anton Fink	21	2009/2010	SpVgg Unterhaching	Karlsruher SC	0,7 Mio. Euro
Federico Martinez	18	2013/2014	VfL Wolfsburg	RB Leipzig	0,6 Mio. Euro
Janik Haberer	20	2014/2015	SpVgg Unterhaching	TSG 1899 Hoffenheim	0,5 Mio. Euro
Joshua Kimmich	18	2013/2014	VfB Stuttgart	RB Leipzig	0,5 Mio. Euro
Sebastian Stölze	19	2013/2014	RW Erfurt	VfL Wolfsburg	0,5 Mio. Euro
Christoph Knasmüller	18	2010/2011	FC Bayern II	Inter Mailand	0,5 Mio. Euro
Alparslan Erdem	19	2008/2009	Werder Bremen II	Galatasaray Istanbul	0,5 Mio. Euro

Abbildung 12: Toptransfers der 3. Liga, Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an transfermarkt.de

3.2.4 Merchandising

Unter dem Merchandising versteht sich die Gesamtheit der Verkaufsförderung, d.h. alle Maßnahmen und Aktivitäten von Sportanbietern, die mit der Beschaffung, Produktion, Distribution und Vermarktung von Fanartikeln zusammenhängen und durch eine besondere Kennzeichnung mit dem Anbieter in Verbindung gebracht werden, wie beispielsweise dem Vereinslogo.⁹³ Sie dient in erster Linie für zusätzliche Einnahmen der Vereine durch den Verkauf von Fanartikeln, so dass sich die Anhänger zum anderen noch mehr mit dem Klub identifizieren bzw. ihre Verbundenheit zum Verein in der Öffentlichkeit präsentieren können.

Bereits in der ersten Saison der eingleisigen 3. Liga verbuchten die Klubs im Gegensatz zur vorherigen Regionalliga einen deutlichen Umsatzanstieg. So wurde gleich 900.000 Euro mehr verbucht, als im Jahr zuvor. Lässt man die Reserveteams der Bundesligisten außen vor, machten die übrigen 16 Vereine einen Umsatz von durchschnitt-

⁹² Vgl. http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/vereine/1-bundesliga/2014-15/bayer-leverkusen-9/64038/spieler_calhanoglu-hakan.html

⁹³ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon

lich 250.000 Euro, was Einnahmen in Höhe von 3,9 Mio. Euro bedeuteten.⁹⁴ Damit rangierte die 3. Liga im deutschen Fußball in ihrer Premieren-Saison bereits vor den höchsten deutschen Spielklassen aus Handball (HBL) und Basketball (BBL). Neben der 1. und 2. Bundesliga, verbuchte lediglich die Eishockeyliga (DEL) einen höheren Umsatz durch Merchandising als die 3. Liga.⁹⁵ In den Folgejahren profitierten die Teams der 3. Liga weiter vom Verkauf ihrer Artikel und verbuchten in der Saison 2012/2013 bereits einen Umsatz von knapp sechs Mio. Euro, wiederum ohne Berücksichtigung der U23-Mannschaften. Dies bedeutet im Durchschnitt pro Verein einen Umsatz von etwa 350.000 Euro. Damit liegt der Prozentuale Anteil des Umsatzes durch Merchandising bei den Drittligisten bei 4,7% vom Gesamtumsatz. Im Vergleich zur 1. Bundesliga, die im Schnitt 10,6 Mio. Euro pro Klub umsetzt, und der 2. Bundesliga, wo im Durchschnitt 1,8 Mio. Euro durch den Verkauf von Fanartikeln verbucht werden können, klafft allerdings eine gewaltige Lücke.⁹⁶

Der Vertrieb der Produkte erfolgt in der Regel über Fanshops in den Städten der Klubs, sowie im Stadion oder bei Veranstaltungen des Vereins. Inzwischen genießen vor allem auch die Online-Shops immer größere Beliebtheit. Zudem sehen viele Unternehmen den Verkauf von Fanartikeln in ihren Läden als Lockmittel für Kunden, so dass auch außerhalb von Sportgeschäften inzwischen öfters Merchandisingprodukte von Fußballvereinen zu erwerben sind.

Besondere Abhängigkeit genießt das Merchandising dabei durch die sportlichen Erfolge der betreffenden Mannschaft, sowie die allgemeine und aktuelle Situation im Klub. Bleibt dieser aus, kommt es in der Regel auch zum Rückgang im Erwerben der Fanartikel. Zudem wird oftmals zwischen spontanem und überlegtem Kauf unterschieden. So gelten Ausrüsterartikel, Trikots sowie Edel- und Premiumprodukte nicht zu den Spontananschaffungen, sondern sind meist geplant. Im Gegensatz dazu stehen Stadionartikel, Fahnen, Wimpel, Süßigkeiten und auch Getränke zu den Produkten, die am häufigsten spontan erworben werden.⁹⁷

Auch in den kommenden Jahren ist weiterhin mit einem Anstieg der Umsätze durch Merchandising zu rechnen, da der Stellenwert der 3. Liga immer weiter ansteigt. Vor allem wenn sie wie bisher immer wieder Traditionsklubs und ehemalige Bundesligisten vorweisen kann.

⁹⁴ Vgl. Clubmanager Report Dezember 2008

⁹⁵ Vgl. Clubmanager Report Dezember 2008

⁹⁶ Vgl. http://www.esb-online.com/fileadmin/dokumente/News/16._Fanartikel-Barometer__Kerninfos_.pdf

⁹⁷ Vgl. http://www.esb-online.com/fileadmin/dokumente/News/16._Fanartikel-Barometer__Kerninfos_.pdf

3.2.5 Finanzen

Der wichtigste Faktor im Sport und vor allem im Fußball sind die Finanzen. Ausgaben müssen durch Einnahmen gedeckt werden, um auch im Hinblick auf die Lizenzerteilung keine Nachteile zu haben. Dabei sehen viele Vereine für die Zukunft vor allem einnahmetechnisch gute Perspektiven. So wird mit einem Anstieg von zwei Prozent gerechnet. Bei den Drittligisten stellen neben den laufenden Einnahmen vor allem alternative Finanzierungsformen die Grundlage. So profitieren aktuell zwölf Prozent der Drittligisten zu über 50 Prozent aus alternativen Finanzierungen und Sponsoring.⁹⁸ Wenngleich diese Gelder aktuell für den Vorschnitt der Klubs von enormer Bedeutung sind, wird künftig vermehrt auf mehr Eigenkapital gebaut, so dass mit einem Rückgang der Bedeutung für laufende Einnahmen gerechnet wird. Bei 25 Prozent der Drittligisten nimmt das Eigenkapital über 50 Prozent der Finanzierungsstruktur aus. Somit würden die Vereine ihr Hauptaugenmerk darauf legen, mehr Unabhängigkeit von außenstehenden Geldgebern zu bekommen. In der Saison 2013/2014 konnten die Drittligisten, wie auch in den beiden höheren Ligen, abermals besserer wirtschaftliche Ergebnisse vorweisen. Kein Wunder, dass die Mehrheit „eher gute“ bis „gute“ wirtschaftliche Bedingungen sieht.⁹⁹

3.2.5.1 Reinvestition der Mehreinnahmen

Bei guter Kalkulation am Anfang einer Saison lässt sich für die Vereine in der Regel auch ein Mehrgewinn verbuchen. Dieser kann für zusätzliche Gebiete verwendet werden, die in den Planungen zunächst eine untergeordnete Rolle spielten. Bei den Drittligisten werden die Mehreinnahmen am häufigsten in Umbaumaßnahmen reinvestiert. Rund 75 Prozent haben demnach das Ziel, mit den zusätzlichen Geldern ihr Stadion zu sanieren bzw. eine neue Arena zu errichten. Des Weiteren spielt auch die Nachwuchsförderung eine gewichtige Rolle. So werden Mehreinnahmen sehr häufig auch in die Jugend gesteckt. Weitere Gelder fließen zudem in den Spielerkader der Profiabteilung.

3.2.5.2. Jahresumsätze

98 Vgl. http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baelle-Tore-Finanzen-2014.pdf

99 Vgl. http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baelle-Tore-Finanzen-2014.pdf, Seite 6

Zwischen den beiden höchsten deutschen Spielklassen und der 3. Liga gibt es bei den Umsätzen große Unterschiede. Während rund ein Drittel der Erstligisten einen Jahresumsatz von über 100 Mio. Euro verbuchen konnte, können die Zweit- und Drittligisten in keinsten Weise mithalten. Vor allem in der Drittklassigkeit realisieren die Vereine meist einen Umsatz von unter zehn Mio. Euro, in der 2. Liga übertreffen indes alle Teams die zweistellige Millionenmarke.¹⁰⁰

Doch damit ist noch längst kein Gewinn erwirtschaftet. In der Spielzeit 2013/2014 prognostizierten lediglich 19 Prozent, dass sie mit einem geringen Gewinn aus der Saison gehen werden. Alle anderen Vereine der 3. Liga, bis auf einer Ausnahme von sechs Prozent, gingen indes bereits frühzeitig von einem Verlust aus. Mit 56 Prozent stellte sich der Großteil auf einen geringen Verlust ein, während 19 Prozent von einem hohen Minus ausgingen.¹⁰¹

3.2.6 Vermarktung

Zur Vermarktung zählen in erste Linie die Vergabe von Werbeflächen an Unternehmen. Dabei wird in Eigenvermarktung und externe Vermarkter unterschieden. So greifen mehrere Vereine auf außenstehende Agenturen zurück, um beispielsweise Banden zu vermarkten. Im folgenden Abschnitt will der Verfasser dieser Abriet näher auf die Stadionnamen, Haupt- und Nebensponsoren sowie die Branchenherkunft der Sponsoren eingehen.

3.2.6.1 Namensrechte am Stadion (Naming-Right)

Bei dem sogenannten Naming-Right handelt es sich um die Vermarktung der Namensrechte. Dabei erwirbt ein außenstehendes Unternehmen für einen vertraglich festgelegten Zeitraum die Rechte an einer Heimspielstätte eines Vereins und bringt diesem zusätzliche Gelder ein. In der Spielzeit 2014/2015 wurden zehn Stadien der 17 Profiteams in Liga 3 nach einem Unternehmen benannt. Das entspricht einer Vermarktung von 58,8 Prozent der Namensrechte am Stadion an außenstehende Firmen. 41,2 Prozent verzichten somit nach wie vor auf einen kommerziellen Namensgeber für ihr Stadion und somit auf zusätzliche Einnahmen durch Sponsoring.

¹⁰⁰ Vgl. http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baell-Tore-Finzen-2014.pdf, Seite 10

¹⁰¹ Vgl. http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baell-Tore-Finzen-2014.pdf, Seite 17, Grafik 1

3.2.6.2 Hauptsponsoren

Die Haupt- und Trikotonsponsoren sind für die Vereine von enormer Bedeutung. Die Erträge aus den verschiedenen Sponsoren-Verträgen hängen dabei unter anderem vom Erfolg und der Größe des Vereins ab. Somit gibt es bei den sportlichen und finanziellen Erträgen zwischen den Vereinen zum Teil gravierende Unterschiede.

Schaut man auf die verschiedenen Branchen, aus denen die Hauptsponsoren kommen, sticht vor allem der Logistik-Bereich (30 Prozent) heraus (sh. Abbildung 14). Gleich sechs Teams werden aus der Branche der Logistik unterstützt. Mit jeweils vier Vertretern (20 Prozent), warten die Branchen Energie und auch Lebensmittel auf. Des

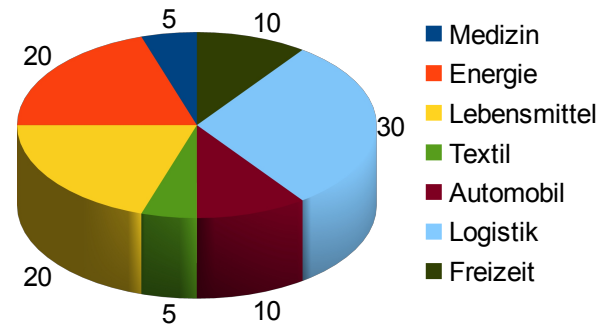


Abbildung 13: Branchen der Hauptsponsoren 2014/2015,

Quelle: Eigene Darstellung

Weiteren folgen die Hauptsponsoren der Drittligen aus Freizeit, Automobil (je 10 Prozent), Textil und Medizin (je 5 Prozent). Lediglich der VfL Osnabrück konnte zu Beginn der Spielzeit 2014/2015 keinen Trikotsponsor gewinnen und entschied sich nach Saisonstart für den Slogan „Wir sind die Osnabrücker“.

Besonders bemerkenswert ist beim Sponsoring, dass sich immer mehr regionale Unternehmen für ein Engagement bei Drittligen entscheiden. Damit steigt vor allem das Ansehen der zum Teil ortsansässigen Betriebe. In der zurückliegenden Saison wurden elf der 19 Vereine mit einem Trikotsponsor von Unternehmen aus der Region ausgestattet, was rund 58 Prozent entspricht. In den vergangenen Jahren engagierten sich vor allem regionale Unternehmen, die aber international agieren. Dies hat sich inzwischen geändert, so dass sich mehr heimische Firmen in der Drittklassigkeit etablieren.

3.2.6.3 Ausrüster

Weitere Einnahmen werden durch die Ausrüster der Sportartikelhersteller generiert. Dabei werden kostenlose Outfits zur Verfügung gestellt, sowie eine im sechsstelligen Bereich liegende Summe an die Vereine überweisen. Jeder Klub ist dabei selbst Entscheidungsträger, welchen Ausrüster sie für ihre Sportartikel wählt.

In der Saison 2014/2015 griffen gleich fünf Mannschaften auf Nike (25 Prozent) zurück, was gleichzeitig den Spitzenwert in der 3. Liga bedeutete. Dicht gefolgt von Saller und Adidas, die jeweils vier Vereine ausstatteten (20 Prozent). Des Weiteren wurde auf

Uhlsport und Puma von zwei Teams (10 Prozent), sowie Masita, Hummel und Jako von jeweils einem Klub zurückgegriffen. Neben dem Sponsoring und den zur Verfügung gestellten Trikots und Trainingsanzügen kann ein Ausrüstervertrag auch für das ein oder andere sportliche Highlight sorgen. So vermittelt beispielsweise Adidas des Öfteren ein Freundschaftsspiel zwischen Vereinen, die sie ausrüsten.

3.3 Zusammenfassung

Die Einführung der eingleisigen 3. Liga kann durchaus als voller Erfolg verbucht werden. Die Differenzen zwischen ihr und der 2. Bundesliga sind deutlich geringer geworden, was sich an zwei Argumenten besonders gut veranschaulichen lässt. Zum einen mussten von insgesamt 18 Aufsteigern mit Hansa Rostock, Dynamo Dresden, SSV Jahn Regensburg, Arminia Bielefeld, VfL Osnabrück und dem FC Ingolstadt lediglich sechs Teams wieder absteigen. Ingolstadt konnte sich indes bereits wieder in der 2. Bundesliga etablieren. Ein weiteres stärkendes Argument ist, dass sich in der Spielzeit 2014/2015 mit RasenBallSport Leipzig, dem FC Heidenheim und dem SV Darmstadt 98 alle drei Zweitligaaufsteiger in der oberen Tabellenhälfte wiederfinden. Mit Leipzig und vor allem Darmstadt kämpfen gar zwei Neulinge um den direkten Durchmarsch ins Oberhaus des deutschen Fußballs.

Zudem erhöhen routinierte Spieler, die sich für ein Engagement in der 3. Liga entscheiden, das sportliche Niveau. Somit werden Nachwuchsspieler deutlich mehr gefordert und können sich bestens weiter entwickeln, um sich für höhere Aufgaben zu empfehlen. Zahlreiche Spieler haben sich so schon in den Fokus großer Klubs gespielt und sich inzwischen auch zu wichtigen Stammkräften entwickelt. Doch nicht nur die Spieler, sondern auch die Trainer können vermehrt auf sich aufmerksam machen und arbeiten teilweise schon im Oberhaus.

4 Rechtsformen in den Profiabteilungen

Grundsätzlich vergab der DFB nur jenen Fußballklubs der 1. und 2. Bundesliga Lizenzen, die die Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) inne hatten, wie es nach § 21 des BGB gefordert war. Erst seit einer Änderung der Satzung im Oktober 1998 ist es den Vereinen unter Berücksichtigung einiger Voraussetzungen selbst überlassen, welche Rechtsform sie wählen. So sind inzwischen auch Kapitalgesellschaften im deutsche Profifußball Gang und Gäbe. Grund für das Umdenken ist die zunehmende Kom-

merzialisierung, weshalb den Teams eine größere Marktorientierung zu Teil werden sollte.¹⁰²

Mit der freien Wahl der Rechtsform haben die Klubs zudem einen enormen Einfluss auf die Finanzierungsformen, schließlich darf die Rechtsform des eingetragenen Vereins mit gemeinnütziger Zielsetzung keine Gewinne verbuchen. Daher entscheiden sich immer mehr Vereine für eine Ausgliederung ihrer Lizenzspielerabteilung in eine Kapitalgesellschaft. Beim Blick auf die Rechtsformen der Lizenzspielerabteilungen aller Drittligen, die mindestens eine Saison dort vertreten waren (ausgenommen die U23-Mannschaften), zeigt sich, dass insgesamt 30 aller 41 Teams als eingetragener Verein registriert sind und somit bisher keine Ausgliederung ihrer Lizenzspielerabteilung vollzogen haben, was 73 Prozent entspricht (sh. Abbildung 15). Insgesamt sechs Klubs vertrauen auf die Rechtsform einer GmbH¹⁰³, was 15 Prozent entspricht. Sie dient vor allem jenen Mannschaften, die Sponsoren als Gesellschafter oder Kapitalgeber einsetzen wollen. Dicht gefolgt wird die GmbH von der GmbH & Co KGaA¹⁰⁴. Fünf der 41 jemals in der eingleisigen 3. Liga vertretenen Teams haben sich auf diese Rechtsform festgelegt, was einem Wert von zwölf Prozent entspricht. Die KGaA¹⁰⁵ indes bleibt unberührt.

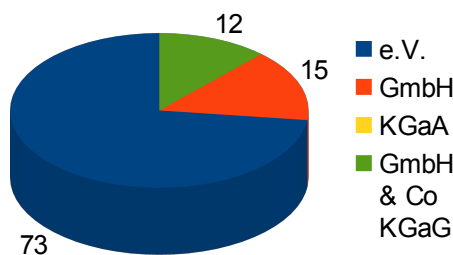


Abbildung 15: Rechtsformen der Drittligen seit Ligagründung, Quelle: Eigene Darstellung

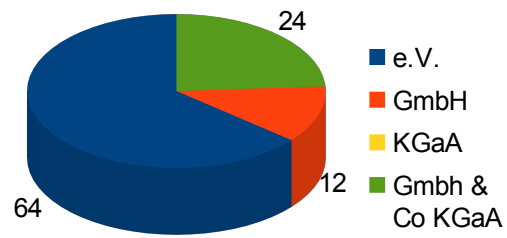


Abbildung 14: Rechtsformen 3. Liga 2014/2015, Quelle: Eigene Darstellung

In der inzwischen beendeten Spielzeit 2014/2015 waren insgesamt 17 Profiteams in der 3. Liga vertreten. Von ihnen waren elf Klubs als eingetragener Verein gemeldet, was mit 64 Prozent zwar weniger als dem Gesamtschnitt entspricht, aber dennoch deutlich über der Hälfte liegt (sh. Abbildung 16). In erster Linie hängt dies mit den Auf- und Absteigern aus bzw. in die 3. Liga zu tun, zum anderen ist der Fußball ein schnell-

¹⁰² Vgl. Walters/Hamil 2010, S. 30

¹⁰³ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹⁰⁴ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹⁰⁵ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

lebiges Geschäft, wo sich binnen kürzester Zeit durch Wechsel auf den Positionen der Vereinsführung oder der Zielsetzung Veränderungen der Gesamtsituation und somit auch den Rechtsformen ergeben kann. Besonders nennenswert ist, dass sich vier Vereine für die Rechtsform der GmbH & Co KGaA entschieden und mit 24 Prozent den Gesamtschnitt nach oben schrauben. Die GmbH als eigenständige Rechtsform wählten indes nur zwei Klubs der letzten Spielzeit, was zwölf Prozent entspricht.

5 Teilnehmende Teams seit Gründung der 3. Liga

Jährlich kommt es durch Auf- und Abstiege zu Veränderungen bezüglich des Teilnehmerfeldes der 3. Liga. Während der Meister gefolgt vom zweitplatzierten der Tabelle den Aufstieg feiern kann, muss sich der Drittplatzierte in Relegationsspielen gegen den 16. der 2. Bundesliga bewähren. Zudem steigen die letzten drei Teams der Liga am Saisonende in die Regionalliga ab. Dabei hat der Gang in die Viertklassigkeit nicht immer nur sportliche, sondern hängt auch mit wirtschaftlich-finanziellen Gründen zusammen. So kam es aufgrund von Verstößen gegen die Lizenzauflagen bereits zu Insolvenzen und somit zu Zwangsabstiegen.

5.1 Die Meister der 3. Liga

Seit Einführung der 3. Liga gab es bisher sechs Meister. Neben der Meistertrophäe, durften sich diese über den direkten Aufstieg in die 2. Liga freuen. Erster Titelträger wurde der 1. FC Union Berlin, der sich in der Premieren-Saison 2008/2009 mit 78 Punkten Rang 1 sichern konnte und somit neun Zähler Vorsprung auf Verfolger und Mitaufsteiger Fortuna Düsseldorf vorweisen konnte.¹⁰⁶ Ein Jahr später sicherte sich der VfL Osnabrück den Titel, nachdem das Team im Jahr zuvor abgestiegen war. Weitere Titelträger sind Eintracht Braunschweig, das sich 2011 mit der bisherigen Bestmarke von 85 Punkten zum Meister krönen konnte¹⁰⁷, der SV 1916 Sandhausen, der sich mit gerade einmal 66 Punkten durchsetzte¹⁰⁸, der Karlsruher SC und der FC Heidenheim.

¹⁰⁶ Vgl. <http://fussballdaten.de/dritteliga/2009/>

¹⁰⁷ Vgl. <http://fussballdaten.de/dritteliga/2011/>

¹⁰⁸ Vgl. <http://fussballdaten.de/dritteliga/2012/>

5.2 Auf- und Absteiger aus der 3. Liga

In den bisherigen Jahren der 3. Liga gab es insgesamt 17 Aufsteiger zur 2. Bundesliga. Zu ihnen zählen Union Berlin, Fortuna Düsseldorf, SC Paderborn, VfL Osnabrück, Erzgebirge Aue, FC Ingolstadt, Eintracht Braunschweig, Hansa Rostock, Dynamo Dresden, SV Sandhausen, VfR Aalen, SSV Jahn Regensburg, Karlsruher SV, Arminia Bielefeld, FC Heidenheim, RB Leipzig und der SV Darmstadt 98.

Allerdings gab es bei vielen Klubs auch Grund zur Trauer. So mussten bereits 18 Mannschaften von der 3. Liga mindestens in die viertklassige Regionalliga absteigen. Mit den Kickers Emden und Rot-Weiss Ahlen starteten zwei Teams gar einen Neustart in der Oberliga, der fünfthöchsten Spielklasse im deutschen Fußball. Während Emden sich aus finanziellen Gründen zu diesem Schritt entschied, mussten die Ahlener einen Insolvenzantrag stellen und zwangsabsteigen. Selbiges Szenario widerfuhr 2013 auch Alemannia Aachen, das ebenfalls einen Insolvenzantrag stellen musste und notgedrungen in die Regionalliga absteigen musste. Zudem wurde den Offenbacher Kickers im Sommer 2012 die Lizenz für eine weitere Spielzeit verweigert und die TuS¹⁰⁹ Koblenz verzichtete für die Saison 2011/2012 auf einen Lizenzantrag für die 3. Liga.

Doch auch zahlreiche sportliche Abstiege gibt es seit Einführung der eingleisigen 3. Liga zu verzeichnen. Zu ihnen zählen VfR Aalen, Stuttgarter Kickers, Borussia Dortmund II, Holstein Kiel, Wuppertaler SV, FC Bayern München II, FC Carl Zeiss Jena, Rot-Weiß Oberhausen, SV Werder Bremen II, SV Babelsberg 03, SV Elversberg, SV Wacker Burghausen und der FC Saarbrücken.

5.3 Auf- und Absteiger in die 3. Liga

Während sich mit Fortuna Düsseldorf, Eintracht Braunschweig und dem SC Paderborn inzwischen gar drei Teams zumindest zwischenzeitlich die Teilnahme an der 1. Bundesliga sichern konnten, mussten mit Hansa Rostock, Dynamo Dresden, SSV Jahn Regensburg, Arminia Bielefeld, VfL Osnabrück und dem FC Ingolstadt bereits sechs Teams zumindest zwischenzeitlich wieder in der 3. Liga spielen. Aktuell befinden sich fünf der insgesamt 17 Aufsteiger in der eingleisigen 3. Liga, wobei Arminia Bielefeld um den sofortigen Wiederaufstieg mitmischt.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass es bei fünf von sechs Relegationsspielen zum Sieg und gleichzeitigen Aufstieg der Drittligisten im Duell mit Teams der 2. Liga kam. Lediglich der VfL Osnabrück musste sich in der Saison 2012/2013 gegen Dyna-

¹⁰⁹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

mo Dresden geschlagen geben.

Neben den genannten Absteigern, mussten auch SV Wehen Wiesbaden, TuS Koblenz, Rot-Weiß Ahlen, Rot-Weiß Oberhausen, Karlsruher SC, Alemannia Aachen, MSV Duisburg und der FC Energie Cottbus den Weg in die 3. Liga antreten.

Den Duisburgern wurde dabei in der Saison 2012/2013 die Lizenz für die 2. Bundesliga verweigert, was mit Bestätigung durch das Ständige Schiedsgericht des DFB am 19. Juni 2013 rechtskräftig gemacht wurde. Somit rettete sich der eigentlich sportlich abgestiegene SV Sandhausen und spielt nach wie vor in der 2. Bundesliga.

Mit Aalen, das inzwischen gar in der 2. Bundesliga vertreten ist, Borussia Dortmund II, Holstein Kiel und den Stuttgarter Kickers haben sich vier Teams, die in den vergangenen Jahren abgestiegen sind, aus den Regionalligen zumindest wieder in die Drittklassigkeit zurückgekämpft. Weitere Aufsteiger in die 3. Liga seit ihrer Einführung sind der 1. FC Heidenheim, SV Babelsberg 03, 1. FC Saarbrücken, Chemnitzer FC, SV Darmstadt 98, Preußen Münster, sowie der Hallescher FC. Nach der Reform zur Spielzeit 2012/2013 kommt es zwischen den Regionalligameistern zu sogenannten Aufstiegs-spielen. Aus der Regionalliga Südwest startet auch der Vizemeister in die PlayOffs und wart sich somit die Chance auf den Aufstieg. Diesen sicherten sich seither das bereits genannte Holstein Kiel, sowie RB¹¹⁰ Leipzig, SV Elversberg, SC Fortuna Köln, SG Sonnenhof Großaspach und der FSV Mainz 05 II.

6 Die Stadien

Aus ökonomischer Sicht spielt auch das Stadion eine enorme Rolle für die Vereine. Es dient für die Austragung der Heimspiele, zu denen in der Regel deutlich mehr eigene Anhänger kommen, als jene der Gastmannschaften. Allein in der 3. Liga gibt es jedoch riesige Differenzen. Während bei einigen Teams noch immer in alten und renovierungsbedürftigen Stadien gespielt wird, präsentieren andere Vereine bereits neu-moderne Arenen mit enormem Fassungsvermögen. Allen voran die Teams, die in der jüngeren Vergangenheit noch in einer der beiden höherklassigen Ligen aktiv waren, können eine der moderneren Stadien vorweisen, als jene, die seit geraumer Zeit drittklassig spielen bzw. erst den Aufstieg realisieren konnten.

110 Vgl. Abkürzungsverzeichnis

6.1 Die Kapazitäten und ihre Auslastung

Höchste Zuschauerzahlen seit dem Start der 3. Liga		
Verein	Saison	Zuschauerschnitt
Dynamo Dresden	2014/2015	24119*
Eintr. Braunschweig	2010/2011	17425
Dynamo Dresden	2010/2011	17228
RB Leipzig	2013/2014	16734
Fort. Düsseldorf	2008/2009	14875
Hansa Rostock	2010/2011	14753
Dynamo Dresden	2009/2010	14440
Eintr. Braunschweig	2008/2009	13268
Eintr. Braunschweig	2009/2010	12782
MSV Duisburg	2013/2014	12599
*Stand nach der Hinrunde 2014/2015		

Abbildung 16: Höchste Zuschauerzahlen seit Einführung der 3. Liga, Quelle: Eigene Darstellung

Vom Fassungsvermögen her das größte Stadion besitzt die SG¹¹¹ Dynamo Dresden. Die Heimspielstätte der Sachsen bietet 32.066 Zuschauern Platz. Mit einem Schnitt von 24.013 pro Heimspiel, kommen zudem die meisten Fußballanhänger ins Stadion Dresden. Diese ist somit zu knapp 75 Prozent ausgelastet (sh. Abbildung 17), was ebenfalls einen Bestwert in der Liga darstellt. Im Vergleich dazu kommt die Reserve des FSV Mainz 05, die sich als Aufsteiger in der 3. Liga präsentiert, gerade einmal auf 1.247 Zuschauer pro Heimspiel. Da die U23 wie auch das Bundesligateam ihre Gegner im Bruchwegstadion empfängt, welches für Drittliga-Zwecke 18.700 Plätze bietet, kommt es lediglich zu einer Auslastung von 6,67 Prozent, was mit Abstand den kleinsten Wert aller Teams darstellt. Insgesamt schaffen es in der Saison 2014/2015 nach der Hinrunde gerade einmal drei Teams ihre Stadien im Schnitt mit mindestens 50 Prozent zu füllen, was zum einen damit zu tun hat, dass die Arenen immer moderner und größer werden. Vor allem die Mannschaften, die sich zumindest in der 2. Bundesliga etablieren wollen, haben meist schon ein Stadion mit größerem Fassungsvermögen, als es für die 3. Liga notwendig ist. Wenngleich das Interesse von Jahr zu Jahr auch in der neuen eingleisigen 3. Liga zunimmt, sind die Zuschauerzahlen mit jenen der oberen Ligen noch längst nicht zu vergleichen. Zum anderen verzerren die Spiele gegen die Zweitvertretungen den Schnitt, da in der Regel deutlich weniger Gästefans mitreisen, als gegen beispielsweise Traditionsmannschaften oder bei Derbys, sowie Spitzen-

¹¹¹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

spielen der Liga.

Ein weiterer Grund, warum es zu solch großen Schwankungen bei den Zuschauerzahlen und Auslastungen kommt ist der, dass den Vereinen mit einer Mindestkapazität von 10.001 bzw. 5.000 Plätzen bei II. Mannschaften eine Vorschrift gemacht wird, die sie so möglicherweise nicht treffen würden, da die Auslastung der Kapazität für viele kein Thema ist. Schaut man auf den Durchschnitt der Auslastung bei Spielen der 3. Liga, so stellt man fest, dass in der Regel lediglich 34,66 Prozent des gesamten Fassungsvermögens ausgelastet sind.

Stadion	Verein	Kapazität	Schnitt	Auslastung
Stadion Dresden	Dynamo Dresden	32066	24013	74,88%
Schauinsland-Reisen-Arena	MSV Duisburg	31500	11620	36,89%
DKB-Arena	Hansa Rostock	29000	9242	31,87%
SchücoArena	Arminia Bielefeld	27300	11720	42,93%
Stadion der Freundschaft	Energie Cottbus	22528	8189	36,35%
Brita-Arena	Wehen Wiesbaden	12250	3371	27,52%
Osnatel-Arena	VfL Osnabrück	16667	8439	50,63%
Preußenstadion	Preußen Münster	15050	9677	64,30%
Gazi-Stadion	Stuttgarter Kickers	10100	2961	29,61%
Erdgas-Sportpark	Hallescher FC	15057	7083	47,04%
Steigerwaldstadion	Rot-Weiß Erfurt	17500	6124	34,99%
Städtischen Jahnstadion	Jahn Regensburg	12500	3507	28,06%
Stadion an der Gellertstraße	Chemnitzer FC	18712	5641	30,15%
Mechatronik-Arena (Großaspach)	VfB Stuttgart II	10001	1176	11,76%
Holstein-Stadion	Holstein Kiel	11386	5232	45,95%
Alpenbauer Sportpark	SpVgg Unterhaching	14218	2492	17,53%
Südstadion	Fortuna Köln	11747	2084	17,74%
Rote Erde	Bor. Dortmund II	10001	2940	29,40%
Bruchwegstadion	FSV Mainz II	18700	1247	6,67%
Mechatronik-Arena	Sonnenhof Großaspach	10001	2930	29,30%

Abbildung 17: Auslastung der Stadien in der 3. Liga, Quelle: Eigene Darstellung

Allerdings sind gerade in der Drittklassigkeit Um- bzw. Neubaumaßnahmen in den Stadien geplant. Zum einen zur Modernisierung der älteren Spielstätten, zum anderen sehen viele Mannschaften durch eine größere Kapazität der Stadien eine Möglichkeit um weitere Tickets abzusetzen und somit Mehreinnahmen zu realisieren¹¹².

6.2 Zuschauerzahlen der Aufsteiger zur 3. Liga

Wenn man auf die Zuschauerzahlen aller Aufsteiger der 3. Liga schaut, wird deutlich, dass im Schnitt rund 4.682 Zuschauer die Heimspiele der Aufsteiger besuchen. Etwas verfälscht wird der Wert allerdings von RasenBallSport Leipzig, das in der Saison 2013/2014 im Schnitt 16.734 Fußballfans begrüßen durfte (siehe Abbildung 19). Die

¹¹² Vgl. http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baell-Tore-Finzen-2014.pdf, Seite 37

Sachsen, die den sofortigen Durchmarsch in die 2. Bundesliga geschafft haben, haben aber auch deutliche höhere Ansprüche und bessere finanzielle Mittel, als andere Teams der Liga. Zudem werden sie vom Getränkehersteller Red Bull unterstützt und sollen schnellstmöglich in die 1. Bundesliga marschieren.

Allerdings gleicht sich dies aufgrund zweier Aufstiege der U23 von Borussia Dortmund ansatzweise wieder aus, denn im Schnitt besuchten nur 1.800 (2009/2010) bzw. 2100 (2012/2013) Zuschauer die Spiele des kleinen BVB¹¹³. Einen überdurchschnittlichen

Zuschauerzahlen der Aufsteiger zur 3. Liga			
Mannschaft	Saison	Zuschauerschnitt	Kapazität
FC Heidenheim	2009/2010	5206	13000
Bor. Dortmund II	2009/2010	1826	9999
Holstein Kiel	2009/2010	3850	11386
FC Saarbrücken	2010/2011	4986	35303
SV Babelsberg	2010/2011	2799	10499
VfR Aalen	2010/2011	3683	11211
SV Darmstadt	2011/2012	6042	19000
Pr. Münster	2011/2012	7031	15000
Chemnitzer FC	2011/2012	5161	16061
St. Kickers	2012/2013	3894	11436
Bor. Dortmund II	2012/2013	2077	9999
Hallescher FC	2012/2013	7711	15057
Holstein Kiel	2013/2014	5340	11386
RB Leipzig	2013/2014	16734	44279
SV Elversberg	2013/2014	1635	10000
FSV Mainz II	2014/2015	1273*	18700
Fort. Köln	2014/2015	2108*	12000
Sonnenhof Großaspach	2014/2015	2930*	10000
*Stand: 16. Dezember 2014			

Abbildung 18: Zuschauerzahlen der Aufsteiger zur 3. Liga, Quelle: Eigene Darstellung

Besuch bei Heimspielen können in der Regel lediglich Teams aus der Region der Aufstiegsplätze, sowie Traditionsmannschaften wie Eintracht Braunschweig, Dynamo Dresden, das in der aktuellen Saison den höchsten Schnitt der Drittliga-Geschichte hält, oder Fortuna Düsseldorf vorweisen.

Somit wird deutlich, dass die erforderliche Kapazität von 10.001 Zuschauern zur Erfüllung der Auflagen bei vermeintlich kleinen und finanziell nicht so gut aufgestellten Klubs, nahezu kein einziges Mal ausgelastet wird.

6.3 Eintrittskarten

Ein wichtiger Bestandteil bezüglich der Einnahmen der Klubs sind die Ticketpreise. In der Spielzeit 2013/2014 verbuchten die Drittligisten einen neuen Rekordumsatz in Sachen Spielerträge. Im Schnitt konnten 1.398.000 Euro pro Klub durch Ticketerlöse ver-

¹¹³ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

bucht werden (sh. Abbildung 20). Im Vergleich zur Premieren-Saison 2008/2009 bedeutet dies eine Steigerung um 18 Prozent.¹¹⁴

Bei den Ticketpreisen gibt es allerdings gravierende Unterschiede zwischen den Klubs. In der zurückliegenden Spielzeit unterschieden sich die Preise der Eintrittskarten zum Teil um knapp 300 Prozent, ohne Berücksichtigung der U23-Mannschaften. Bei den Sitzplätzen lag die Preisspanne in der Saison zwischen 12,00 Euro (SpVgg Unterhaching) und 34,00 Euro, womit Dynamo Dresden die teuerste Sitzplatzkarte der gesamten Liga verkaufte. Anders sieht es bei den Stehplätzen aus. Zwar gibt es auch dort Unterschiede, diese halten sich aber in Grenzen. So lagen die Preise in der Saison 2014/2015 bei Stehplätzen zwischen 8,00 Euro (Wehen-Wiesbaden) und 14,00 Euro beim Aufsteiger Fortuna Köln. Der durchschnittliche Eintrittspreis in der 3. Liga lag bei 16,50 Euro. Berücksichtigt man bei den Ticketpreisen auch die II. Mannschaften der

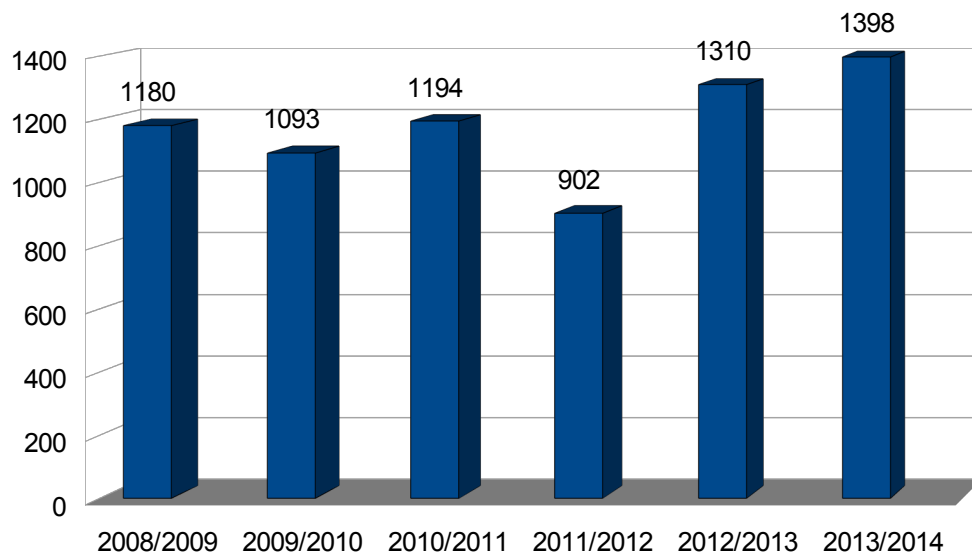


Abbildung 19: Entwicklung der Spielerträge seit 2008/2009 in T , Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an den Saisonreport

Bundesliga-Teams, bei denen die Sitzplätze zwischen 10,00 Euro und 15,00 Euro und die Stehplätze zwischen 6,00 Euro und 10,00 Euro kosten, geht der Kostenschnitt noch weiter auseinander. Im Schnitt verlangen die U23-Mannschaften von ihren Anhängern zwischen 8,00 Euro und 12,50 Euro.¹¹⁵

Neben den zu jedem Heimspiel veräußerten Tickets gibt es auch den Verkauf von Dauerkarten. Auch hier ist Dynamo Dresden Ligakr sus. Insgesamt konnten 11.000

¹¹⁴ Vgl. Saisonreport 2013/2014, Seite 38

¹¹⁵ Vgl. <http://www.liga3-online.de/saison-20142015-die-ticketpreise-der-drittligisten-im-vergleich/>

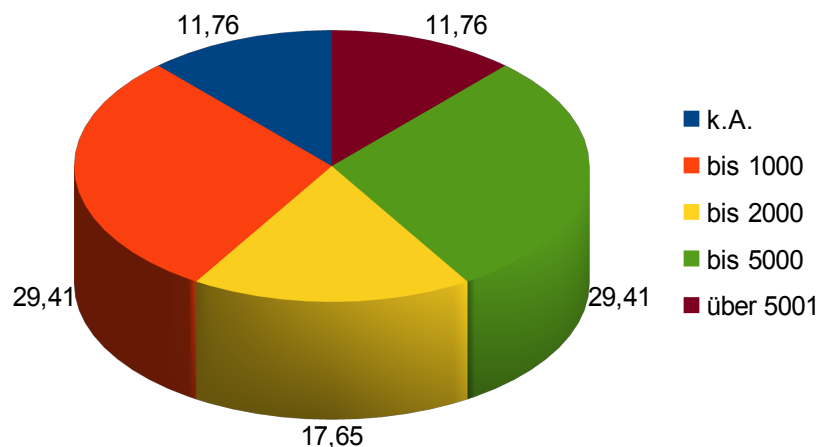


Abbildung 20: Dauerkartenverkauf 2014/2015, Quelle: Eigene Darstellung

Dauerkarten an den Mann gebracht werden. Die Sachsen liegen damit unangefochten an der Spitze. Mit dem MSV Duisburg, der 6.050 Tickets verkaufte, folgt Platz 2 mit erheblichen Abstand. Die beiden Traditionsvereine sind die einzigen beiden Klubs, die mehr als 5.000 Dauerkarten veräußern konnten. Damit liegen knapp zwölf Prozent der 17 Profimannschaften bei einem Verkauf von mindestens 5.001 Karten (sh. Abbildung 21). Gefolgt wird das Duo von Arminia Bielefeld, Preußen Münster und dem VfL Osnabrück, die die 5.000er Marke nur knapp unterbieten. Der Kategorie bis 5.000 verkauften Karten gehören zudem noch der Hallescher FC und Energie Cottbus an. Knapp 30 Prozent der Drittligisten haben somit zwischen 2.001 und 5.000 Dauerkarten an ihre Anhänger verkaufen können, was mit der Kategorie bis 1.000 Karten, wo sich ebenfalls fünf Mannschaften wiederfinden, die Spitze darstellt. Zwischen 1.001 und 2.000 Dauerkarten wurde indes von drei Teams (17,65%) verkauft. Lediglich beim SV Wehen-Wiesbaden und Fortuna Köln konnte der Autor keine Informationen bezüglich des Dauerkarten-Absatzes ausfindig machen.¹¹⁶

7 Berichterstattung und Vereinspräsenz

Bereits vor dem ursprünglichen Start der 3. Liga im Sommer 2008 wurde über die Berichterstattung ausführlich diskutiert und Pläne veröffentlicht. So war von Anfang an vorgesehen, dass in der ARD-Sportschau beziehungsweise in der ZDF-Sportreportage ein Spitzenspiel, welches nach Möglichkeit am Sonntag gespielt wird, in einer Zusammenfassung widergespiegelt wird. Zudem wurden in der Premieren-Saison an den jeweiligen Spieltagen drei Berichte der ARD über die Partien am Samstag ausgestrahlt.

¹¹⁶ Vgl. <http://www.liga3-online.de/dauerkarten-tabelle-dynamo-dresden-in-einer-eigenen-liga/>

Auch in den dritten Programmen der ARD wird mit Regionalidentität über die Partien in der 3. Liga berichtet.

Des Weiteren wird auch im Printbereich durch diverse Medien berichtet. Allen voran der Kicker und die Sport Bild sind in diesem Bereich besonders zu nennen. Aber auch in den überregionalen und regionalen Zeitungen finden sich regelmäßig Berichte über die 3. Liga wieder. Zudem verbreitet sich die Berichterstattung zunehmend im Internet. Doch nicht nur außenstehende Medienpartner bzw. Sportredaktionen berichten über das Geschehen, sondern auch die Vereine selbst werden aktiv und halten ihre Anhänger stets auf dem Laufenden. In wie fern die unterschiedlichen Medien über die 3. Liga in TV, Print und Internet berichten und in welcher Form die Drittligen ihre Fans informieren, wird der Autor im folgenden Abschnitt genauer beleuchten.

7.1 Berichterstattung im TV

Zur Überprüfung der TV-Präsenz wurde das Marktforschungsunternehmen IFM¹¹⁷ beauftragt, ausführliche Auswertungen bezüglich der Berichterstattung im Fernsehen vorzunehmen. Vergleicht man die Werte über die Jahre wird deutlich, dass die Präsenz im TV in der Regel zunimmt, allerdings auch von den an der 3. Liga teilnehmenden Teams abhängig ist. Gleich in der ersten Saison der eingleisigen 3. Liga wurden auf 47 Sendern 4.140 Sendungen ausgestrahlt, was einer Reichweite von 796 Millionen Zuschauern entspricht. Vor allem die Ostklubs mit Dynamo Dresden, Carl-Zeiss Jena und Erzgebirge Aue hatten hohe Reichweiten in der Berichterstattung der Premiersaison, was vor allem durch die Berichte des MDR zu begründen ist. Die U23-Mannschaften der Bundesligisten hingegen wiesen in der Spielzeit 2008/2009 die geringste Reichweite auf. Insgesamt gesehen lag die 3. Liga gleich in ihrer ersten Spielzeit bezüglich der Berichterstattung im TV vor den höchsten Ligen in Basketball, Handball und Eishockey und nur knapp hinter der 2. Fußball-Bundesliga.¹¹⁸

In der darauffolgenden Saison war die Anfangseuphorie etwas verpufft und die Sendezahlen gingen leicht zurück. Die Reichweite sank auf 661 Millionen Zuschauer und es wurden lediglich noch 2.661 Sendungen auf 43 Sender verteilt ausgestrahlt¹¹⁹. Gründe hierfür könnten u.a. wetterbedingte Spielabsagen sowie einem Wochenendspieltag weniger als im Vorjahr sein.

¹¹⁷ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹¹⁸ Vgl. Saisonreport DFB 2008/2009

¹¹⁹ Vgl. Saisonreport DFB 2009/2010

In der Spielzeit 2010/2011 Auch in der Saison 2011/2012 ist die mediale Präsenz im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen. Allerdings reichte es durch die hohe Berichterstattung nach wie vor dafür, dass man vor den höchsten Spielklassen aus den anderen Top-Sportarten rangiert. Vor allem durch die Ausstrahlung einer Zusammenfassung der Topspiele im Rahmen der ARD-Sportschau im Vorfeld der Bundesligaspiele sorgt für eine weiterhin gute Positionierung. Insgesamt erreichte die TV-Berichterstattung 483 Millionen Zuschauer, die mit 2.329 Sendungen versorgt wurden. Wie in den Vorjahren konnte mit dem Chemnitzer FC, der sich als Neuling in der Liga präsentierte, die höchste Reichweite aufweisen. Federführend für die Berichterstattung war abermals der MDR.¹²⁰

Ein Jahr später wurde wohl der endgültige Durchbruch bei der TV-Berichterstattung geschafft. Die Reichweite stieg um knapp 90 Millionen Zuschauer auf 570 Millionen. Vor allem durch die Steigerung der Übertragungen im NDR¹²¹ und HR¹²² konnte ein Anstieg verzeichnet werden. Zudem erfreuten sich die Fans über die zunehmende Live-Berichterstattung. Erheblichen Anteil daran hatten die Klubs aus Bielefeld, Heidenheim, Münster, Karlsruhe und Osnabrück. Das Quintett hielt das Aufstiegsrennen in der Endphase der Saison so spannend, dass die dritten Programme der ARD sich regelmäßig und zum Teil auch parallel zu Live-Übertragungen der Spiele ihrer regionalen Teams entschieden. Insgesamt wurden 5.858 Sendungen von 43 Sendern übertragen.¹²³

Das zunehmende Interesse an den Live-Übertragungen setzte sich auch im Spieljahr 2013/2014 fort. So verfolgten etwa sieben Millionen die Live-Spiele in den dritten Programmen. Insgesamt wurden 649 Millionen Zuschauer mit 3.366 Sendungen auf 36 Sendern erreicht, was einen erneuten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr bedeutete. Von den Vereinen erreichte RasenBallSport Leipzig den absoluten Höchstwert mit einer Reichweite von über 261 Millionen Zuschauern, sehr zur Freude des MDR.¹²⁴ Für die Spielzeit 2014/2015 liegen dem Autor zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Informationen vor.

¹²⁰ Vgl. Saisonreport DFB 2011/2012

¹²¹ Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹²² Vgl. Abkürzungsverzeichnis

¹²³ Vgl. Saisonreport DFB 2012/2013

¹²⁴ Vgl. Saisonreport DFB 2013/2014

7.1.1 Fernsehgelder

Für die Drittligen sind die Fernsehgelder von enormer Bedeutung. Allerdings kassieren sie nicht ansatzweise so viel wie jene Klubs der 2. Bundesliga. In der zurückliegenden Spielzeit lag der Gesamtbetrag der TV-Gelder bei 12,8 Millionen Euro. Dieser muss aber auf bis zu 20 Mannschaften aufgeteilt werden. In der Saison 2014/2015 waren mit den U23-Teams von Borussia Dortmund, VfB Stuttgart und dem FSV Mainz drei Vereine vertreten, die nicht aus dem Preispool verdienen. Bei der Aufteilung der TV-Gelder finden Zweitvertretungen der Profiklubs keine Berücksichtigung. Somit kassierte jeder Drittlige in der abgelaufenen Spielzeit rund 753'000 Euro. Im Vergleich zum Jahr davor, als mit Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart nur zwei U23-Mannschaften vertreten waren, entspricht das einem Mehrwert von rund 42'000 Euro pro Team. Im Verhältnis zur 2. Bundesliga ist dieser Wert allerdings nahezu nichts wert. Ein Zweitligist kassierte in der Saison 2014/2015 im Schnitt rund sechs Millionen Euro, also in etwa das Achtfache.¹²⁵

Um die Situation zu verbessern und die TV-Gelder zu steigern, war bereits von einem möglichen Pay-TV-Vertrag die Rede. So spielte der Gedanke eines eigenen Senders für die 3. Liga bereits eine Rolle, der die Spiele live und exklusiv übertragen soll. Ähnlich also wie Sky, dass die Rechte zur Übertragung an den Spielen der 1. und 2. Bundesliga besitzt und diese als Einzelspiele oder in der Konferenz live überträgt. Allerdings kam es bisher zu keiner Umsetzung dieser Idee, mit der sich Direktor Sandrock bereits seit der Gründung der 3. Liga beschäftigt.¹²⁶ Eine weitere Möglichkeit zur Steigerung der Einnahmen aus TV-Geldern ergibt sich aus dem DFB-Pokal, an dem ebenfalls Sky die Exklusivrechte besitzt. Für jede Runde werden neuerliche Fernsehgelder an die Klubs ausgeschüttet. Seit dem Spieljahr 2014/2015 werden an die Teilnehmer der 1. DFB-Pokal-Hauptrunde 140'000 Euro statt der bisherigen 100'000 Euro ausgeschüttet. Für das Erreichen der 2. Runde im Pokal gibt es eine garantierte Prämie in Höhe von 268'000 Euro. Damit wird vor allem den Amateurmansschaften entgegen gekommen. Arminia Bielefeld, dass in der zurückliegenden Saison im Pokal als Drittlige bis ins Halbfinale vorgedrungen ist, konnte seine TV-Einnahmen somit zum Beispiel um über zwei Millionen zusätzlich steigern. Damit kassierten die Ostwestfalen durch ihre Auftritte im DFB-Pokal mehr als für die gesamte Saison aus dem Preispool der TV-Rechte für die 3. Liga.¹²⁷ Im europäischen Vergleich liegen die Fernsehgelder in

¹²⁵ Vgl. <http://www.reviersport.de/276273---3-liga-mehr-fernsehgeld-fuer-17-drittligen.html>

¹²⁶ Vgl. [http://www.handelsblatt.com/sport\(...\)2944862.html](http://www.handelsblatt.com/sport(...)2944862.html)

¹²⁷ Vgl. <http://fussball-geld.de/einnahmen-der-vereinedfb-pokal/>

Deutschland für die dritthöchste Spielklasse aber weit oben. Während es in England in der First Division (3. Liga) pro Team rund 325'000 Euro gibt, erhalten Drittligisten in Italien keine finanzielle Unterstützung durch TV-Gelder.

7.2 Berichterstattung Print

Die Bedeutung der 3. Liga hat über die Jahre auch in den Print-Medien an Bedeutung gewonnen. Bereits in der Premieren-Saison berichtet die führenden Sportmagazine Kicker und Sport Bild über die Geschehnisse der Drittklassigkeit. So schnappt der Kicker sowohl in seiner Montags- als auch Donnerstagsausgabe auf mindestens vier Seiten Bezug zur eingleisigen 3. Liga. Zudem gibt es Statistikabschnitte und gelegentlich auch Reportagen. Ähnlich handhabt es auch die Mittwochs erscheinende Sport Bild, die ebenfalls mit Reportagen und Statistiken aufwartet.

Neben den Fachmagazinen finden sich aber auch in den überregionalen Zeitungen Berichterstattungen wieder. So haben Beiträge über die 3. Liga in den Montagsausgaben nach wie vor ihren festen Platz. Die Regionalzeitungen, in deren Verbreitungsgebiet mindestens ein Verein in der Drittklassigkeit vertreten ist, berichtet diesbezüglich noch ausführlicher, wenngleich mit mehr Bezug zur Regionalität. Während die sportlichen Ereignisse im Vordergrund stehen, kommt es auch immer wieder zu Berichten über aktuelle Geschehnisse. So wurde im Verlaufe der Saison 2012/2013 beispielsweise kritisch über die Finanzen berichtet, nachdem Alemannia Aachen, Kickers Offenbach und Wacker Burghausen mit argen finanziellen Problemen zu kämpfen hatten. Zudem werden immer wieder die Zuschauerzahlen beleuchtet.¹²⁸ Des Weiteren beschäftigen sich auch kleine Zeitungen oder Magazine immer wieder mit Themen der 3. Liga. Aus Sicht des Autors gibt es in den Berichterstattungen der Print-Medien ausreichend Potenzial, das durch Vielfältigkeit und Aktualität glänzt.

7.3 Berichterstattung Internet

Die führenden Sportmagazine Kicker und Sport Bild berichten neben ihren Print-Ausgaben auch auf ihren Internetplattformen ausführlich über die 3. Liga. Des Weiteren greifen auch die überregionalen Zeitungen immer wieder Themen auf ihren Internetseiten auf. Zudem haben auch die großen Seiten wie Focus.de, Spiegel.de, Sport1.de und Bild.de eine eigene Rubrik, in dem über Geschehnisse in der eingleisigen 3. Liga

¹²⁸ Vgl. Saisonreport DFB 2012/2013

berichtet wird. Federführend ist aber der Auftritt von DFB.de. Das wird auch an den Zahlen der Zugriffe durch User deutlich. In der Saison 2011/2012 griffen 1.768.555 Nutzer auf die Seite der 3. Liga zurück. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um knapp 200.000 Zugriffe. Somit etablierte sich die 3. Liga auf DFB.de bereits 2011/2012 hinter der Nationalmannschaft und der 1. Bundesliga auf Rang 3 der meist besuchten Themen.¹²⁹ Auch in der darauffolgenden Spielzeit war ein enormer Anstieg der Zugriffe zu verzeichnen. So stöberten 2.341.783 User auf den DFB-Seiten zur 3. Liga.¹³⁰ In der zurückliegenden Saison verbuchte DFB.de monatlich rund 400.000 User auf den Seiten der 3. Liga, was erneut einen gigantischen Anstieg bedeutet. Neben den aktuellen News und Berichterstattungen gibt es mittlerweile auch Statistiken und Profile zu den einzelnen Spielern.¹³¹ Einen großen Anteil an dem Zuwachs hat unter anderem die Kooperation mit Fussball.de, auf der User beispielsweise den „Spieler des Monats“ wählen können. Diese Abstimmung wurde zur Spielzeit 2009/2010 eingeführt und ist unter den Fans sehr beliebt. Am Saisonende wird aus den vorherigen Siegern zudem der „Spieler des Jahres“ gekürt. Auch die Beiträge von DFB-TV, bei dem auch unter anderem auch das „Tor der Woche“ gekürt wird, trägt zu den steigenden Zahlen bei. Des Weiteren gibt es in den sozialen Netzwerken Twitter und Facebook die Auftritte diverser Zeitungen und Portale, die über die 3. Liga berichten. Alleine der Twitter-Kanal der 3. Liga vom DFB darf sich inzwischen über 17.000 Follower freuen. Bei Facebook reicht bei der 3. Liga derweil zu knapp 12.000 Likes. Des Weiteren informieren die Portale 3-liga.com, liga3-online.com und dritteliga.net ausschließlich über Aktuelles aus der 3. Liga. Auch weitere kleinere Seiten greifen immer wieder Themen auf und veröffentlichen Reportagen und Statistikteile.

7.4 Präsenz der Vereine

Neben den Medien machen auch die Vereine selbst auf sich aufmerksam und berichten zu den Spielen, Terminen, aktuellen Geschehnissen oder auch Spielerverkäufe bzw. -zugänge auf eigenen Plattformen. Der Autor möchte sich in diesem Abschnitt mit den Auftritten der Drittligen im Internet auseinandersetzen und aufdecken, wie viele Klubs sich neben ihrer Vereinsseite auch über die sozialen Netzwerke ihren Anhänger öffnen.

¹²⁹ Saisonreport DFB 2011/2012

¹³⁰ Saisonreport DFB 2012/2013

¹³¹ Saisonreport DFB 2013/2014

7.4.1 Vereinsseiten

Alle 20 Vereine der 3. Liga können eine eigene offizielle Vereinsseite vorweisen. Mitunter gibt es aber bei der Umsetzung und Gestaltung der vereinseigenen Internetauftritte gravierende Unterschiede. Während der Großteil der Vereine einen strukturierten Aufbau favorisiert, hängen andere Mannschaften noch hinterher und haben eher eine standardisierte Plattform, was sich in Unübersichtlichkeit und Mangel an Informationen widerspiegelt. Besonderen Wert legen die Vereine auf ihren Seiten auf Aktuelles und der Gebrauchstauglichkeit bzw. Benutzerfreundlichkeit (Usability). 2009 wurde vom Internetportal Meedia eine Statistik erhoben, wo auf die Zugriffe für die Vereinsseiten von der 1. Bundesliga bis zur 3. Liga eingegangen wurde. Dabei wurde deutlich, dass der FC Bayern München, wie auch in den Folgejahren, die absolute Nummer 1 in Deutschland ist. Allerdings sorgte dabei Dynamo Dresden, zu dieser Zeit wie auch heute in der 3. Liga vertreten, für eine absolute Überraschung. Die Sachsen durften sich über 100.000 Zugriffe auf ihrer eigenen Internetseite freuen, womit sie unter den Top 10 der Bundesliga gelegen wären.¹³² Eine ähnliche Statistik in den darauffolgenden Jahren lagen dem Autor leider nicht vor, so dass ein Vergleich bezüglich der Entwicklung nicht gezogen werden konnte.

7.4.2 Stadionheft

Das Stadionheft nutzen die Vereine bei ihren Heimspielen. Dabei werden Informationen über das eigene Team sowie die Gästemannschaft kommuniziert, d.h. beispielsweise aktuelle Personalien, die aufgrund von Verletzungen oder Sperren nicht spielen können. Des Weiteren erfährt der Leser Statistiken über die Liga und erhält einen Überblick der Sponsoren des gastgebenden Vereins. In der Spielzeit 2014/2015 nutzen zwölf der 20 Mannschaften das Stadionheft als Fanservice und Kommunikationsmittel. Bei den restlichen fünf Teams, ausgenommen die U23-Teams der Bundesligisten, konnte der Autor bezüglich der Stadionzeitung keine Informationen sammeln. Unterschieden wird zudem bei der Preislage der Hefte. So verteilen einige Vereine den Fanservice kostenlos, während andere einen Obolus zwischen 1,00 Euro und 2,00 Euro verlangen. Da die Einnahmen zumeist dem eigenen Nachwuchs gewidmet werden, sind die Anhänger in der Regel bereit einen Obolus zu zahlen um sich über den aktuellen Gegner und die aktuellsten Statistiken der Liga und des eigenen Teams zu informieren. Zum Teil kann das Stadionheft auch bestellt werden, so dass auch Anhän-

¹³² Vgl. [http://www.sponsors.de/ /\(...\)\[swords\]=homepage](http://www.sponsors.de/ /(...)[swords]=homepage)

ger aus der Ferne problemlos Zuhause ein Blick in die aktuellste Ausgabe werfen können, wenn sie schon nicht persönlich ins Stadion gehen können.

7.4.3 Social Media

Um auch die mobilen Anhänger stets zu erreichen, greifen die Vereine auch auf die sozialen Netzwerke zurück. In der Spielzeit 2014/2015 wiesen Beispielsweise alle 20 Vereine, inklusive der U23-Teams der Bundesligisten einen eigenen Facebook- und Twitteraccount vor, um die Fans über Neuigkeiten in Kenntnis zu setzen. Somit werden zu Zeiten der Smartphones und Tablet-PC's nahezu alle Anhänger erreicht, die auf den neuesten Stand ihres Vereins gebracht werden wollen, ohne stets auf die Vereinsseiten zurückgreifen zu müssen. Zudem stellen sieben Vereine ein eigenes Forum zur Verfügung, wo sie Fans über wichtige Informationen in Kenntnis setzen und zum Kommunizieren einladen.

7.4.4 Club-TV

Eine weitere Präsenz um sich den Fans zu zeigen ist das von einigen Mannschaften genutzte Club-TV. In der Spielzeit 2014/2015 nutzen allerdings nur neun von 20 Teams, und somit weniger als die Hälfte, die Möglichkeit, um den Anhängern einen weiteren Service zu bieten. Dabei werden in erster Linie Zusammenfassungen der Spiele in Liga und gegebenenfalls DFB-Pokal gezeigt. Des Weiteren hilft es beispielsweise aber auch Neuzugänge in Form eines Videos oder Interviews vorzustellen. So erhalten die Anhänger direkt einen Eindruck vom Spieler. Des Weiteren werden auch die Pressekonferenzen zumindest in einer Aufzeichnung zur Verfügung gestellt. Die Qualität in den Bereichen Aktualität und Usability haben sich dabei im Laufe der Jahre deutlich verbessert und so findet der Club-TV sowohl bei den Klubs als auch bei den Fans immer mehr zu Zuspruch.

7.4.5 Club-Radio

Ähnlich wie beim Club-TV bietet auch das Club-Radio den Vereinen eine Möglichkeit seinen Service für die Fans auszubauen. Neben Live-Kommentaren zu den Spielen können auch Interviews oder andere aktuelle Meldungen preisgegeben werden. Bei der Recherche ist dem Autor allerdings aufgefallen, dass sich das Club-Radio bisher nicht so sehr durchsetzen konnte. Lediglich bei sechs Vereinen der 3. Liga konnte ein solcher Service entdeckt werden. Bei den weiteren 14 Teams wurde der Autor nicht

fündig, bzw. verzichten die Drittligen auf ein solches Angebot. Das bedeutet, dass inklusive den U23-Mannschaften der Bundesligisten weniger als 33 Prozent auf das Club-Radio als Service für ihre Anhänger setzen.

7.5 Zusammenfassung

Durch das stetig steigende Interesse der Medien und den damit verbundenen Mehreinnahmen kann sich die 3. Liga wirtschaftlich der 2. Bundesliga annähern. Dabei ist vor allem die mediale Präsenz von enormer Bedeutung. Zudem sorgen in erster Linie Traditionsklubs für einen Anstieg der Zuschauer in den Stadien, sodass sich die Mannschaften auf Fanebene gesehen sogar vor den führenden Ligen in Basketball, Eishockey und Handball liegt. Des Weiteren präsentieren sich die Vereine auf ihren eigenen Internetplattformen und legen inzwischen immer mehr Wert auf die sozialen Netzwerke, wo sich die Teams immer weiter entwickeln und sich in erster Linie präsentieren.

8 Problematik der 3. Liga

In diesem Kapitel möchte der Autor auf die Probleme der 3. Liga eingehen. Zu ihnen zählen für den Verfasser dieser Arbeit die Spielergehälter, die U23-Mannschaften der Profiklubs, mögliche Spielmanipulationen, Insolvenzen sowie sportliche Abstiege aus der 3. Liga in die Regionalligen.

8.1 U23-Mannschaften der Profiabteilungen

Bereits vor Einführung der eingleisigen 3. Liga wurden die Reserveteams der Bundesligisten als Störfaktor gesehen. Die eigentlich als Nachwuchsmannschaft deklarierten Zweitvertretungen werden oftmals mit lange Zeit verletzten Spielern oder aussortierten Akteuren aufgestockt und sorgten somit häufig für Ärger. So war von Wettbewerbsverzerrung die Rede, zudem beriefen sich die Profiteams der 3. Liga auf die fehlenden Einnahmen aus dem Verkauf von Karten für die Gästefans, wenn sich eine Nachwuchsmannschaft der Bundesligisten einfindet. Allerdings kassieren die U23-Mannschaften zum Ausgleich keine Fernsehgelder, die an die übrigen Mannschaften der Drittklassigkeit verteilt werden, sondern werden von den Einnahmen der Bundesligaververtretung mitfinanziert. Zudem ist ihnen die Teilnahme am DFB-Pokal untersagt.

Dennoch sieht sich der Großteil der Profiklubs in der 3. Liga als Verlierer dieser Struktur.¹³³

Seit der Spielzeit 2008/2009, der Premieren-Saison der 3. Liga, ist die Teilnehmerzahl der 2. Mannschaften zunächst auf vier Teams begrenzt worden, um auch möglichen negativen Reaktionen der Profis vorzubeugen. Zwischenzeitlich war sogar die Rede von einer eigenen Reserveliga, so wie es in England praktiziert wird. Somit hätten die U23-Teams in einer eigenen Liga den stärksten Nachwuchs ermittelt, was viele Bundesligisten allerdings als kontraproduktiv für die Förderung des Nachwuchses sehen.¹³⁴ Zum einen würde somit die Attraktivität der Spiele von Reservemannschaften aller Voraussicht nach weiter sinken, zum anderen könnte talentierte junge Spieler darauf bestehen den Klub zu verlassen, um in einer reinen Profiligen zu agieren.

Inzwischen wurde diese Einschränkung aufgehoben und es dürften weitere Reserveteams in der Drittklassigkeit mitwirken, erneut zum Leidwesen der Profiteams. Allerdings kam es bisher in keiner Spielzeit dazu, dass mehr als vier U23-Mannschaften in einer Saison vertreten waren. Auch die befürchtete Wettbewerbsverzerrung fand bis dato nicht statt. So mussten, mit Ausnahme vom VfB Stuttgart, sogar bereits alle jemals in der 3. Liga vertretenen Reservemannschaften mindestens einmal sportlich in die Regionalliga absteigen.

8.2 Spielergelälter

Die Spielergelälter nehmen in der 3. Liga den größten Teil der Gesamtausgaben ein. Spesen für Schiedsrichter und Reisekosten sind dahingegen kaum nennenswert.¹³⁵ Für einen schlagkräftigen Kader riskieren Vereine oftmals alles und gehen an ihre finanziellen Grenzen, um Spieler zu halten bzw. verpflichten zu können. Trotz gesteigener TV-Gelder und dem Anstieg beim Ticketverkauf, können die Kosten der Angestellten nur schwer gedeckt werden.

Vergleicht man die Ausgaben für Gehälter über die Jahre seit Einführung der 3. Liga, kann man einen nahezu konstanten Wert feststellen. Lagen die Spielergelälter in der Premieren-Saison bei 3,089 Mio. Euro, schütteten die Klubs im darauffolgenden Jahr im Durchschnitt 3,227 Mio. Euro an die jeweilige Profiabteilung, bestehend aus Spieler, Trainer und Betreuer aus. (sh. Abbildung 22). In der Spielzeit 2010/2011 ging der Wert

¹³³ Vgl. http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/startseite/503572/artikel_reserve-teams-ausgegliedert3f.html

¹³⁴ Vgl. <http://www.spox.com/de/sport/fussball/dritte-liga/0909/Artikel/einfuehrung-reserveliga-uwe-fuchs-werner-kern-thomas-wolter.html>

¹³⁵ Vgl. <http://www.liga3-online.de/mehr-geld-in-der-neuen-saison-dfb-will-3-liga-starken/>

leicht zurück und lag bei 3,087 Mio. Euro. Den Tiefstwert spiegelt die Saison 2011/2012 wieder, in der der durchschnittlich Personalaufwand nur 2,769 Mio. Euro betrug. In den letzten beiden Spielzeiten war wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Mit 3,167 Mio. Euro (2012/2013) und 3,403 Mio. Euro (2013/2014) ist der Unterschied über die Jahre aber sehr gering.¹³⁶ Im Schnitt zahlen Drittligisten ansatzweise das gleiche Gehalt wie ein Klub aus der 2. Bundesliga auf niedrigerem Niveau. Somit ist die Kluft zwischen den beiden Spielklassen nicht so gravierend, so dass der Etat bei Ab- bzw. Aufstieg annähernd beibehalten werden kann, sobald es sich nicht um ein Spitzenteam handelt.

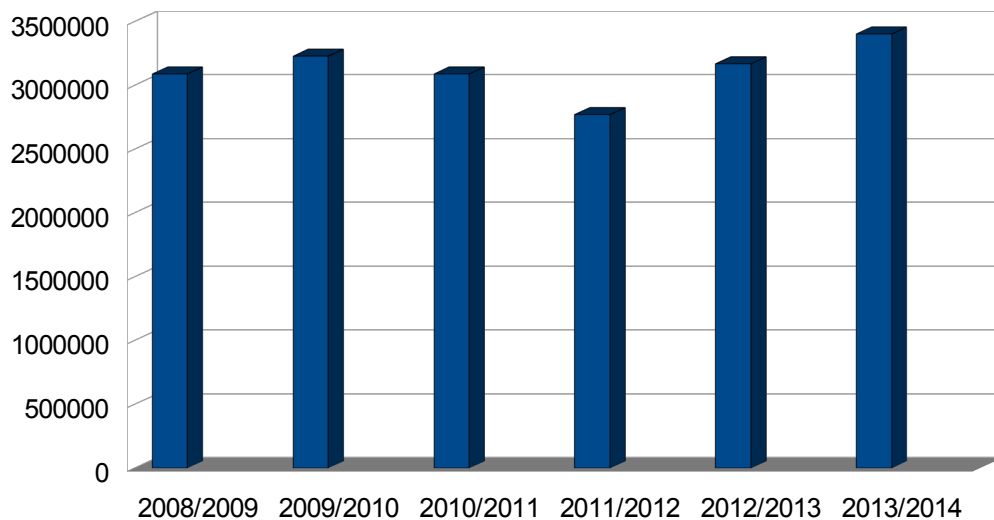


Abbildung 21: Spielergehälter 3. Liga, Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an statista.com

8.3 Insolvenzen und Zwangsabstiege der 3. Liga

Mit der Gründung der eingleisigen 3. Liga sollten die Unterschiede zwischen der 2. Bundesliga und der neuen dritthöchsten Spielklasse geringer werden, doch für einige Vereine stellt sich die zunehmende Professionalisierung dennoch als große Herausforderung heraus. Immer wieder zittern Vereine um ihre Lizenz in der Drittklassigkeit und müssen dafür oftmals ans äußerste ihrer finanziellen Möglichkeiten gehen – teilweise gar darüber hinaus.

Der erste Klub der den wirtschaftlichen Anforderungen nicht gewachsen war, ist der

¹³⁶ Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/223970/umfrage/3-fussball-bundesliga-ausgaben-spielergehaelter-pro-verein/>

BSV Kickers Emden. Die Norddeutschen waren Gründungsmitglied der 3. Liga zur Saison 2008/2009 und mussten ihr Team bereits nach der ersten Saison aus dem Spielbetrieb zurückziehen. Den zunächst fristgerecht eingereichten Zulassungsantrag zogen die Kickers schließlich mit der Begründung zurück, dass sie eine drittligataugliche Mannschaft und den gleichzeitigen Stadionneubau nicht finanzieren können und starteten in der Saison 2009/2010 in der Oberliga.¹³⁷ Vom Rückzug Emdens profitierte Wacker Burghausen. Das Team war sportlich gesehen abgestiegen, rutschte aufgrund des zurückgezogenen Zulassungsantrags von Emden aber von den Abstiegsplätzen auf Rang 17, womit der Klassenerhalt doch noch gesichert war. Auch in der Saison 2010/2011 schafften die Bayern den Verbleib in der 3. Liga nicht aus eigener Kraft. Nachdem Burghausen erneut abgestiegen war, rettete man sich am Ende doch noch. Grund dafür war ein nach dem letzten Spieltag von Rot-Weiß Ahlen eingereichter Insolvenzantrag, der automatisch einen Zwangsabstieg nach sich zieht. Die Westfalen sicherten Wacker somit zum zweiten Mal in drei Jahren den sportlich nicht realisierten Klassenerhalt. Ahlen startete anschließend in der Oberliga, wie Emden bereits zwei Jahre zuvor.¹³⁸ Neben Burghausen profitierte aber auch die U23 des SV Werder Bremen. Die Grün-Weissen sicherten die Klasse, weil die TuS Koblenz auf einen Lizenzantrag für die Saison 2011/2012 in der 3. Liga verzichtete. Stattdessen ging das Team aus Rheinland-Pfalz in der Regionalliga an den Start, nachdem eine Finanzlücke über eine Mio. Euro nicht geschlossen werden konnte.¹³⁹

In der gleichen Saison standen auch Carl-Zeiss Jena, Rot-Weiß Oberhausen, Arminia Bielefeld, und der SV Babelsberg vor dem finanziellen Aus. Die Potsdamer konnten den für eine weitere Saison in der 3. Liga nötigen Etat und somit eine Lücke von rund 1,4 Mio. Euro aber doch schließen und den Absturz des Klubs verhindern. Zu verdanken hatten die Babelsberger die Rettung in erster Linie ihren Fans, die eine Spendenaktion ins Leben riefen und somit neben dem Zwangsabstieg auch eine drohende Insolvenz verhindert haben. Letztlich schloss eine Bank die noch offenen Beträge mit einem Zuschuss, so dass es beim SVB für eine weitere Spielzeit in der Drittklassigkeit reichte.¹⁴⁰

Arminia Bielefeld drohte nach dem feststehenden Abstieg aus der 2. Bundesliga in der Saison 2010/2011 ebenfalls ein Desaster. So standen die Ostwestfalen gar vor einem Absturz von der Zweitklassigkeit in die 6. Liga. Allerdings konnte der Zwangsabstieg

137 Vgl. <http://www.dfb.de/3-liga/news-detail/kickers-emden-zieht-seine-bewerbung-fuer-3-liga-zurueck-18610/>

138 Vgl. <http://www.welt.de/sport/fussball/article13391880/Ahlen-muss-absteigen-auch-Babelsberg-in-Not.html>

139 Vgl. <http://www.reviersport.de/158461---3-liga-koblenz-gibt-regionalliga-oder-insolvenz.html>

140 Vgl. <http://www.11freunde.de/artikel/sv-babelsberg-03-erhaelt-lizenz>

mit Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen verhindert werden, welches der Arminia finanziell unter die Arme griff und die Zugehörigkeit in der 3. Liga zur Spielzeit 2011/2012 sicherte.¹⁴¹

Ebenfalls für gerettet erklärt wurde der FC Carl-Zeiss Jena,. Das Team das Thüringen konnte sich dabei auch auf Hilfe des FC Bayern München freuen, der sich zu einem Benefizspiel bereit erklärte, um dem finanziell angeschlagenen Team zu helfen.¹⁴² Des Weiteren verdiente Jena am Weiterverkauf von seinem einstigen Angreifer Nils Petersen, der vom FC Energie Cottbus zum deutschen Rekordmeister wechselte und Jena weiterer 300.000 Euro in die Kassen spülte. Damit konnten die Verbindlichkeiten von einst 1,5 Mio. Euro weiter gedrückt werden. Auch ein neuer Sponsor trug dazu bei, dass der Zwangsabstieg verhindert werden konnte.¹⁴³

Die SpVgg Unterhaching musste kurzzeitig ebenfalls um die Zugehörigkeit für die 3. Liga bangen, nachdem ihnen kurz vor der Unterschrift der Hauptsponsor absprang und somit ein finanzielles Loch in Höhe von 700.000 Euro hinterließ, welches durch das Hinzuziehen von mehreren Geldgebern gestopft werden konnte.¹⁴⁴

Am schnellsten konnte sich das ebenfalls in Gefahr befundene Rot-Weiß Oberhausen retten. Den Westfalen gelang es fristgerecht den Liquiditätsnachweis von 680.000 Euro zu erbringen und somit die Lizenz zu sichern. Sportlich musste sich der Klub allerdings neu aufstellen.

Auch in der Spielzeit 12/13 erwischte es wieder zwei Klubs. So musste zum einen Alemannia Aachen, welches 2004/2005 gar im Europa Pokal vertreten war, einen Insolvenzantrag stellen und stand als vorzeitiger Absteiger fest. Auswirkungen auf die Tabelle hatte dies allerdings noch nicht, denn auch sportlich standen die Gelb-Schwarzen am Ende der Saison unter dem Strich und wären somit auch ohne Insolvenz in die Regionalliga abgestiegen. Grund zur Freude gab es letztlich aber beim SV Darmstadt, denn die Lilien waren sportlich ebenfalls abgestiegen und konnten sich letztlich doch über den Verbleib in der 3. Liga freuen. Grund dafür war der Lizenzentzug der Kickers Offenbach. Ihnen war es nicht gelungen geforderte Sanierungsbeträge rechtzeitig und somit fristgerecht beim DFB einzureichen, so dass sie ebenfalls den Gang in die Viertklassigkeit antreten mussten. Für Darmstadt hingegen war der vermeintliche Abstieg wie eine Neugeburt. In der darauffolgenden Spielzeit gelang dem Team von Trainer

141 Vgl. <http://www.bild.de/sport/fussball/3-liga/fuenf-klubs-droht-zwangsabstieg-18153436.bild.html>

142 Vgl. <http://www.handelsblatt.com/fussball-bundesliga-bayern-bestreiten-benefizspiel-in-jena/4250390.html>

143 Vgl. http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/552711/artikel_petersen-und-bayern-helfen-bei-der-lizenz.html

144 Vgl. <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.spvgg-unterhaching-absage-per-sms-das-aus-fuer-haching.8a-ed827c-501f-4429-bba8-da29474a6916.html>

Dirk Schuster der Aufstieg in die 2. Bundesliga, wo man sich am Ende die Vizemeisterschaft sicherte und den Durchmarsch ins Oberhaus des deutschen Fußballs schaffte. 2015/2016 geht der SVD somit nach 33 Jahren erstmals wieder in der 1. Bundesliga an den Start, obwohl sie drei Jahre zuvor eigentlich in die Regionalliga abgestiegen wären.

Inzwischen hat sich die Lage in der 3. Liga allerdings verbessert. In den letzten Jahren gab es keine Zwangsabstiege mehr und zuletzt musste lediglich der FC Hansa Rostock ernsthaft um die Lizenz bangen. Die Mecklenburger konnte die Unterlagen zur Berechtigung an der 3. Liga letztlich mit Hilfe eines Investors, der die Stadionkredite übernahm, fristgerecht einreichen und ist somit weiterhin in der Drittklassigkeit vertreten, nachdem man sich zuvor, wenn auch knapp, sportlich gerettet hatte.¹⁴⁵

Somit bleibt festzuhalten, dass sich die Professionalisierung der 3. Liga seit ihrer Einführung peu á peu in die richtige Richtung zu bewegen scheint. Nach anfänglichen finanziellen Schwierigkeiten bei mehreren Vereinen scheint sich die vermeintliche Krise nun zum Guten zu wenden. Zudem hat der DFB eine Beratungsstätte errichtet, an die sich Klubs bei Problemen wenden können. Zudem wurde festgelegt, dass die Liga bei drei oder mehr Absteigern aus finanzieller Sicht reduziert werden würde. In der darauffolgenden Spielzeit würde es dementsprechend weniger Absteiger geben, um die Liga wieder auf 20 Mannschaften aufzustocken.

8.4 Spielmanipulationen

Schon seit je her wird in diversen Sportarten Manipulation betrieben. Vom Einnehmen verbotener Substanzen (Doping) über Fälschung persönlicher Daten wie dem Alter oder das Geschlecht, bis hin zu Manipulationen technischer Geräte (Autos, Fahrräder) ist alles vertreten.

Spätestens seit den Vorfällen um Schiedsrichter Robert Hoyzer 2004, als der vermeintliche Unparteiische durch absichtlich getroffene Fehlentscheidungen Partien sowohl im DFB-Pokal, als auch in der 2. Bundesliga, sowie der Regionalliga in eine Richtung lenkte¹⁴⁶, werden Sportwetten und mögliche Manipulationsvermutungen im deutschen Fußball genauer untersucht. So wurde beim DFB mit Anwalt Dr. Carsten Thiel von Herff 2011 ein neuer Ombudsmann¹⁴⁷ für die Kampagne „Gemeinsam gegen Spielma-

145 Vgl. <http://www.abendblatt.de/region/mecklenburg-vorpommern/article205359287/FC-Hansa-Rostock-erhaelt-Lizenz-fuer-die-naechste-Saison.html>

146 Vgl. <http://www.welt.de/sport/article131445426/Als-Robert-Hoyzer-den-Wettskandal-ausloeste.html>

147 Ombudsmann = Mann, der die Rechte der Bürgerinnen und Bürger gegenüber den Behörden wahrnimmt. (Quelle: Duden)

nipulation“ im Bereich Wettbetrug und Spielmanipulation eingesetzt. Er nimmt jegliche Hinweise bei Verdacht auf Verstöße gegen den Fair-Play Kodex der FIFA anonym entgegen. Konkrete Hinweise auf eine Manipulation in den letzten Jahren soll es aber nicht gegeben haben.¹⁴⁸

Allerdings wächst der Markt von Sportwetten Jahr für Jahr an. Die hohen zu erzielenden Gewinne können dabei einen Anreiz geben, Spielausgänge von Außen zu beeinflussen. Dabei ist es das Ziel, auf ein gesetztes Ereignis oder Ergebnis die Sicherheit zu bringen, dass es am Ende auch in Kraft tritt. Heutzutage ist das Gebiet der Ereignisse, auf die man setzen kann, enorm groß. Wer schießt das erste Tor, welches Team erhält eine Rote Karte, wie viele Eckbälle werden getreten. In der Welt der Wettanbieter gibt es nahezu keine Ereignis, welches nicht angeboten wird. Bestes Beispiel für kuriose Wetten lieferte die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien. Ein Norweger setzte umgerechnet 3,85 Euro darauf, dass der Uruguayer Luis Suarez während des Turniers einen Gegenspieler beißt. Das Resultat ist bekannt, der Angreifer biss Chiellini im Spiel gegen Italien und der 23-Jährige Thomas Syversen freute sich über einen Gewinn von 675 Euro.¹⁴⁹

Bei den möglicherweise betroffenen Ligen, die durch Sportwetten beeinflusst werden bzw. werden könnten, handelt es in erster Linie aber nicht um die 1. oder 2. Bundesliga, sondern um untere Klassen, wo die Spieler- und Angestelltegehälter deutlich geringer sind und sich zusätzliche Einnahmen bemerkbar machen.

Möglichkeiten zur Bekämpfung von Manipulationen werden seit Jahren diskutiert und untersucht. Eine Option ist dabei der Videobeweis, mit dem aktuelle Geschehnisse mit Hilfe von Kamera- bzw. Fernsehbilder objektiver beurteilt werden können. Allerdings wird dieser zwiespältig gesehen. Gegner des Videobeweises argumentieren unter anderem damit, dass der Spielfluss durch zahlreiche Unterbrechungen gestört wird. Fürsprecher sehen ihn indes als zwingend notwendig an, damit Fehlentscheidungen der Schiedsrichter noch während der Partie korrigiert werden können und somit einer möglichen Manipulation durch den Unparteiischen vorgebeugt.

Eine weitere Möglichkeit zur Prävention der Manipulation ist das von der FIFA eingeführte Earling Warning System (EWS). Es soll dem Schutz von Fußballspielen sämtlicher FIFA-Turniere durch Überwachung (Monitoring) und der Analyse des internationalen Sportwettmarktes sowie umfassender Berichterstattung an die FIFA dienen. Zudem soll es Informationen im Bereich Sportwetten und Spielmanipulation liefern. Auch zur Bekämpfung von Spielmanipulation im Zuge der Kooperation zwischen der FIFA und

148 Vgl. <http://www.11freunde.de/interview/ombudsmann-gegen-spielmanipulation>

149 Vgl. <http://www.bild.de/sport/fussball/nationalmannschaft-uruguay/norweger-wettet-auf-suarez-biss-36530950.bild.html>

INTERPOL ist EWS engagiert.¹⁵⁰ Bei dieser Art der Überwachung wird in erster Linie ein Höchsteinsatz bzw. ein Gewinnlimit auf bestimmte Ereignisse im Bereich der Sportwetten festgelegt. Somit wird neben dem Eindämmen von Wettbetrug und der Manipulation von Spielen auch ein gegebenes finanzielles Risiko der Wettanbieter verhindert. Bei der WM 2014 in Brasilien wurden von der FIFA sogenannte „mobile Einsatzkommandos“ eingesetzt. So wurde ein Fly-In-Team eingesetzt. Bei konkreten Verdachtsfällen von vermeintlicher Spielmanipulation hätte es so gar zu kurzfristigen Absagen von Spielen am Weltturnier kommen können, um dem Betrug vorzubeugen.¹⁵¹

Das größte Problem an der Manipulation sind sicherlich die damit verbundenen Folgen für Vereine, Trainer und Spieler, die mit Konsequenzen in Form von Punktverlusten, dem Verpassen der Saisonziele bis hin zu Abstiegen bzw. Arbeitsplatzverlusten bestraft werden könnten, ohne etwas dazu beitragen zu können. Damit verbunden haben die Benachteiligten in sämtlichen Branchen mit finanziellen Auswirkungen zu kämpfen. Zur Bekämpfung und Vermeidung der Manipulation ist daher vor allem die Prävention nötig.

8.5 Drittliga-Abstieg aus sportlicher Sicht

Der Abstieg aus der 3. Liga aus sportlicher Sicht wird gleichzeitig mit dem Abrutschen aus dem Profifußball in den Amateurbereich gesehen. Vor allem aus finanzieller Sicht ist ein Abstieg in der Regionalliga ein großes Risiko. So sinken in erster Linie die Zuschauerzahlen und somit Einnahmen aus dem Ticketverkauf. Dazu tragen auch der häufiger vertretenen II. Mannschaften von Profiteams bei, deren Spiele deutlich weniger Zuschauer anziehen, als beispielsweise ein Duell zweier Traditionsmannschaften. Allerdings kommt es auf regionaler Ebene eher zu Derbys. Zudem unterstützen bundesweite und somit hochkarätige Unternehmen lieber einen Profiklub als ein Team aus dem Amateurbereich, womit ein Rückgang aus Sponsoreneinnahmen zu erwarten ist. Des Weiteren sind die Mannschaften nicht mehr in ganz Deutschland unterwegs, sondern aufgrund der Eingliederung in bestimmte Gebiete regionaler gebunden, was sich ebenfalls auf die Werbeeinnahmen auswirkt.

Im Falle eines Abstiegs muss zudem ein neuer Kader zusammengestellt werden, zumal Spielerverträge oftmals Klauseln enthalten, die ihnen einen vorzeitigen Abschied beim Abstieg ermöglichen. Des Weiteren müssen die Gehälter angepasst werden um finanziell nicht gegen die Wand zu fahren. Dass das Unterfangen direkter Wiederauf-

¹⁵⁰ Vgl. <https://www.fifa-ews.com/de/organisation-de/auftrag>

¹⁵¹ Vgl. <http://www.presseportal.de/pm/75892/2735766>

stieg nicht einfach ist, beweist die Tatsache, dass es bisher lediglich dem VfR Aalen geglückt ist, nach dem Abstieg aus der 3. Liga, nach nur einem Jahr in der Viertklassigkeit den Sprung zurück in die niedrigste Profiligen zu realisieren. Weitere Absteiger verweilten mindestens zwei Jahre in den Regionalligen.

9 Chancen der 3. Liga

Neben jeder Menge Risiken bietet die 3. Liga aber auch große Chancen, auf die der Verfasser dieser Arbeit im folgenden Kapitel eingehen möchte. Zunächst möchte er sich dabei dem Traum eines jeden Klubs widmen, dem Aufstieg in die 2. Bundesliga. Des Weiteren geht der Verfasser auf die Möglichkeit ein, sich über die 3. Liga für ein Engagement bei einem höherklassigen Verein zu empfehlen. Zudem wird auf die mögliche Qualifikation zum DFB-Pokal eingegangen.

9.1 Ziel 2. Bundesliga

Bis auf die U23-Mannschaften der Profiklubs, denen der Aufstieg in die 2. Bundesliga untersagt ist, träumt jeder Verein insgeheim vom Aufstieg. Dabei können jährlich bis zu drei Teams aufsteigen. Der Meister der 3. Liga, sowie auch der Tabellenzweite gehen auf direkten Weg nach oben. Der Dritte einer jeden Saison seit Gründung der eingleisigen 3. Liga 2008/2009 erhält zudem die Möglichkeit, den Aufstieg über die seit 1990/1991 erstmals wieder eingeführten Relegationsspiele gegen den 16. der 2. Bundesliga zu verwirklichen. Dabei wird in Hin- und Rückspiel ein zusätzlicher Aufsteiger ermittelt bzw. erhält zugleich der Zweitligist eine weitere Chance den drohenden Abstieg zu verhindern.¹⁵² Das Interesse an den Entscheidungsspielen, die auch zwischen dem 3. der 2. Bundesliga und 16. der 1. Bundesliga ausgetragen werden, ist enorm. So kommt es jährlich zu Live-Übertragungen der Partien im Free-TV. Bei Spielen mit Beteiligung der Drittligen übertragen in der Regel die Dritten Programme der ARD. Im Gegensatz zum Abstieg in die Regionalliga, bringt ein Aufstieg in die Zweitklassigkeit deutlich bessere finanzielle Möglichkeiten. So steigen zum einen die TV-Gelder, die unter den Klubs aufgeteilt werden. Des Weiteren erfreuen sich die Klubs einem zunehmenden Zuschauerschnitt, womit Mehreinnahmen durch den Ticket-Absatz garantiert sind. Zudem interessieren sich deutlich mehr Unternehmen für ein Sponsoring und

¹⁵² Vgl. http://www.bundesliga.de/de/liga/news/relegation-zahlen-fakten-fingerzeige_0000182910.jsp

greifen dabei auch tiefer in die Tasche. Mit einem Umsatz des Aufsteigers ist somit zu rechnen. Der Etat des Spielerkaders wird erhöht und der 2. Bundesliga angepasst. Zugunsten der Spieler erhöhen sich somit auch die Spielergehälter.

Des Weiteren fallen Spiele gegen II. Mannschaften der Lizenzspielerabteilungen der Bundesligisten weg, womit der Zuschauerschnitt ebenfalls einen Anstieg verzeichnet. Zudem darf sich jeder Aufsteiger in die 2. Bundesliga über die direkte Qualifikation für die 1. Hauptrunde im DFB-Pokal freuen.

9.2 Die 3. Liga als Sprungbrett

Vor allem für junge Talente dient die eingleisige 3. Liga als Sprungbrett für höherklassige Aufgaben. So dürfen sich beispielsweise bei den U23-Mannschaften diverse Spieler präsentieren, die von der A-Jugend in den Herrenbereich aufsteigen und nicht direkt den Sprung in den Bundesligakader schaffen. Da Reservemannschaften inzwischen keine Pflicht mehr sind, zieht es aber auch immer mehr Talente zu Profiklubs aus der 3. Liga, wo sich weiterentwickeln wollen und auf ein Angebot aus der Bundesliga oder dem Ausland träumen.

Die wohl namhaftesten Akteure, die den Sprung aus der 3. Liga bisher geschafft haben, sind wohl Thomas Müller und Holger Badstuber. Beide entspringen dem Nachwuchs des FC Bayern München und sammelte in der zweiten Mannschaft des deutschen Rekordmeisters zunächst Spielpraxis, ehe sie in den Bundesligakader berufen wurde. Inzwischen sind sie mehrfacher Meister, Pokalsieger, Teilnehmer der Champions League sowie Spieler der deutschen Nationalmannschaft. Auch Hakan Calhanoglu (Bayer Leverkusen) und Erik Durm (Borussia Dortmund) fielen in der 3. Liga auf und sind inzwischen fester Bestandteil ihrer Mannschaften.

Auch im Ausland wecken Spieler von Drittligisten größeres Interesse.

Talentierte junge Spieler sind zudem ein Gewinn für jeden Verein. Solange ein Spieler vorzeitig aus seinem Vertrag herausgelöst wird, bringt er den Klubs eine entsprechende Ablöse ein. Aufgrund der zunehmenden Attraktivität der 3. Liga steigen die Marktwerte und somit auch die Erlöse aus Spielerverkäufen. Die bisher höchste Ablöse brachte zur Saison 2010/2011 Georg Niedermeier ein, der als 24-Jährige für 3,5 Mio. Euro vom FC Bayern München II zum Bundesligisten VfB Stuttgart wechselte.¹⁵³

¹⁵³ Vgl. <http://www.transfermarkt.de/georg-niedermeier/profil/spieler/31570>

9.3 Qualifikation zum DFB-Pokal

Einen weiteren Anreiz für Drittligen stellt die direkte Qualifikation zur 1. Hauptrunde im DFB-Pokal dar. Dieser dient in erster Linie dafür, Mehreinnahmen zu verbuchen. Jeder Teilnehmer am Pokalwettbewerb darf sich seit der Saison 2014/2015 über garantierte TV-Gelder von 140.000 Euro freuen. Für den Einzug in die 2. Runde gibt es bereits 268.000 Euro sicher. In der 3. Runde wird eine Prämie von 527.000 Euro an jeden Klub ausgeschüttet. Im Viertelfinale betragen die TV-Gelder bereits 1,041 Mio. Euro, die im Halbfinale auf 2,073 Mio. Euro steigen. Für das Erreichen des Finales, welches jedes Jahr im Berliner Olympiastadion ausgetragen wird, gibt es garantierte 2,2 Mio. Euro, der Pokalsieger darf sich über weitere 2,5 Mio. Euro freuen. Somit können über den DFB-Pokal zusätzliche Gelder in Höhe von bis zu 6,549 Mio. Euro erwirtschaftet werden, wenn man es bis zum Titelgewinn schafft.¹⁵⁴ Alleine für Amateurklubs hat der DFB für die 1. Hauptrunde einen garantierten Preispool von 6,72 Mio. Euro, der unter den Teams aufgeteilt wird. Ein Jahr zuvor waren es noch zwei Mio. Euro weniger, womit der Ansporn für die Qualifikation für den DFB-Pokal weiter steigt.¹⁵⁵ Die Übertragungsrechte an den Spielen hält in erster Linie der Pay-TV-Sender Sky, der alle Partien live überträgt. Zudem sichern sich die Öffentlich-Rechtlichen ARD und ZDF mindestens ein Spiel pro Runde, welches sie übertragen. Vor allem für unterklassige Vereine kann der DFB-Pokal zu einem echten Imagegewinn beitragen, wenn eine sogenannte Pokalsensation gelingt und man einen höherklassigen Gegner aus dem Turnier wirft. Zudem kommt den Drittligen, sowie auch anderen Amateurklubs ein Heimrecht zu Gute, womit Reisekosten gespart werden. Die erzielten Einnahmen aus Eintrittskarten und Bandenwerbung werden offiziell unter beiden Teams aufgeteilt. In der Regel verzichten Mannschaften aus den Bundesligen oftmals auf ihren Anteil. Somit haben unterklassige Teams eine weitere Option sich finanziell besser aufzustellen. Allerdings ist die Qualifikation für den DFB-Pokal nicht ganz einfach. Während die 36 Teams aus der 1. und 2. Bundesliga direkt qualifiziert sind, dürfen sich zusätzlich lediglich die Top 4 der 3. Liga sicher in der 1. Hauptrunde wägen. Alle anderen 24 Teilnehmer müssen sich über den jeweiligen Landespokal qualifizieren. Zur Saison 2014/2015 schafften neun Teams der 3. Liga den Einzug in den Pokal. U23-Mannschaften ist die Teilnahme am DFB-Pokal allerdings untersagt.

¹⁵⁴ Vgl. http://www.kicker.de/news/fussball/dfbpokal/startseite/614244/artikel_im-pokal-rolt-der-rubel.html

¹⁵⁵ Vgl. <http://www.stern.de/sport/fussball/dfb-pokal-amateurklubs-erhalten-kuenftig-mehr-geld-3940770.html>

10 Fazit

Mit dem Ziel die 3. Liga als Unterbau zum Profifußball zu etablieren begann das Unterfangen mit der Saison 2008/2009. Das finanzielle Loch zur 2. Bundesliga, welches mit ihrer Einführung geringer gehalten werden sollte, bot sich zunächst nicht. Das hat zur Folge, dass gleich mehrere Vereine die Auflagen zur Teilnahme am Spielbetrieb nicht erfüllen konnten bzw. die finanziellen Mittel für den Etat des Spielerkaders nicht aufbringen konnten und somit den Zwangsabstieg antreten oder gar Insolvenz anmelden mussten. Somit ist der Erhalt der Lizenz neben der sportlichen Qualifikation wohl die größte Herausforderung, die es jährlich zu bewältigen gilt.

Wenngleich die TV-Gelder bereits angehoben wurden, sorgen unter anderem hohe Spielergehälter für eine Problematik, die Klubs bis in den Ruin führen kann, wenngleich sich das Bild den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat.

Dazu trägt vor allem das stetig steigende Interesse an der 3. Liga bei. Live-Übertragungen an den Spieltagen in den dritten Programmen, sowie einer Berichterstattung in der ARD gehören inzwischen nahezu zum Alltag. Zudem steigt der Umsatz, den die Drittligen im Schnitt verbuchen, nahezu jährlich an.

Zudem führt die Prävention bezüglich möglicher Spielmanipulation zu mehr Sicherheit auf dem Gebiet, wenngleich die 3. Liga in ihrer derzeitigen Form eher weniger für Korruption in Betracht gezogen werden dürfte, da Spieler inzwischen auch dort gutes Geld verdienen können.

Vor allem die zum Großteil neu gebauten oder sanierten Arenen locken immer mehr Zuschauer ins Stadion, hinzu kommt die mediale Präsenz, die auf die Teams aufmerksam macht. Hinzu kommt der wirtschaftliche und zugleich sportliche Anreiz hinsichtlich des Aufstiegs in die 2. Bundesliga. Bei verfehlten Saisonzielen kann es mitunter aber immer wieder zu finanziellen Engpässen kommen. Daher erfreut sich der DFB-Pokal mit seinen angehobenen Prämien einer großen Beliebtheit, um weitere Einnahmen zu verbuchen.

Literaturverzeichnis

Kuehne-Hellmessen, U.: Bundesliga-Lexikon: Das offizielle Nachschlagewerk, 2003

o.V.: DFB Journal 2/2008, Seite 70ff.

Kicker Sonderheft 2014/2015, Olympia-Verlag GmbH, Nürnberg, 2014

o.V.: DFB-Ligaverband/Ligastatut, 2010

o.V.: DFB Satzung und Ordnung, Jugendordnung

o.V.: DFB-Saisonreport, 2013/2014, DFB, Frankfurt, 2014

o.V. DFB-Saisonreport, 2008/2009, DFB, Frankfurt, 2009

o.V. DFB-Saisonreport, 2009/2010, DFB, Frankfurt, 2010

o.V.: DFB-Saisonreport, 2011/2012, DFB, Frankfurt, 2012

o.V. DFB-Saisonreport, 2012/2013, DFB, Frankfurt, 2013

o.V.: DFB-Statut 3. Liga

Dudenredaktion: Die deutsche Rechtschreibung, 2013

Holzhäuser, F.: Die Vereinslizenzierung in den deutschen Profisportligen, Tectum Verlag, 2006

Winter, E.: Gabler Wirtschaftslexikon, 2013

o.V.: Clubmanager Report Sponsors 2008

Walters, G./Hamil, S.: Ownership and Governance, in Managing Football – An international Perspective, 2010

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,771642,00.html>, 12.6.2015

<http://www.fussball24.de/fussball/1/7/38/71651-dfb-3-liga-ein-hochwertiger-wettbewerb>, 11.6.2015

<http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2013/zweithoechster-schnitt-seit-bestehen-der-bundesliga.php>, 24.5.2015

<http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2013/zweithoechster-schnitt-seit-bestehen-der-bundesliga.php>, 15.5.2015

<http://www.welfussball.de/spielorte/2-bundesliga-2013-2014/>, 28.5.2015

<http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/startseite/fuenfjahreswertung.html>, 3.6.2015

<http://www.dfb.de/index.php?id=505721>, 29.5.2015

<http://www.dfb.de/news/de/3-liga/dr-theo-zwanziger-3-liga-wird-die-fans-begeistern/15212.html>, 30.5.2015

<http://www.3-liga.com/spielprinzip.php>, 12.6.2015

http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/27993-06_Spielordnung.pdf, 27.6.2015

<http://www.dfb.de/historie/trophaeen/meisterpokal-3-liga/?m=1>, 16.5.2015

<http://www.dfb.de/3-liga/news-detail/neues-logo-neuer-markenauftritt-der-3-liga-59892/>, 17.5.2015

<http://www.dfb.de/historie/>, 29.05.2015

<http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, 27.5.2015

http://www.dosb.de/de/organisation/verbands-news/detail/news/dosb_im_achten_jahr_in_folge_auf_wachstumskurs/, 9.6.2015

<http://www.dfb.de/verbandsstruktur/landes-regionalverbaende/>, 10.6.2015

http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf, 15.6.2015

https://www.bundesliga.de/media/native/dokument/satzung_ligaverband_2010-11-30_stand.pdf, 17.6.2015

<http://www.hagen11.de/Damals-Dateien/Bundesliga%20perfekt.pdf>, 14.5.2015

<http://50jahre.bundesliga.de/de/spielzeiten/0000237357.php>, 19.7.2015

<http://www.heldenmagazin.com/alte-hefte/auf-ihr-helden-nr-5/die-grundung-der-2-bundesliga-nord-und-sud/>, 18.6.2015

http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Oberliga_1978/79, 30.6.2015

<http://www.fussballdaten.de/oberliga/nofvsued/2011/>, 3.7.2015

http://deutscherfussball.de/tl/Alle-Regionalligisten-1994_heute.htm, 16.6.2015

<http://www.weltfussball.de/zuschauer/2-bundesliga-1992-1993/1/>, 29.5.2015

<http://www.weltfussball.de/zuschauer/eng-championship-2013-2014/1/>, 30.5.2015

- <http://www.fussballdaten.de/dritteliga/2011/>
- <http://www.fussballdaten.de/dritteliga/2009/>, 19.5.2015
- <http://www.transfermarkt.de/domi-kumbela/profil/spieler/3975>, 8.6.2015
- <http://www.transfermarkt.de/hakan-calhanoglu/profil/spieler/126414>, 8.6.2015
- http://de.wikipedia.org/wiki/3._Fu%C3%9Fball-Liga#Auf-_und_Absteiger_in_die_3._Liga, 30.6.2015
- <http://www.liga3-online.de/dfb-investiert-in-die-3-liga-50-000-euro-fur-die-jugendarbeit/>, 3.7.2015
- <http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/rlnordost-2012/2013-14/00/spieltag.html>, 7.7.2015
- http://de.wikipedia.org/wiki/TSG_Neustrelitz, 13.7.2015
- <http://fanzeit.de/neustrelitz-will-nicht-nach-berlin/3695>, 10.7.2015
- http://www.stadionwelt.de/sw_stadien/index.php?head=Neustrelitz-Stadionumbau-gefaehrdet&folder=sites&site=news_detail&news_id=10066, 12.7.2015
- <http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/rhrelegation/relegation-3-liga-fb-1/2013-14/spieltag.html>, 15.7.2015
- <http://www.die-fans.de/fussball/vereine/informationen/TSG+Neustrelitz,102,,,,,northeast>, 18.7.2015
- <http://www.fupa.net/teams/tsg-neustrelitz-64431/zuschauer.html>, 10.7.2015
- <http://www.transfermarkt.de/jumplist/startseite/wettbewerb/L3#subnavi>, 27.6.2015
- http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/vereine/1-bundesliga/2014-15/vfb-stuttgart-11/30414/spieler_georg-niedermeier.html, 18.6.2015
- http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/vereine/1-bundesliga/2014-15/bayer-leverkusen-9/64038/spieler_calhanoglu-hakan.html, 18.6.2015
- http://www.esb-online.com/fileadmin/dokumente/News/16._Fanartikel-Barometer__Kerninfos_.pdf, 26.6.2015
- http://www.echo-online.de/storage/med/home/nachrichten/324241_EY-Baell-Tore-Finanzen-2014.pdf, 30.6.2015
- <http://fussballdaten.de/dritteliga/2009/>, 29.5.2015

<http://fussballdaten.de/dritteliga/2011/>, 29.5.2015

<http://fussballdaten.de/dritteliga/2012/>, 30.5.2015

<http://www.sponsors.de>, 19.7.2015

<http://www.liga3-online.de/saison-20142015-die-ticketpreise-der-drittligisten-im-vergleich/>, 8.6.2015

<http://www.liga3-online.de/dauerkarten-tabelle-dynamo-dresden-in-einer-eigenen-liga/>, 10.6.2015

<http://www.reviersport.de/276273---3-liga-mehr-fernsehgeld-fuer-17-drittligisten.html> , 19.6.2015

[http://www.handelsblatt.com/sport\(...\)2944862.html](http://www.handelsblatt.com/sport(...)2944862.html), 21.6.2015

<http://fussball-geld.de/einnahmen-der-vereinedfb-pokal/>, 23.6.2015

http://www.kicker.de/news/fussball/regionalliga/startseite/503572/artikel_reserve-teams-ausgegliedert3f.html, 30.6.2015

<http://www.spoX.com/de/sport/fussball/dritte-liga/0909/Artikel/einfuehrung-reserveliga-uwe-fuchs-werner-kern-thomas-wolter.html>, 2.7.2015

<http://www.liga3-online.de/mehr-geld-in-der-neuen-saison-dfb-will-3-liga-starken/>, 3.7.2015

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/223970/umfrage/3-fussball-bundesliga-ausgabenspielergehaelter-pro-verein/>, 3.7.2015

<http://www.dfb.de/3-liga/news-detail/kickers-emden-zieht-seine-bewerbung-fuer-3-liga-zurueck-18610/>, 22.7.2015

<http://www.welt.de/sport/fussball/article13391880/Ahlen-muss-absteigen-auch-Babelsberg-in-Not.html>, 24.7.2015

<http://www.reviersport.de/158461---3-liga-koblenz-gibt-regionalliga-oder-insolvenz.html>, 24.7.2015

<http://www.11freunde.de/artikel/sv-babelsberg-03-erhaelt-lizenz>, 25.7.2015

<http://www.bild.de/sport/fussball/3-liga/fuenf-klubs-droht-zwangsabstieg-18153436.bild.html>, 25.7.2015

<http://www.handelsblatt.com/fussball-bundesliga-bayern-bestreiten-benefizspiel-in-jena/4250390.html>, 24.7.2015

http://www.kicker.de/news/fussball/3liga/startseite/552711/artikel_petersen-und-bayern-helfen-bei-der-lizenz.html, 25.7.2015

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.spvgg-unterhaching-absage-per-sms-das-aus-fuer-haching.8aed827c-501f-4429-bba8-da29474a6916.html>, 27.7.2015

<http://www.abendblatt.de/region/mecklenburg-vorpommern/article205359287/FC-Hansa-Rostock-erhaelt-Lizenz-fuer-die-naechste-Saison.html>, 26.7.2015

<http://www.welt.de/sport/article131445426/Als-Robert-Hoyzer-den-Wettskandal-ausloeste.html>, 13.7.2015

<http://www.11freunde.de/interview/ombudsmann-gegen-spielmanipulation>, 15.7.2015

<http://www.bild.de/sport/fussball/nationalmannschaft-uruguay/norweger-wettet-auf-suarez-biss-36530950.bild.html>, 17.7.2015

<https://www.fifa-ews.com/de/organisation-de/auftrag>, 16.7.2015

<http://www.presseportal.de/pm/75892/2735766>, 16.7.2015

http://www.bundesliga.de/de/liga/news/relegation-zahlen-fakten-fingerzeige_0000182910.jsp, 15.7.2015

<http://www.transfermarkt.de/georg-niedermeier/profil/spieler/31570>, 21.7.2015

http://www.kicker.de/news/fussball/dfbpokal/startseite/614244/artikel_im-pokal-rollt-der-rubel.html, 22.7.2015

<http://www.stern.de/sport/fussball/dfb-pokal-amateurclubs-erhalten-kuenftig-mehr-geld-3940770.html>, 22.7.2015

Anlagen

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mittweida, den 05. August 2015

Michael Hacker